

Allgemeine
Statistik
des Auslandes

Länderberichte

**NORD-KOREA
NORD-VIETNAM**

1963



HERAUSGEBER: STATISTISCHES BUNDESAMT · WIESBADEN
W. KOHLHAMMER VERLAG

**Allgemeine
Statistik
des Auslandes**

Länderberichte

**NORD-KOREA
NORD-VIETNAM**

1963

Statistisches Bundesamt
Bibliothek - Dokumentation - Archiv



HERAUSGEBER: STATISTISCHES BUNDESAMT · WIESBADEN
VERLAG: W. KOHLHAMMER GMBH · STUTTGART UND MAINZ

Inhalt

	Seite		Seite
Vorbemerkung	9	<u>Gesundheitswesen</u>	
Abkürzungen und Zeichenerklärungen	10	Ärzte, Krankenanstalten und andere Einrichtungen auf dem Gebiete des Gesundheitswesens	35
Nord - Korea			
Karten		<u>Unterricht und Bildung</u>	
Verwaltungseinteilung	12	Allgemeinbildende Schulen und Kindergärten	35
Zur Wirtschaftsstruktur		Schulen, Schüler und Lehrkräfte nach Schularten	36
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	13	<u>Erwerbstätigkeit</u>	
Bodenschätze und Industriestandorte, Verkehrswege	13	Erwerbstätige nach Wirtschaftsbereichen	36
		Beschäftigte im staatlichen Sektor nach Wirtschaftsabteilungen	36
I. Allgemeiner Teil		<u>Land- und Forstwirtschaft, Fischerei</u>	
Geschichtlicher Rückblick	14	Landwirtschaftliche Nutzfläche	36
Staat und Parteien	15	Landwirtschaftliche Nutzfläche nach Eigentumsformen, Anbauflächen und Ernteerträge ausgewählter landwirtschaftlicher Erzeugnisse	37
Wirtschaftsstruktur und Wirtschaftsplanung	16	Maulbeerbaumanlagen und Seidenkokonerträge	37
a) Die wirtschaftliche Struktur des Landes unter japanischer Herrschaft und ihre Veränderungen in den Jahren 1946 bis 1949	16	Viehbestand	38
b) Der Dreijahresplan 1954 bis 1956	18	Viehbestand nach Eigentumsformen	38
c) Der erste Fünfjahresplan 1957 bis 1961	18	Fischfang	38
d) Der Siebenjahresplan 1961 bis 1967	19	<u>Industrie (ohne Baugewerbe)</u>	
		Industrielle Bruttoproduktion nach Eigentumsformen ..	39
		Industrielle Bruttoproduktion nach Industriezweigen ..	39
		Produktion ausgewählter Erzeugnisse	39
II. Spezieller Teil		<u>Bauwirtschaft</u>	
Gebiet und Bevölkerung	20	Fertiggestellte Wohnungen	40
a) Gebiet und natürliche Reichtümer	20		
b) Bevölkerung und Gesundheitswesen	22	<u>Binnenhandel</u>	
Unterricht und Bildung	23	Umsätze des Einzelhandels und der ländlichen Jahrmärkte	40
Erwerbstätigkeit und soziale Sicherheit	23	Einzelhandelsumsätze des sozialistischen Sektors nach Warengruppen	41
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	24	<u>Außenhandel</u>	
a) Landwirtschaftliche Betriebe	24	Ein- und Ausfuhrwerte (Koreanische Statistik)	41
b) Ackerbau	24	Einfuhr aus wichtigen Bezugsgebieten	41
c) Obstkultur, Seidenraupenzucht und Viehzucht	26	Ausfuhr nach wichtigen Absatzgebieten	41
d) Forstwirtschaft	27	Außenhandelsumsatz nach Ländergruppen (Koreanische Statistik)	42
e) Fischerei	27	Ein- und Ausfuhr nach Warengruppen (Koreanische Statistik)	42
Industrie und Bauwirtschaft	27	Außenhandel der Bundesrepublik Deutschland mit Nord-Korea (Deutsche Statistik)	
a) Allgemeiner Überblick	27	Ein- und Ausfuhrwerte	42
b) Stromerzeugung	28	Einfuhr bzw. Ausfuhr der Bundesrepublik Deutschland aus bzw. nach Nord-Korea nach Waren	43
c) Kohlenbergbau	28	<u>Verkehr</u>	
d) Eisen- und Stahlindustrie	28	Verkehrsleistungen	44
e) Investitionsgüterindustrie	29		
f) Chemische Industrie	29	<u>Öffentliche Finanzen</u>	
g) Konsumgüterindustrie	29	Haushaltseinnahmen und -ausgaben	44
h) Bauwirtschaft	29	<u>Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen</u>	
Binnenhandel	30	Entwicklung des Nationaleinkommens	44
Außenhandel	30	Beiträge der Wirtschaftsbereiche zum Nationaleinkommen	44
Verkehr	30		
Geld und Kredit	31		
Öffentliche Finanzen und Investitionen	32		
Preise und Löhne	33		
Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen	34		
III. Tabellenteil		Anhang	
<u>Bevölkerung</u>		Quellenverzeichnis	45
Wohnbevölkerung nach Geschlecht sowie nach Stadt und Land	35		
Geborene und Gestorbene	35		

Nord - Vietnam

Karten

Zur Bevölkerungs- und Wirtschaftsstruktur	
Siedlungsgebiete nach der Bevölkerungsdichte	47
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	47
Zur Wirtschaftsstruktur	
Bodenschätze und Industriestandorte	48
Verkehrswege	48

I. Allgemeiner Teil

Geschichtlicher Rückblick	49
Staats- und Verwaltungsaufbau, politische Parteien	50
a) Zentrale Staatsorgane	50
b) Organe der örtlichen Selbstverwaltung	50
c) Gerichte	51
d) Parteien	51
Grundzüge der wirtschaftlichen und sozialen Entwicklung	51
a) Die wirtschaftliche und soziale Struktur des Landes vor der Agrarreform	51
b) Die Agrarreform	53
c) Die Periode des Wiederaufbaues der Volkswirtschaft 1955 bis 1957	53
d) Der Dreijahresplan für die Entwicklung der Volkswirtschaft 1958 bis 1960 und die "sozialistische Umgestaltung" der Wirtschaft	54
e) Der erste Fünfjahresplan 1961 bis 1965	54

II. Spezieller Teil

Gebiet und natürliche Reichtümer	56
Bevölkerung und Gesundheitswesen	57
a) Bevölkerung	57
b) Gesundheitswesen	58
Unterricht und Bildung	58
Erwerbstätigkeit	59
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	59
a) Landwirtschaft	59
b) Forstwirtschaft	61
c) Fischerei	61
Industrie und Handwerk	61
Binnenhandel	63
Außenhandel	64
Verkehr	64
Geld und Kredit	65
Öffentliche Finanzen und Wirtschaftshilfe des Auslandes	66
Preise und Verbrauch	66

III. Tabellenteil

Gebiet und Bevölkerung

Fläche, Wohnbevölkerung und Bevölkerungsdichte am 1. 3. 1960 nach der Verwaltungseinteilung	68
Bevölkerungsentwicklung	68
Wohnbevölkerung am 1. 3. 1960 nach Alter und Geschlecht	69
Wohnbevölkerung am 1. 3. 1960 nach ethnischen Gruppen	69
Städtische und ländliche Wohnbevölkerung 1955 bis 1960 und nach Geschlecht 1960	69
Städte am 1. 3. 1960 mit einer Wohnbevölkerung von 10 000 und mehr Einwohnern	70

Gesundheitswesen

Krankenanstalten und andere Einrichtungen der Gesundheitspflege	70
Heil- und Heilhilfspersonen	70

Unterricht und Bildung

Bevölkerung am 1. 3. 1960 im Alter von 6 Jahren und darüber nach der Schreibkundigkeit	71
Allgemeinbildende, berufsbildende und Hochschulen, sowie Lehrkräfte und Schüler	71
Schüler der berufsbildenden Schulen nach Fachrichtungen	71
Studierende nach Hochschulen	72

Erwerbstätigkeit

Am Erwerbsleben beteiligte Personen am 1. 3. 1960 in wirtschaftssystematischer Gliederung	72
Beschäftigte im staatlichen Sektor nach Wirtschaftsabteilungen	72

Land- und Forstwirtschaft, Fischerei

Hauptarten der Bodennutzung im Juni 1958	73
Bewässerte Anbaufläche	73
Produktionswert der Landwirtschaft nach Produktionszweigen in Preisen von 1956	73
Anbauflächen und Ernteerträge ausgewählter landwirtschaftlicher Erzeugnisse	74
Staatlicher Einkauf wichtiger landwirtschaftlicher Erzeugnisse	75
Viehbestand	75
Fischzucht	75
Fischfangergebnisse	75

Industrie und Handwerk (ohne Baugewerbe)

Bruttoproduktionswert nach Industriezweigen (ohne Handwerk)	76
Bruttoproduktionswert der Industrie nach Eigentumsform der Betriebe	76
Produktion ausgewählter Erzeugnisse	76
Beschäftigte in Handwerksbetrieben nach Eigentumsform der Betriebe	77

Bauwirtschaft

Zugang an Wohnhäusern	77
-----------------------	----

Binnenhandel

Einzelhandelsumsätze ausgewählter Waren	78
Aufkauf der staatlichen Handelsorganisationen sowie der Ein- und Verkaufsgenossenschaften	78
Handelsumsatz nach Eigentumsform der Betriebe	78

Außenhandel

Ein- und Ausfuhrwerte (Vietnamesische Statistik)	79
Außenhandelsumsatz nach Ländergruppen (Sowjetische Statistik)	79
Ein- und Ausfuhr nach einigen Warengruppen (Vietnamesische Statistik)	79
Außenhandel der Bundesrepublik Deutschland mit Nord-Vietnam (Deutsche Statistik)	79
Ein- und Ausfuhrwerte	79
Einfuhr bzw. Ausfuhr der Bundesrepublik Deutschland aus bzw. nach Nord-Vietnam nach wichtigen Waren	80

Verkehr

Verkehrsleistungen	81
Anteile der Verkehrsträger am Güterverkehr	81
Anteile der Verkehrsträger am Personenverkehr	82

Verbrauch

Verbrauch ausgewählter Erzeugnisse je Einwohner	82
---	----

Anhang

Quellenverzeichnis	83
Auslandstatistische Veröffentlichungen des Statistischen Bundesamtes	84

Erschienen im Dezember 1963
Erscheinungsfolge unregelmäßig

Nachdruck - auch auszugsweise - nur mit Quellenangabe gestattet

Preis DM 5.--

Table of Contents

	Page		Page
Introductory remark	9	<u>Public health</u>	
Abbreviations and symbols	10	Physicians, hospital establishments and other public health institutions .	35
North Korea			
<u>Education</u>			
Maps		Schools providing general education and kindergartens	35
Administrative structure	12	Schools, pupils and teaching staff by types of schools	36
Economic structure		<u>Employment</u>	
Agriculture, forestry, fisheries	13	Gainfully active persons by branches of economic activity	36
Natural resources and locations of industries, trafficways	13	Persons engaged in the public sector by economic divisions	36
I. General Part		<u>Agriculture, forestry, fisheries</u>	
Historical survey	14	Agricultural area	36
State and parties	15	Agricultural area by types of ownership	37
Structure of economy and economic planning	16	Cultivated acreage and yields of selected agricultural products	37
a) The country's economic structure under Japanese domination and changes between 1946 and 1949	16	Cultivation of mulberries and production of cocoons	37
b) The Three Year Plan of 1954 to 1956	18	Livestock population	38
c) The first Five Year Plan of 1957 to 1961	18	Livestock population by types of ownership	38
d) The Seven Year Plan of 1961 to 1967	19	Fishing	38
II. Special Part		<u>Industry (excluding building industry)</u>	
Area and population	20	Gross value of industrial production by types of ownership	39
a) Area and natural resources	20	Gross value of industrial production by branches of industry	39
b) Population and public health	22	Production of selected manufactures	39
Education	23	<u>Construction</u>	
Employment and social security	23	Dwellings completed	40
Agriculture, forestry, fisheries	24	<u>Domestic trade</u>	
a) Agricultural holdings	24	Turnover of retail trade and of rural fairs	40
b) Cultivation of land	24	Retail turnover of the socialist sector by groups of commodities	41
c) Fruit growing, culture of silkworms and livestock production	26	<u>Foreign trade</u>	
d) Forestry	27	Value of imports and exports (Korean statistics)	41
e) Fisheries	27	Imports from major areas of purchase ...	41
Mining, manufacturing and construction	27	Exports to major areas of sale	41
a) General survey	27	Foreign trade turnover by groups of countries (Korean statistics)	42
b) Power generation	28	Imports and exports by groups of commodities (Korean statistics)	42
c) Coal mining	28	Foreign trade of the Federal Republic of Germany with North Korea (German statistics)	42
d) Iron and steel industry	28	Import and export values	42
e) Capital goods industry	29	Imports and exports of the Federal Republic of Germany from/to North Korea by commodities	43
f) Chemical industry	29	<u>Transport and communications</u>	
g) Consumer goods industry	29	Traffic performance	44
h) Construction	29	<u>Public finance</u>	
Domestic trade	30	Budget revenue and expenditure	44
Foreign trade	30	<u>National accounts</u>	
Transport and communications	30	Development of the national income	44
Money and credit	31	Contributions of the branches of economic activity to the national income	44
Public finance and investments	32	Appendix	
Prices and wages	33	Sources	45
National accounts	34		
III. Tables			
<u>Population</u>			
Resident population by sex and urban/rural classification	35		
Births and deaths	35		

North Vietnam

Public health

Hospital establishments and other public health institutions	70
Medical and ancillary personnel	70

Education

Population aged 6 and over on 1 March 1960, according to literacy	71
Schools providing general education, vocational schools and institutions of higher education as well as teaching staff, pupils and students	71
Pupils at vocational schools, by technical branches	71
Students, by institutions of higher education ..	72

Gainful activity

Economically active persons on 1 March 1960, by branches of economic activity	72
Persons engaged in the public sector, by economic divisions	72

Agriculture, forestry, fisheries

Main types of land utilization in June 1958	73
Irrigated acreage	73
Production value of agriculture, by lines of production and expressed at prices of 1956	73
Cultivated acreage and yields of selected agricultural products	74
Buying up of major agricultural products by the Government	75
Livestock population	75
Fish-farming	75
Catches in fisheries	75

Industry and handicrafts (excluding building industry)

Gross value of output by branches of industry (excl. handicrafts)	76
Gross value of industrial output by types of ownership of enterprises	76
Production of selected manufactures	76
Persons occupied in handicraft establishments, by types of ownership of establishments	77

Construction

Increase in the number of residential buildings	77
---	----

Domestic trade

Turnover of retail trade in selected commodities	78
Buying up of commodities by trading agencies of the State as well as by cooperative buying and selling associations	78
Trade turnover by type of ownership of enterprises	78

Foreign trade

Value of imports and exports (Vietnamese statistics)	79
Foreign trade turnover by groups of countries (Soviet statistics)	79
Imports and exports according to selected groups of commodities (Vietnamese statistics). Foreign trade of the Federal Republic of Germany with North Vietnam (German statistics) Value of imports and exports	79
Imports and exports of the Federal Republic of Germany from and to North Vietnam by major commodities	80

Transport and communications

Traffic performance	81
Contribution of the various carriers to goods transport	81
Contribution of the various carriers to passenger transport	82

Consumption

Consumption of selected products per inhabitant.	82
--	----

Appendix

Sources	83
Publications of the Federal Statistical Office on foreign statistics	84

Maps	
Demographic and economic structure	
Settlement areas by population density	47
Agriculture, forestry, fisheries	47
Economic structure	
Natural resources and locations of industries	48
Trafficways	48
I. General Part	
Historical survey	49
Structure of state and administration, political parties	50
a) Central government	50
b) Local government	50
c) Courts of justice	51
d) Parties	51
Principal features of socio-economic development	51
a) The socio-economic structure of the country prior to the agrarian reform	51
b) The agrarian reform	53
c) The period of economic reconstruction, 1955 to 1957	53
d) The Three Year Plan for the development of national economy, 1958 to 1960, and for the "socialist transformation" of economy	54
e) The first Five Year Plan, 1961 to 1965	54
II. Special Part	
Area and natural resources	56
Population and public health	57
a) Population	57
b) Public health	58
Education	58
Employment	59
Agriculture, forestry, fisheries	59
a) Agriculture	59
b) Forestry	61
c) Fisheries	61
Industry and handicrafts	61
Domestic trade	63
Foreign trade	64
Transport and communications	64
Money and credit	65
Public finance and economic aid from abroad	66
Prices and consumption	66
III. Tables	
<u>Area and population</u>	
Area, resident population and density of population on 1 March 1960 according to the administrative structure	68
Population development	68
Resident population on 1 March 1960 by age and sex	69
Resident population on 1 March 1960 by ethnic groups	69
Urban and rural resident population, 1955 to 1960, and by sex in 1960	69
Towns with a resident population of 10,000 inhabitants and over on 1 March 1960	70

Published in December 1963

Irregular series

Reproduction of the contents of this publication
is subject to acknowledgement of the source

Price: DM 5.-

Table de Matières

	Pages		Pages
Remarque préliminaire	9	<u>Santé publique</u>	
Abréviations et signes	10	Médecins, établissements hospitaliers et autres services de santé publique	35
Corée du Nord		<u>Enseignement</u>	
Cartes		Ecoles d'enseignement général et écoles maternelles	35
Structure administrative	12	Ecoles, élèves et personnel enseignant suivant les formations d'enseignement	36
Structure économique		<u>Emploi</u>	
Agriculture, sylviculture, pêche	13	La population active suivant les secteurs d'activité économique	36
Richesses du sol et implantation des industries, voies de communication	13	Personnes occupées au secteur public suivant les groupes d'activité collective	36
I. Partie générale		<u>Agriculture, sylviculture, pêche</u>	
Aperçu historique	14	Superficie agricole utile	36
Etat et partis	15	Superficie agricole utile selon le mode de faire-valoir	37
Structure et planification économiques	16	Surfaces ensemencées et récoltes de quelques produits agricoles sélectionnés	37
a) La structure économique du pays sous la domination japonaise et les changements survenus pendant les années de 1946 à 1949	16	Cultures de mûriers et production de cocons	37
b) Le Plan triennal pour les années de 1954 à 1956	18	Cheptel	38
c) Le premier Plan quinquennal pour les années de 1957 à 1961	18	Cheptel selon le régime de propriété	38
d) Le Plan septennal pour les années de 1961 à 1967	19	Pêche	38
II. Partie spéciale		<u>Industrie (non compris le bâtiment)</u>	
Territoire et population	20	Production industrielle brute selon le régime de propriété	39
a) Territoire et ressources naturelles	20	Production industrielle brute par branche industrielle	39
b) Population et santé publique	22	Production de quelques produits sélectionnés	39
Enseignement	23	<u>Bâtiment, construction</u>	
Emploi et sécurité sociale	23	Logements achevés	40
Agriculture, sylviculture, pêche	24	<u>Commerce intérieur</u>	
a) Exploitations agricoles	24	Chiffre d'affaires du commerce de détail et des foires rurales	40
b) Culture du sol	24	Chiffre d'affaires pour le commerce de détail du secteur socialiste suivant les groupes de produits	41
c) Culture fruitière, sériciculture et élevage du bétail	26	<u>Commerce extérieur</u>	
d) Sylviculture	27	Importations et exportations en valeurs (Statistique coréenne)	41
e) Pêche	27	Importations en provenance des principales régions d'achat	41
Industrie, bâtiment, construction	27	Exportations vers les principales régions de vente	41
a) Aperçu général	27	Chiffre d'affaires du commerce extérieur par groupe de pays (Statistique coréenne)	42
b) Production d'électricité	28	Importations et exportations par groupe de produits (Statistique coréenne)	42
c) Industrie charbonnière	28	Commerce extérieur de la République fédérale d'Allemagne avec la Corée du Nord (Statistique allemande)	42
d) Industrie sidérurgique	28	Importations et exportations en valeurs	42
e) Industrie des biens d'investissement	29	Importations et exportations de la République fédérale d'Allemagne en provenance de/vers la Corée du Nord, par produit	43
f) Industrie chimique	29		
g) Industrie des biens de consommation	29	<u>Transports, communications</u>	
h) Bâtiment et construction	29	Prestations de transport	44
Commerce intérieur	30	<u>Finances publiques</u>	
Commerce extérieur	30	Recettes et dépenses budgétaires	44
Transports, communications	30	<u>Comptabilité nationale</u>	
Monnaie et crédit	31	Evolution du revenu national	44
Finances publiques et investissements	32	Contributions des secteurs d'activité économique au revenu national	44
Prix et salaires	33		
Comptabilité nationale	34		
III. Tableaux		<u>Population</u>	
Population légale par sexe et répartition suivant la population urbaine et rurale	35	Annexe	
Naissances et décès	35	Sources	45

	Pages	<u>Santé publique</u>	Pages
Nord Vietnam		Etablissements hospitaliers et autres services médicaux	70
Cartes		Personnel sanitaire et hospitalier	70
Structure démographique et économique		<u>Enseignement</u>	
Agglomérations suivant la densité de la population	47	Population âgée de six ans et plus au 1er mars 1960, suivant l'aptitude à lire et à écrire	71
Agriculture, sylviculture, pêche	47	Ecoles d'enseignement général et professionnel et établissements d'enseignement supérieur; personnel enseignant, élèves et étudiants	71
Structure économique		Elèves des écoles d'enseignement technique et professionnel suivant les formations spéciales	71
Richesses du sol et implantation des industries ..	48	Etudiants selon les établissements d'enseignement supérieur	72
Voies de communication	48		
I. Partie générale		<u>Emploi</u>	
Aperçu historique	49	La population active au 1er mars 1960 suivant les branches d'activité économique	72
Organisation gouvernementale et administrative, partis politiques	50	Personnes occupées au secteur public suivant les groupes d'activité collective	72
a) Organismes centraux de l'Etat	50	<u>Agriculture, sylviculture, pêche</u>	
b) Organismes locaux de l'administration autonome	50	Principales utilisations du sol en juin 1958	73
c) Cours de justice	51	Surfaces irriguées	73
d) Partis	51	Production agricole en valeurs, par branche de production et aux prix de 1956	73
Les éléments principaux de l'évolution socio-économique	51	Surfaces ensemencées et récoltes de quelques produits agricoles sélectionnés	74
a) La structure socio-économique du pays avant la réforme agraire	51	Achats par l'Etat des principaux produits agricoles	75
b) La réforme agraire	53	Cheptel	75
c) La période du redressement de l'économie nationale, 1955 à 1957	53	Pisciculture	75
d) Le Plan triennal pour le développement de l'économie nationale pendant les années de 1958 à 1960 et pour la "transformation socialiste" de l'économie ..	54	Produits de la pêche	75
e) Le premier Plan quinquennal pour les années de 1961 à 1965	54	<u>Industrie et artisanat (non compris le bâtiment)..</u>	
II. Partie spéciale		Production brute, en valeurs, par branche industrielle (sans l'artisanat)	76
Territoire et ressources naturelles	56	Production industrielle brute, en valeurs, selon le régime de propriété des entreprises	76
Population et santé publique	57	Production de quelques produits sélectionnés	76
a) Population	57	Personnes occupées dans l'artisanat selon le régime de propriété des établissements	77
b) Santé publique	58	<u>Bâtiment, construction</u>	
Enseignement	58	Accroissement du nombre d'immeubles d'habitation	77
Emploi	59	<u>Commerce intérieur</u>	
Agriculture, sylviculture, pêche	59	Chiffre d'affaires du commerce de détail pour quelques produits sélectionnés	78
a) Agriculture	59	Achats effectués par les organisations commerciales de l'Etat ainsi que par les coopératives d'achat et de vente	78
b) Sylviculture	61	Chiffre d'affaires du commerce selon le régime de propriété des entreprises	78
c) Pêche	61	<u>Commerce extérieur</u>	
Industrie et artisanat	61	Importations et exportations en valeurs (Statistique vietnamienne)	79
Commerce intérieur	63	Chiffre d'affaires du commerce extérieur selon groupes de pays (Statistique soviétique)	79
Commerce extérieur	64	Importations et exportations selon certains groupes de produits (Statistique vietnamienne).	79
Transports, communications	64	Commerce extérieur de la République fédérale d'Allemagne avec le Nord Viet-nam (Statistique allemande)	79
Monnaie et crédit	65	Importations et exportations en valeurs	79
Finances publiques et assistance économique provenant des pays étrangers	66	Importations et exportations de la République fédérale d'Allemagne en provenance du ou vers le Nord Viet-nam suivant les principaux produits	80
Prix et consommation	66	<u>Transports, communications</u>	
III. Tableaux		Prestations de transport	81
<u>Territoire et population</u>		Part des différents modes de transport dans le trafic-marchandises	81
Surface, population légale et densité de la population au 1er mars 1960 suivant la structure administrative	68	Part des différents modes de transport dans le trafic-passagers	82
Evolution démographique	68	<u>Consommation</u>	
Population légale au 1er mars 1960 par âge et sexe	69	Consommation par habitant de quelques produits sélectionnés	82
Population légale au 1er mars 1960 suivant les groupes ethniques	69	<u>Annexe</u>	
Population légale urbaine et rurale, 1955 à 1960 et par sexe en 1960	69	Sources	83
Villes d'une population légale de 10.000 habitants et plus au 1er mars 1960	70	Publications de l'Office fédéral de la Statistique sur les statistiques étrangères	84

Paru en décembre 1963.
Série irrégulière

La reproduction est autorisée sous réserve de l'indication de la source

Prix: DM 5.-

Vorbemerkung

Die in der Reihe "Allgemeine Statistik des Auslandes" erscheinenden "Länderberichte" enthalten eine Zusammenstellung des jeweils neuesten verfügbaren Zahlenmaterials über wichtige wirtschaftliche und gesellschaftliche Tatbestände und Vorgänge.

Als Unterlage für die Zusammenstellung dieses Länderberichtes wurde vorwiegend das amtliche Material aus den im Quellenverzeichnis aufgeführten Publikationen verwendet und gelegentlich durch Angaben aus sowjetischen und chinesischen Quellen ergänzt.

Auf eine kritische Durchleuchtung des amtlichen statistischen Materials der beiden Länder mußte von vornherein verzichtet werden, weil die hier vorliegenden Unterlagen über die bei der Erstellung der statistischen Daten angewandten Methoden dazu nicht ausreichen. Es muß aber darauf hingewiesen werden, daß sich insbesondere die Begriffsinhalte der aus der koreanischen bzw. vietnamesischen Statistik (in wortgetreuer oder sinnentsprechender Übersetzung) entnommenen Ausdrücke keineswegs immer mit den Begriffsinhalten decken, die man mit gleichlautenden Ausdrücken in den Ländern der freien Welt und insbesondere in der Bundesrepublik verbindet - zumal es sich im vorliegenden Falle nicht nur um zwei Länder mit einer ganz andersartigen (kommunistischen) Wirtschafts- und Gesellschaftsordnung, sondern auch noch um ausgesprochene Entwicklungsländer handelt. Darüber hinaus entbehren zahlreiche Angaben der wünschenswerten Präzision bzw. der Ergänzung wesentlicher Begleitumstände. Um dem Leser das Verständnis der statistischen Zahlenreihen zu erleichtern, gibt daher Teil I des Berichtes eine knappe Darstellung der Staats- und Wirtschaftsordnungen dieser beiden Länder; in Teil II werden die wichtigsten Entwicklungslinien auf den verschiedenen Sachgebieten beschrieben.

Dieser Bericht wurde von Dr. Tsungtung Chang entworfen und in der Abteilung "Allgemeine Organisation der Statistik" des Ltd. Regierungsdirektors Dr. Szameitat von Dr. Dr. Harald Braeutigam im Hauptreferat "Allgemeine Statistik des Auslandes" des Oberregierungsrates Dr. Goerke überarbeitet.

Abkürzungen und Zeichenerklärungen

Abkürzungen

a	=	Ar	kWh	=	Kilowattstunde
a.n.g.	=	anderweitig nicht genannt	l	=	Liter
aT	=	auf Tausend	m	=	Meter
BRD	=	Bundesrepublik Deutschland	Mill.	=	Million(en)
cbm	=	Kubikmeter	mm	=	Millimeter
cif	=	cost, insurance, freight	Mrd.	=	Milliarde(n)
D	=	Durchschnitt (bei nicht addierfähigen Größen)	Pkm	=	Personenkilometer
DM	=	Deutsche Mark	PS	=	Pferdestärke
DRV	=	Demokratische Republik Vietnam	qkm	=	Quadratkilometer
dz	=	Doppelzentner	qm	=	Quadratmeter
fob	=	free on board	SBZ	=	Sowjetische Besatzungszone Deutschlands
g	=	Gramm	Srbl	=	Sowjetrubel
ha	=	Hektar	St	=	Stück
kg	=	Kilogramm	t	=	Tonne
km	=	Kilometer	tkm	=	Tonnenkilometer
KPdSU	=	Kommunistische Partei der Sowjetunion	UdSSR	=	Sowjetunion
kW	=	Kilowatt	US-\$	=	US-Dollar
			%	=	Prozent

Zeichenerklärungen

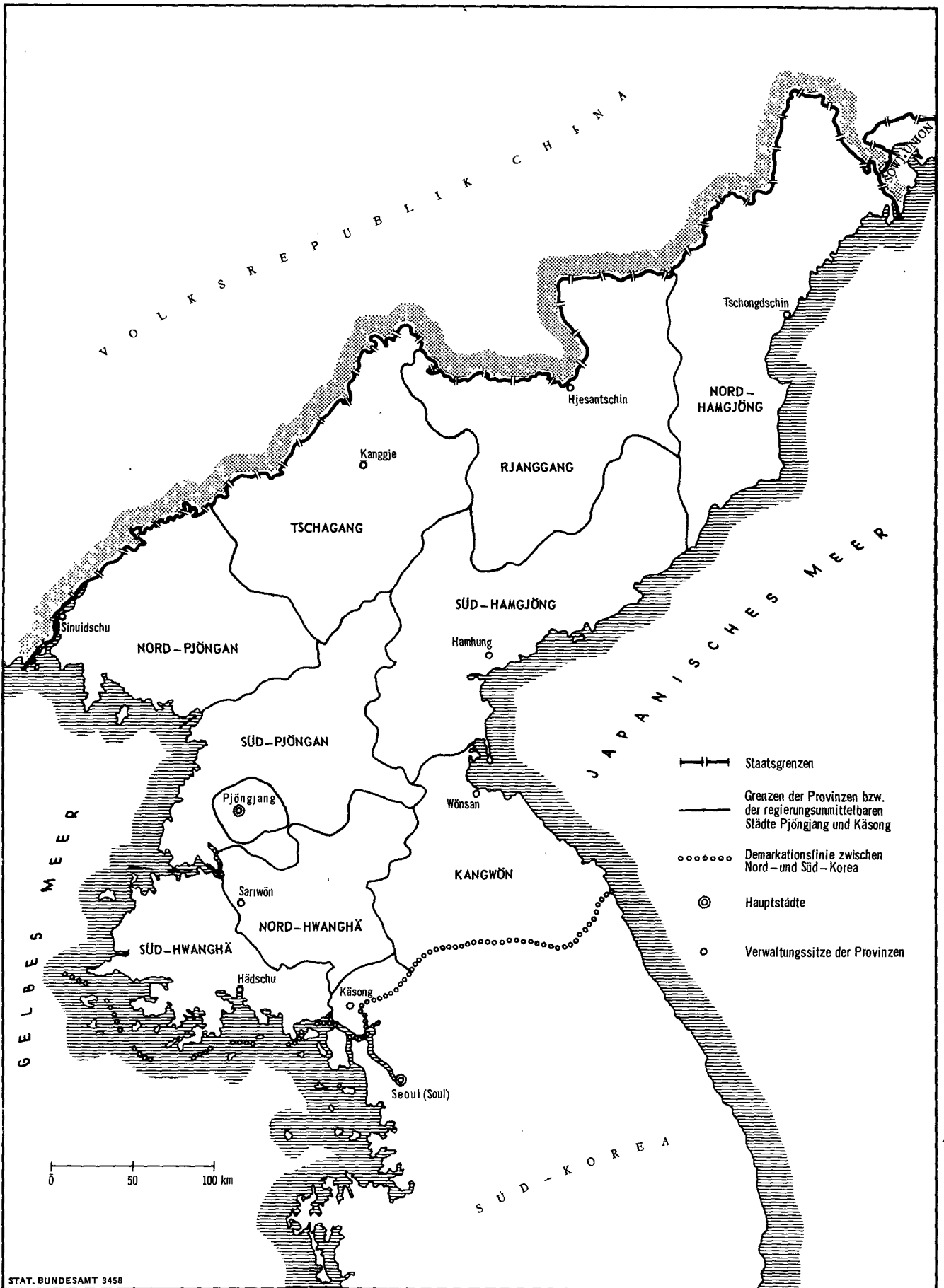
-	an Stelle einer Zahl	=	nichts vorhanden
0	an Stelle einer Zahl	=	mehr als nichts, aber weniger als die Hälfte der Einheit, die in der Tabelle dargestellt werden kann
	an Stelle einer Zahl	=	kein Nachweis vorhanden

Soweit Bestandszahlen keine Angaben über den genauen Zeitpunkt in einem Jahr enthalten, war dieser aus den Quellen nicht zu ermitteln.

Es werden jeweils die neuesten vorliegenden Zahlen ausgewiesen. Vorläufige und berichtete Zahlen werden nicht als solche gekennzeichnet. Abweichungen in den Summen erklären sich durch Runden der Zahlen.

Nord - Korea

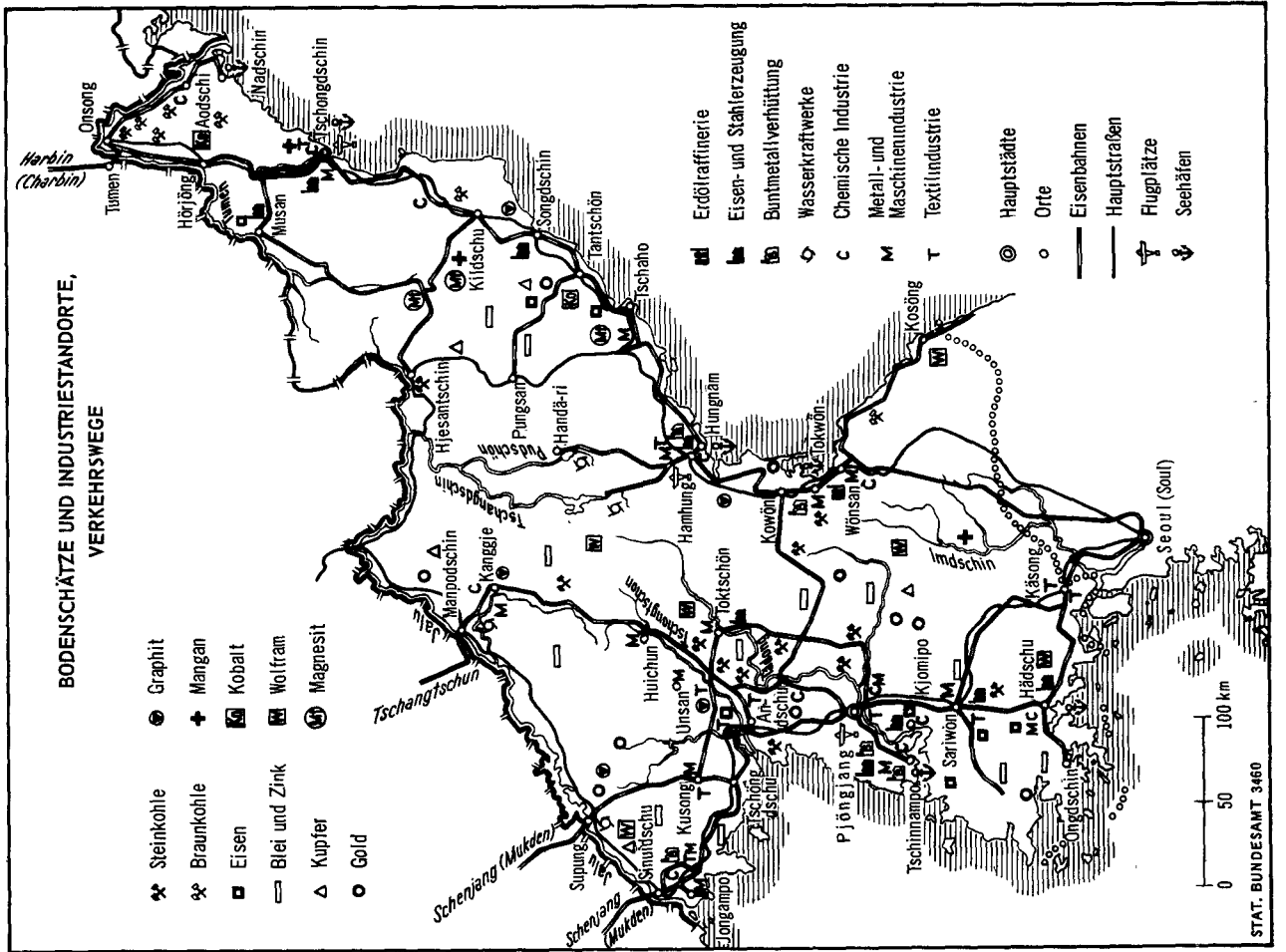
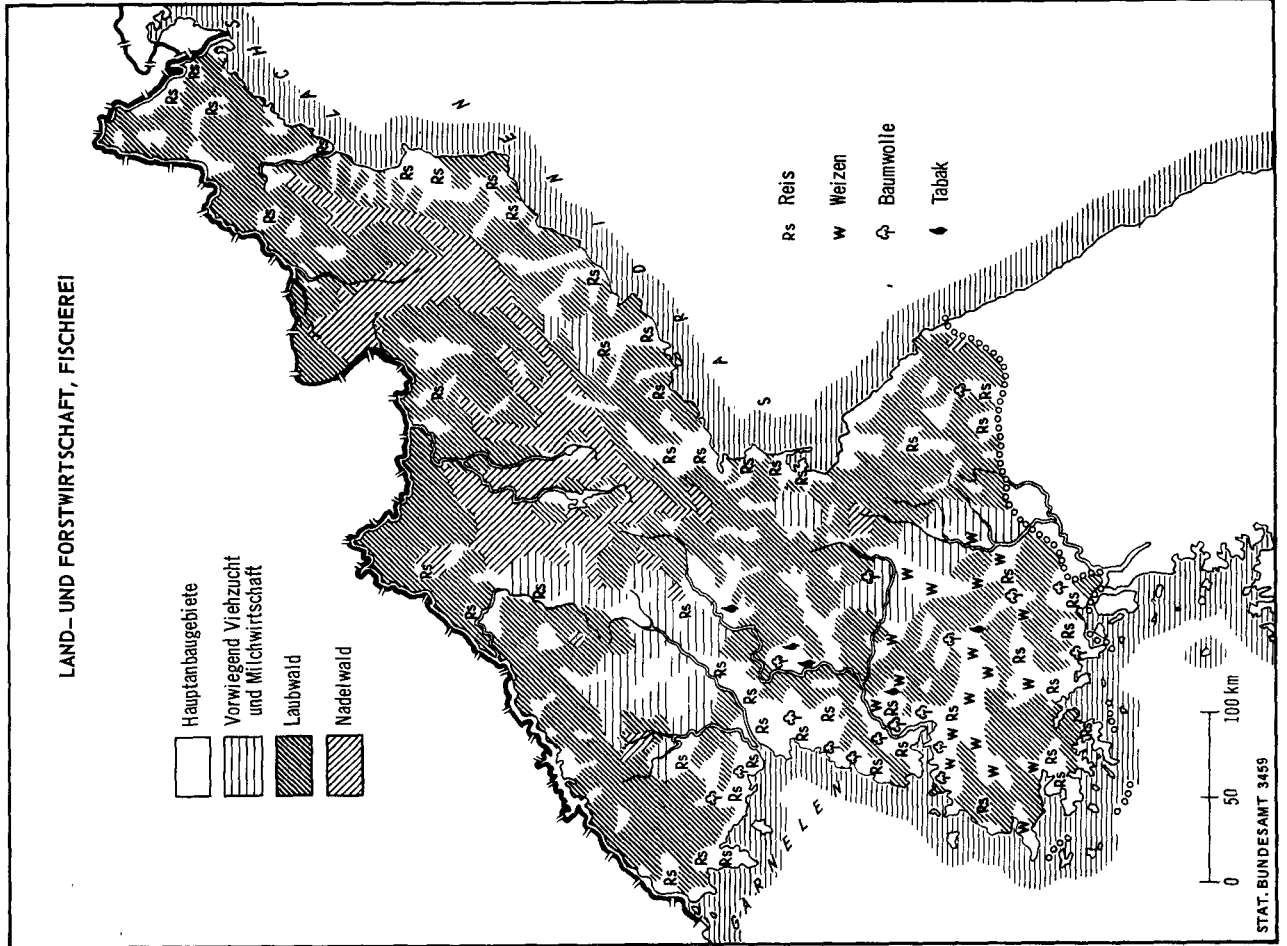
VERWALTUNGSEINTEILUNG NORD-KOREAS



STAT. BUNDESAMT 3458

Karten: Statistisches Bundesamt unter Mitarbeit des Instituts für Landeskunde

ZUR WIRTSCHAFTSSTRUKTUR NORD-KOREAS



I. Allgemeiner Teil

Geschichtlicher Rückblick

Der Legende nach wurde der erste koreanische Staat, Chosun, bereits im Jahre 2333 v. Chr. gegründet - die Zeitrechnung der heutigen südkoreanischen Regierung beginnt mit diesem Jahr. Nach chinesischer Geschichtsschreibung wurde im Jahre 1122 v. Chr. der Staat "Han" von einem chinesischen Flüchtling Chi-tzu gegründet, und ihm folgte das ebenfalls von einem chinesischen Flüchtling Wi-man errichtete Königreich "Wi" (194 bis 108 v. Chr.). Im Jahre 108 v. Chr. eroberte die Han-Dynastie Chinas Nordkorea und gründete dort vier Kolonialprovinzen.

Im Süden des Landes wurden im ersten Jahrhundert v. Chr. drei koreanische Königreiche gegründet, von denen im Laufe der Jahrhunderte das Königreich Koguryo seinen Machtbereich im Norden vergrößerte, das Königreich Silla im Südosten und das Königreich Paekche im Südwesten. Nach langjährigen Kämpfen brachte dann Silla schließlich im Jahre 668 ganz Korea unter seine Herrschaft. Dieses Jahr wird allgemein als Geburtsjahr der koreanischen Nation angesehen. Seitdem ist das Territorium Koreas bis heute im wesentlichen unverändert geblieben.

Der Silla-Dynastie folgten die Koryo- (918 bis 1392) und die Li-Dynastie (1392 bis 1910). Während dieses Jahrtausends wurden weitere kulturelle Fortschritte erzielt, so z.B. die Erfindung der Druckkunst mit beweglichen Metalldruckern im Jahre 1234 (etwa zweihundert Jahre vor Gutenberg), die Erfindung des Regenmessers im Jahre 1441 und die Erfindung des koreanischen Alphabets im Jahre 1446. Aber das Land hatte auch unter Invasionen fremder Mächte zu leiden, so z.B. unter den mongolischen Überfällen im 13. Jahrhundert, der japanischen Seeräuberei und Invasionsarmeen im 16. Jahrhundert und dem Angriff der Mandschus in den Jahren 1636/37. Die koreanischen Könige mußten meistens die chinesischen Kaiser als Lehnsherren anerkennen und waren diesen gegenüber tributpflichtig. Die chinesische Oberherrschaft war aber nur formal. Der koreanische König herrschte in seinem Lande absolut. Da Korea öfter vom Ausland angegriffen wurde, entschloß es sich Mitte des 17. Jahrhunderts, sich von der Außenwelt abzuschließen.

Die Isolation von der Außenwelt wurde schließlich von fremden Mächten durchbrochen. Im Jahre 1876 erzwang Japan die Öffnung von drei Häfen für den Handel, und bald folgten die europäischen Staaten und die USA seinem Beispiel. Japan, das sich seit der politischen Reform von 1867 durch Rezeption der modernen, europäischen Zivilisation zu einer neuen Macht in Ostasien entwickelt hatte, betrieb von Anfang an eine Expansionspolitik gegen den asiatischen Kontinent und gewann immer mehr Einfluß in Korea. Durch den Sieg im chinesisch-japanischen Krieg (1894/95) gelang es ihm, zunächst die chinesische Oberherrschaft über Korea abzulösen und Korea zu seinem Interessengebiet zu machen. Japan stand nunmehr der Kontinentalmacht Rußland

gegenüber, hatte aber durch die Allianz mit der damaligen Weltmacht England eine starke Rückendeckung. Der Sieg im russisch-japanischen Krieg (1904/05) beseitigte dann alle Hindernisse für die Annexion Koreas. Im September 1910 wurde Korea dem japanischen Imperium angeschlossen und einem japanischen Generalgouverneur unterstellt.

Während seiner 35jährigen Kolonialherrschaft (1910 bis 1945) erforschte und erschloß Japan die natürlichen Reichtümer Koreas und baute ein modernes Verkehrsnetz sowie ein umfangreiches Schul- und Gesundheitswesen auf. Mit der wirtschaftlichen und sozialen Entwicklung vermehrte sich die koreanische Bevölkerung nach einer jahrhundertelangen Stagnation von 13,1 Mill. im Jahre 1910 auf 24,7 Mill. im Jahre 1941. Andererseits fanden in den zwanziger und dreißiger Jahren viele politische Streiks und Demonstrationen statt, die gegen die Unterdrückung der koreanischen Kultur und Sprache gerichtet waren. Die Unabhängigkeitsbewegung konnte aber nur von Exilkoreanern gelenkt und vorangetrieben werden. So gründete Syngman Rhee 1921 in Schanghai eine "bürgerliche" Exilregierung, während ein Teil der nach der Südmandschurei ausgewanderten Koreaner sich den gegen Japan kämpfenden chinesischen Partisanen anschloß.

Nachdem Japan 1937 den Krieg in China und 1941 den Krieg gegen die Alliierten begonnen hatte, wurde der Ausbau der Schwerindustrie in dem an Bodenschätzen reichen Nordkorea stark vorangetrieben, um die japanische Rüstungsindustrie mit wichtigen Rohstoffen zu versorgen.

Die Niederlage des japanischen Imperiums im Zweiten Weltkrieg führte in Korea zu einer neuen politischen Entwicklung.

Bereits auf der Kairo-Konferenz im Dezember 1943 wurde zwischen den USA, Großbritannien und China eine Vereinbarung getroffen, nach der Kapitulation Japans Korea zu einem unabhängigen Staat zu machen. Die Beteiligung der Sowjetunion am Krieg gegen Japan hatte aber zur Folge, daß Korea entlang des 38. Breitengrades geteilt und je zur Hälfte von den USA und von der Sowjetunion besetzt wurde. Diese Okkupationsgrenze wurde aber später mit der Zuspitzung des kalten Krieges zu einer unüberwindlichen Grenze zwischen Ost und West. Alle Versuche, die Einheit Koreas durch allgemeine Wahlen wiederherzustellen, scheiterten.

Am 10. Mai 1948 veranstaltete die UN-Kommission Wahlen in Süd-Korea, aus denen dann am 15. August die "Republik Korea" hervorging. Im Norden fanden bald danach, am 25. August 1948, die Wahlen zur Obersten Volksvertretung statt, und am 12. September wurde die "Demokratische Volksrepublik Korea" ausgerufen.

Die Tragik des geteilten Landes erreichte ihren Höhepunkt, als im Kriege von Juni 1950 bis Juli 1953 nicht nur Koreaner sich gegenseitig bekämpften, sondern auch die USA mit anderen UNO-Streitkräften einerseits und "Freiwillige" aus der VR China andererseits in die

Kämpfe eingriffen. Das Land erlitt große Menschenverluste und Zerstörungen.

Nach dem Waffenstillstandsabkommen vom 27. Juli 1953 blieb das Land weiterhin geteilt, wobei die Demarkationslinie, abgesehen von Korrekturen, die aus strategischen Gründen vorgenommen und dem Verlauf des Geländes angepaßt wurden, weiterhin im wesentlichen dem 38. Breitengrad entlang verläuft.

Staat und Parteien

Die Verfassung der "Demokratischen Volksrepublik Korea" vom September 1948 gewährt jedem Bürger nach Erreichen des 18. Lebensjahres das aktive und passive Wahlrecht. Die Organe der Staatsmacht sind die Oberste Volksvertretung (Parlament) und die Volksvertretungen auf der Provinz-, Kreis- und Gemeindeebene. Die Exekutivorgane und die Gerichte werden auf jeder Ebene von den entsprechenden Volksvertretungen eingesetzt und kontrolliert.

Als höchstes Organ der Staatsmacht übt die Oberste Volksvertretung die gesetzgebende Gewalt des Staates aus. Die Delegierten werden durch Direktwahl in Wahlkreisen mit je 50 000 Einwohnern auf vier Jahre ge-

wählt und können zu jeder Zeit von den Wählern abberufen werden, wenn sie deren Vertrauen nicht mehr genießen. Bis jetzt fanden die Wahlen zur Obersten Volksvertretung aber nur dreimal statt, und zwar 1948, 1957 und 1962. Die Zahl der Abgeordneten betrug in der zweiten Legislaturperiode 215 und beläuft sich gegenwärtig auf 383. Das allgemeine, gleiche und geheime Wahlrecht ist zwar in der Verfassung festgelegt, in der Praxis wird aber in jedem Wahlkreis immer nur ein einziger Kandidat aufgestellt und in der Regel mit 100 % der abgegebenen Stimmen bestätigt.

Da das Land nach dem Prinzip der sogenannten "Diktatur des Proletariats", d.h. der Diktatur auf der Grundlage des "Bündnisses zwischen der Arbeiter- und der Bauernklasse" unter Führung der ersteren, regiert werden soll, besteht der größte Teil der (von der herrschenden Partei nominierten) Abgeordneten aus Arbeitern, Angestellten und Mitgliedern der landwirtschaftlichen Produktionsgenossenschaften. Während auf der Landes- und Provinzebene die Arbeiter und Angestellten mehr als doppelt so stark vertreten sind wie die Mitglieder der landwirtschaftlichen Genossenschaften (67,0 % : 31,6 % bzw. 57,7 % : 28,4 %), ist diese Proportion auf der Gemeindeebene genau umgekehrt (30,1 % : 59,9 %).

Abgeordnete der Volksvertretungen nach sozialer Herkunft

Abgeordnete	Oberste Volksvertretung ¹⁾		Volksvertretungen ²⁾ auf der Verwaltungsebene der					
			Provinzen		Kreise		Gemeinden	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
Insgesamt	215	100	1 009	100	9 346	100	54 279	100
davon:								
Arbeiter	84	39,1	275	27,3	2 153	23,0	2 115	3,9
Angestellte ³⁾	60	27,9	307	30,4	2 916	21,2	14 208	26,2
Mitglieder landwirtschaftlicher Produktionsgenossenschaften	68	31,6	287	28,4	3 329	35,6	32 498	59,9
Selbständige Bauern	-	-	35	3,5	351	3,8	4 371	8,0
Mitglieder der Handwerks- und Fischereigenossenschaften	-	-	16	1,6	196	2,1	285	0,5
Unternehmer und Händler	3	1,4	30	3,0	203	2,2	204	0,4
Bedienstete der Religionsgemeinschaften	-	-	33	3,3	177	1,9	244	0,5
Sonstige	-	-	26	2,5	21	0,2	354	0,6

1) Wahljahr 1957.- 2) Wahljahr 1958.- 3) Einschließlich Intelligenzschicht.

Die Oberste Volksvertretung wählt das Kabinett (die Staatsregierung), den Generalstaatsanwalt und den Vorsitzenden des Obersten Gerichtshofes. Da die Oberste Volksvertretung nur zweimal im Jahre tagt, wählt sie ihr Präsidium, das stellvertretend alle ordentlichen Funktionen der Vollversammlung ausübt.

Das Kabinett besteht aus dem Ministerpräsidenten, mehreren Stellvertretenden Ministerpräsidenten, Ministern und Vorsitzenden der Fachkommissionen. Im Oktober 1962 gab es folgende Ressorts im Kabinett:

Innen-, Außen-, Finanz-, Handels- und Verteidigungsministerium und Ministerium für soziale Sicherheit; außerdem je eine staatliche Plankommission, Aufbaukommission, Kommission für Wissenschaften und Technik, Kommission für Leichtindustrie und Kommission für Landwirtschaft.

Wie die Mongolische Volksrepublik hat die Demokratische Volksrepublik Korea keinen Staatspräsidenten. Die regionale Selbstverwaltung erfolgt auf drei Ebenen:

1. die Provinzen (Do) und zwei regierungsunmittelbare Städte (Pjöngjang und Käsong)
2. die Landkreise und die kreisfreien Städte
3. die Gemeinden, kreisangehörigen Städte, Arbeitersiedlungen und Stadtviertel.

Die Volksvertretungen der Provinzen werden auf vier Jahre, die der Kreise und Gemeinden auf zwei Jahre durch Direktwahl gewählt und fassen Beschlüsse, die in ihren Verwaltungsgebieten durchgeführt werden sollen. Als ihre Exekutivorgane fungieren örtliche Volkskomitees, die gleichzeitig der Zentralregierung unterstellt sind.

Verwaltungseinteilung 1961

Provinzebene		Kreisebene		Gemeindeebene			
Provinz (Do) bzw. regierungs- unmittelbare Stadt (Si)	Sitz der Verwaltung	Kreisfreie Stadt (Si)	Kreis (Kun)	Kreis- angehörige Stadt (Jp)	Arbeiter- siedlung (Rodong- schaku)	Gemeinde (Ri)	Unterbezirk einer kreisfreien Stadt (Dong)
1. Pjôngjang, Stadt	Pjôngjang	-	18 ^{a)}	-	-	50	134
2. Süd-Pjôngan	"	1	25	25	14	552	15
3. Nord-Pjôngan	Sinuidschu	1	25	25	21	545	30
4. Tschagang	Kanggje	1	17	17	10	280	20
5. Süd-Hwanghä	Hädschu	1	18	18	3	420	14
6. Nord-Hwanghä	Sariwön	2	15	15	6	31	21
7. Kangwön	Wönsan	1	16	16	3	414	31
8. Süd-Hamgjông	Hamhung	1 ^{b)}	23	23	16	523	55
9. Nord-Hamgjông	Tschongdschin	2 ^{b)}	18	18	16	345	41
10. Rjanggang	Hjesantschin	1	10	10	7	205	10
11. Käsong, Stadt	Käsong	1 ^{d)}	2	2	-	35	15
Nord-Korea	Pjôngjang	22 ^{b)}	187	169	96	3 400	386

a) Stadtbezirke (Kujok).- b) Darunter ist die Stadt Hamhung eine regierungsunmittelbare Stadt ohne den Rang einer Provinz. Von der angegebenen Zahl der kreisfreien Städte sind einige die Stadtbezirke (Kujok) der Stadt Hamhung.- c) Darunter ist die Stadt Tschongdschin eine regierungsunmittelbare Stadt ohne den Rang einer Provinz.- d) Stadt Käsong im engeren Sinne.

Die Rechtsprechung wird durch den Obersten Gerichtshof, Volksgerichte der Provinzen, Kreise und Städte sowie Sondergerichte ausgeübt. Die Berufsrichter werden aufgrund der Vorschläge der entsprechenden Volksvertretungen ernannt, außerdem werden Laienrichter auf Vorschläge der Vollversammlung der Angehörigen eines Betriebes oder einer landwirtschaftlichen Produktionsgenossenschaft oder der Bürgerversammlung eines Stadtbezirkes von den jeweiligen Exekutivorganen gewählt. Die Staatsanwaltschaft gliedert sich der Gerichtsinstanz entsprechend in die Generalstaatsanwaltschaft, deren Vorsitzender von der Obersten Volksversammlung gewählt wird, und Staatsanwälte der Provinzen, Städte und Kreise, die alle vom Generalstaatsanwalt ernannt werden.

Die herrschende politische Partei im Lande ist die "Arbeiterpartei Koreas". Ihr Vorläufer war das im Oktober 1945 gegründete "Nordkoreanische Organisationskomitee der Kommunistischen Partei Koreas"; um breitere Bevölkerungsschichten zu erfassen, wurde aber im August 1946 durch Aufnahme der in ihrer Zielsetzung nahestehenden "Neuen Volkspartei" die "Arbeiterpartei" gebildet. Diese Partei stellt den kommunistischen Stoßtrupp des Landes dar; ihr unmittelbares Ziel war die antiimperialistische und antif feudale Revolution und ihr Endziel ist die Errichtung einer kommunistischen Gesellschaftsordnung.

Die Partei hatte am 1. 8. 1961 insgesamt 1 311 563 Mitglieder, davon waren allerdings nur 1 166 359 Vollmitglieder, die übrigen Parteianwärter. Demzufolge waren also über 10 % der Bevölkerung Mitglieder der Arbeiterpartei. Von den gesamten Mitgliedern waren 1956 nur 17,3 % Arbeiter; ihr Anteil stieg aber bis zum vierten Parteitag im Jahre 1961 auf 30 %.

Die Partei wird nach dem Prinzip des "demokratischen Zentralismus" und der "revolutionären Disziplin" organisiert. Formal gilt als oberstes Parteiorgan der Par-

teitag, von dem das Zentralkomitee gewählt wird. De facto liegt aber die Führung der Partei dem "demokratischen Zentralismus" zufolge beim Präsidium des Zentralkomitees oder sogar bei dessen Vorsitzendem, der die Parteipolitik und -ideologie bestimmt. In der Vergangenheit wurden mehrmals Säuberungsaktionen gegen sogenannte "sektiererische" Elemente durchgeführt. Im ideologischen Streit zwischen Moskau und Peking sympathisiert die Arbeiterpartei Koreas mit der chinesischen kommunistischen Partei, wahrscheinlich deswegen, weil Nord-Korea ohne Unterstützung der chinesischen Armee nicht verteidigt werden kann.

Außer der Arbeiterpartei gibt es noch die "Demokratische Partei", die das Kleinbürgertum, die Intelligenzschicht und andere Bevölkerungsteile vertritt, die "Tchongdjo-tchongwu-Partei", die "Sozialdemokratische Partei" und andere. Sie wurden aber alle "gleichgeschaltet" und mit der Arbeiterpartei und verschiedenen gesellschaftlichen Organisationen in der im Juni 1949 gegründeten "Demokratischen Vaterländischen Einheitsfront" zusammengefaßt.

Wirtschaftsstruktur und Wirtschaftsplanung

a) Die wirtschaftliche Struktur des Landes unter japanischer Herrschaft und ihre Veränderungen in den Jahren 1946 bis 1949.

Bis 1910 war Korea ein feudales Agrarland. Die japanische Kolonialherrschaft (1910 bis 1945) bewirkte aber einschneidende wirtschaftliche Strukturänderungen.

Die traditionellen landwirtschaftlichen Betriebe waren, wie überall in Ostasien, Parzellenwirtschaften. Die koreanischen Bauern hatten bis 1910 am Boden nur ein Nutzungs- aber kein Eigentumsrecht, denn nach feudaler Rechtsauffassung gehörte alles Land allein dem König. Die japanische Kolonialre-

gierung führte dann das moderne Eigentumsrecht ein, wonach das Grundeigentum in das Grundbuch einzutragen war. Ein großer Teil der Bauern verlor durch Unwissenheit über Nacht seinen Boden und wurde zu Pächtern derjenigen, die es verstanden hatten, Grundeigentum anderer Leute auf ihre Namen in das Grundbuch eintragen zu lassen. Außerdem ging ein Teil des Bodens, darunter der größte Teil der Wälder, durch Kauf und Konfiskation in das Eigentum der japanischen Regierung und japanischen Gesellschaften über, die jedoch ihrerseits den Boden wieder an koreanische Bauern verpachteten. So war es für die koeranische Landwirtschaft charakteristisch, daß ein großer Teil der Bauern Böden gegen hohe Pachtzinsen pachtete. 1942 waren von der gesamten Landbevölkerung Koreas 54 % Pächter, die überhaupt kein eigenes Land besaßen, und 23,8 % Halbpächter, deren eigener Grundbesitz nicht ausreichte und die deshalb gezwungen waren, zusätzlich Boden zu pachten.

Die Reisproduktion wurde während der japanischen Herrschaft durch Ausbau der Bewässerungsanlagen, Anwendung von künstlichen Düngemitteln und verbessertem Saatgut erheblich gesteigert. Dies geschah aber nur zu dem Zweck, das japanische Mutterland mit hochwertigem koreanischen Reis zu versorgen. Ein beachtlicher Teil der Reisproduktion wurde nach Japan exportiert, so daß der Eigenbedarf an Nahrungsmitteln z.T. durch aus der Mandschurei importiertes minderwertiges Getreide gedeckt werden mußte.

Reisproduktion und -export nach Japan während der japanischen Kolonialherrschaft

Periode	Produktion		Export nach Japan		Für den Inlandsverbrauch verbleibender Rest		
	1 000 Sok 1)	In-dex	1 000 Sok 1)	% der Produktion	In-dex	1 000 Sok 1)	In-dex
D 1912-1916	12 303	100	1 056	8,6	100	12 247	100
D 1922-1926	14 501	118	4 342	29,9	411	10 159	83
D 1927-1931	15 798	128	6 607	41,8	626	9 191	75
1938	26 796	218	10 702	39,9	132	16 094	131
1940	24 138	196	6 051	25,1	573	18 087	148 ^{a)}

1) 1 Sok = 180,391 l.

a) Bei einer Bevölkerungszunahme in den Jahren 1910 bis 1941 um 88 %.

Während der japanischen Kolonialherrschaft wurden im Bereiche der Industrie und der Infrastruktur des Landes viele Fortschritte erzielt: die Bruttoproduktion der Industrie übertraf bereits im Jahre 1938 die der Landwirtschaft, das Verkehrsnetz und das Gesundheitswesen wurden modernisiert. Da diese Maßnahmen von japanischen Investoren und im Interesse der japanischen Wirtschaft durchgeführt wurden, verliehen sie der koreanischen Wirtschaft typisch koloniale Merkmale. Die Industrien waren vom japanischen Kapital beherrscht. Der Anteil des koreanischen Besitzes am gesamten Aktienkapital betrug 1938 etwa 11 % und 1943 nur 3 %.

In Korea wurden in erster Linie diejenigen Industriezweige entwickelt, die für die japanische Industrie

wichtige Grundstoffe, wie Eisen, Stahl, Bunt- und Leichtmetalle, synthetische Treibstoffe usw., erzeugten. Dagegen wurden der Maschinenbau, die Textilindustrie und andere Konsumgüterindustrien vernachlässigt, um den Absatzmarkt der japanischen Industrie nicht zu schmälern.

Nach der Kapitulation Japans wurden in Nord-Korea einige Maßnahmen getroffen, um eine neue, der Ideologie der "Volksdemokratie" angepaßte Wirtschaftsordnung zu errichten. Im März 1946 wurde die Bodenreform durchgeführt. Die Ländereien der Japaner, der Grundbesitzer, die ihren Boden nicht selber bewirtschafteten, und der Bodenbesitz der Großbauern und religiöser Vereinigungen, der über 5 ha hinausging, wurden konfisziert und Pächtern übergeben. Insgesamt wurden über eine Million Hektar Land, d.s. 62 % der gesamten Anbaufläche Nord-Koreas, von der Bodenreform erfaßt. 325 000 landarme und 400 000 landlose Bauern erhielten Ackerland, wovon den letzteren mehr als drei Fünftel zufielen. Dadurch entstanden anstelle der Pachtwirtschaften selbständige Familienbetriebe, wodurch die mit dem Pachtsystem verbundenen sozialen Spannungen beseitigt wurden.

Bodenreform
1 000 ha

Konfiszierte und verteilte Böden	Landwirtschaftl. Nutzfläche	darunter	
		Ackerland	Obst-anlagen
Konfiszierte Böden			
insgesamt	1 000,3	984,0	2,7
davon gehörten:			
Japanern und dem japanischen Staat	112,6	111,6	0,9
"Kollaborateuren" u. aus dem Lande geflüchteten Koreanern	13,3	12,5	0,1
Gutsbesitzern von über 5 ha	237,7	231,7	1,0
Verpächtern	358,1	354,1	0,4
Personen, die nicht in der Landwirtschaft tätig waren	263,4	259,2	0,3
Religiösen Organisationen	15,2	14,9	0,0
Verteilte Böden			
insgesamt	1 000,3	984,0	2,7
davon an:			
Landarbeiter	22,4	22,0	-
landlose Bauern	603,4	589,4	-
landarme Bauern	346,0	344,1	-
ehemalige Gutsbesitzer, die in andere Kreise übersiedelt wurden	9,6	9,6	-
Volkskomitees	18,9	18,9	2,7

In den nichtlandwirtschaftlichen Bereichen entstanden durch die Nationalisierung der ehemaligen japanischen Unternehmen im August 1946 staatliche Betriebe. Ihr Anteil an der Bruttoproduktion der Industrie betrug im Jahre 1946 72,4 % und stieg bis 1949 auf 90,7 %. Die Eisenbahnen, der Außenhandel, der Großhandel und das Bankwesen wurden vom Staate monopolisiert.

Die Abtrennung Koreas von Japan und die Spaltung des Landes in eine nördliche und eine südliche Hälfte im Jahre 1945 verursachte Nord-Korea beträchtliche

Nord - Korea

Schwierigkeiten. So wurde die Zufuhr von Nahrungsmitteln aus dem klimatisch günstigeren Süden und die Einfuhr von Textilien und Konsumgütern aus Japan unterbunden.

Nach 1946 legte die Wirtschaftspolitik daher besonderen Nachdruck auf die Gründung im Lande noch fehlender Industriezweige, insbesondere einer Maschinen- und einer Textilindustrie, sowie auf die Steigerung der Getreideproduktion. Bis zum Ausbruch des Koreakrieges hatte sich die Volkswirtschaft Koreas günstig entwickelt. Die Ernteerträge von Grundnahrungsmitteln stiegen von 1,9 Mill. t im Jahre 1946 auf 2,7 Mill. t im Jahre 1949, d.s. 0,2 Mill. t mehr als im letzten Kriegsjahre (1944).

Der Anteil der Konsumgüterindustrie an der gesamten Industrieproduktion wurde von 29,6 % im Jahre 1944 auf 41,4 % im Jahre 1949 vergrößert. Der Maschinenbau, auf den im Jahre 1944 nur 1,6 % des Bruttoproduktionswertes der Industrie entfielen, stellte im Jahre 1949 bereits 8,1 % der Industrieproduktion.

Der Krieg von Juni 1950 bis Juli 1953 verursachte aber bald große Verwüstungen und Verluste. 8 700 Fabrikanlagen und -gebäude, über 600 000 Wohnungen mit einer Wohnfläche von 28 Mill. qm, über 500 Schulen, 1 000 Krankenhäuser, 260 Schauspiel- und Filmtheater und zahlreiche kulturelle Einrichtungen wurden durch Bombardements oder andere Kampfhandlungen zerstört. Die Industrieproduktion betrug im Jahre 1953 nur noch 64 % der des Jahres 1949. 370 000 ha Ackerland, d.s. etwa 13 % der gesamten Anbaufläche, wurden verwüstet, und die Ernteerträge von Grundnahrungsmitteln sanken auf 88 % derjenigen des Jahres 1949.

b) Der Dreijahresplan 1954 bis 1956

Die volkswirtschaftliche Planung begann mit der Aufstellung des Einjahresplanes 1947. Es folgten der Einjahresplan für 1948 und der Zweijahresplan 1949 bis 1950; der letztere konnte jedoch infolge des Kriegsausbruchs nicht zu Ende geführt werden. Die langjährige Planung begann erst mit dem Dreijahresplan für die Wiederherstellung und Entwicklung der Volkswirtschaft 1954 bis 1956. Vorbereitungen für diesen langjährigen Volkswirtschaftsplan wurden bereits seit 1952 getroffen, als sich die Kampffront auf dem 38. Breitengrad zu stabilisieren begann.

Ziele des Dreijahresplanes waren die Anhebung der industriellen und landwirtschaftlichen Produktion auf das Niveau des Jahres 1949 sowie die Grundlegung für die Verbesserung des Lebensstandards der Bevölkerung. Zu diesem Zweck wurden vor allem der Bergbau, die Kraftwerke, die metallverarbeitende Industrie und der Maschinenbau, die chemische Industrie und die Industrie der Steine und Erden vorangetrieben, wobei auf die Wiederherstellung und Modernisierung zerstörter Betriebe besonderer Nachdruck gelegt wurde. Für den Wiederaufbau der nordkoreanischen Wirtschaft gewährten die Ostblockländer technische Hilfeleistungen und große Beträge unentgeltlicher Wirtschaftshilfen, so z.B. die Sowjet-

union eine Milliarde Rubel und die VR China 800 Mill. Yuan (nach dem offiziellen Wechselkurs etwa 1,6 Mrd. Rubel, nach dem Abrechnungskurs im Außenhandel aber nur 800 Mill. Rubel).

Im Bereich der Landwirtschaft wurde während der Wiederherstellungsperiode das Bewässerungssystem Pyöngnam für etwa 40 000 ha Ackerland fertiggestellt. Außerdem wurden in zunehmendem Umfang Landmaschinen und künstliche Düngemittel an die Landwirtschaft geliefert. Die Kollektivierung der Landwirtschaftsbetriebe, die bereits während des Krieges mit der Gründung von zahlreichen "Arbeitsgruppen gegenseitiger Hilfe" und von "Gemeinschaften für Ochsenutzung" begonnen hatte, wurde in dieser Periode stark vorangetrieben. Ende 1956 waren bereits 80,9 % der Bauernwirtschaften in landwirtschaftlichen Produktionsgenossenschaften vereinigt.

Im Bereich der Industrie wurden 320 große und mittlere Betriebe wiederhergestellt bzw. neu errichtet. Die Industrieproduktion erreichte, mit Ausnahme der chemischen Industrie, den Stand des Jahres 1949. Besonders günstig entwickelten sich der Maschinenbau und die Textilindustrie.

c) Der erste Fünfjahresplan 1957 bis 1961

Der nach dem Abschluß des Dreijahresplanes aufgestellte erste Fünfjahresplan für die Entwicklung der Volkswirtschaft war auf folgende drei Ziele ausgerichtet:

1. Konsolidierung des "sozialistischen Sektors" der Volkswirtschaft,
2. grundlegende Lösung der Ernährungs-, Bekleidungs- und Wohnungsprobleme der Bevölkerung und
3. Schaffung der Grundlagen für eine autarke Volkswirtschaft.

Die Kollektivierung der Landwirtschaft, die schon während des Dreijahresplanes stark vorangetrieben worden war, konnte bereits 1958 abgeschlossen werden.

Landwirtschaftliche Produktionsgenossenschaften

Jahresende	Insgesamt	Angeschlossene Haushalte		Ackerland	
		1 000	% 1)	1 000 ha	% 2)
1953	806	11,9	1,2	11	0,6
1954	10 098	332,7	31,8	576	30,9
1955	12 132	511,3	49,0	885	48,6
1956	15 825	864,8	80,9	1 397	77,9
1957	16 032	1 025,1	95,6	1 684	93,7
1958	3 843 ^{a)}	1 055,0	100	1 791	100

1) Der Bauernhaushalte insgesamt.- 2) Des von Bauernhaushalten bewirtschafteten Ackerlandes insgesamt.
a) Abnahme infolge Zusammenlegung.

Gleichzeitig wurden die mittleren und kleinen Gewerbetreibenden, die durch die Kollektivierung der Landwirtschaft ihre Kunden verloren hatten, in gewerblichen Genossenschaften zusammengeschlossen oder in staatliche Betriebe eingegliedert, so daß alle privaten Betriebe verschwanden.

Die Sozialisierung der Wirtschaft *)
Prozent

Nord - Korea

Jahr	Bruttosozialprodukt		Bruttoproduktionswert der				Einzelhandelsumsatz	
	insgesamt	Staatliche Betriebe	insgesamt	Staatliche Betriebe	insgesamt	Staatsgüter	insgesamt	Staatliche Betriebe
1946	19,1	18,9	72,4	72,4	-	-	3,5	0,1
1949	47,6	43,7	90,7	85,5	3,2	3,2	56,5	27,9
1953	50,5	45,1	96,1	86,2	8,5	8,5	67,5	32,0
1954	.	.	.	.	11,5	.	71,9	39,1
1955	.	.	.	.	55,4	.	84,6	50,6
1956	89,0	60,2	98,0	89,9	75,0	9,6	87,3	53,9
1957	.	.	98,7	90,6	88,2	10,3	87,9	.
1958	.	.	99,9	87,7	100	.	99,9	.
1959	100	68,1	100	89,5	100	.	100	76,6
1960	100	69,1	100	89,7	100	16,1	100	78,8

*) Staatliche und genossenschaftliche Betriebe.

Nord-Korea ist das einzige Land, dessen landwirtschaftliche Produktion durch die Kollektivierungsmaßnahmen anscheinend nicht beeinträchtigt wurde. Der Ernteertrag von Grundnahrungsmitteln stieg von 2 873 000 t im Jahre 1956 auf 3 803 000 t im Jahre 1960. Dies dürfte darauf zurückzuführen sein, daß die Industrie des Landes in der Lage war, immer mehr künstliche Düngemittel, Landmaschinen und Elektroenergie an die Landwirtschaft zu liefern und daß die Bauern nicht - wie z.B. in der VR China - für außerlandwirtschaftliche, betriebsfremde Zwecke eingesetzt wurden.

Wie die meisten Ostblockstaaten strebt die Koreanische Demokratische Volksrepublik eine weitgehende wirtschaftliche Unabhängigkeit vom Ausland an. Zu diesem Zweck wurden während des ersten Fünfjahresplans die Grundstoffindustrie, der Maschinenbau und die noch fehlenden Zweige der Konsumgüterindustrie gefördert. Die Industrialisierung des Landes machte während des Fünfjahresplanes einen relativ großen Fortschritt, wobei die technische und wirtschaftliche Hilfe der Ostblockstaaten weiterhin eine wichtige Rolle spielte.

Die Produktionsziele des Fünfjahresplanes wurden bereits im Jahre 1959, dem dritten Jahr der Planperiode, erreicht. Im vierten Jahr wurde dann das bereits Erreichte konsolidiert und wurden Vorbereitungen für den nächsten langfristigen Plan getroffen.

d) Der Siebenjahresplan 1961 bis 1967

Im September 1961 wurde auf dem 4. Parteitag der Arbeiterpartei der erste Fünfjahresplan als abgeschlossen erklärt und der Siebenjahresplan 1961 bis 1967 angenommen. Die Hauptaufgabe des laufenden Planes sind die technische Verbesserung aller Wirtschaftszweige und die Erhöhung des Lebensstandards der Bevölkerung.

In der ersten Hälfte der Planperiode (1961 bis 1963) soll vor allem die Entwicklung der Konsumgüterindustrie und der Landwirtschaft mit Unterstützung der bestehenden Produktionsgüterindustrie vorangetrieben werden, um den Lebensstandard der Bevölkerung zu heben; in der zweiten Hälfte der Planperiode (1964 bis 1967) soll dagegen die Produktionsgüterindustrie

erweitert werden.

Nach Erfüllung des Siebenjahresplanes würde Nord-Korea über eine vom Ausland unabhängige Industrie mit eigenen Rohstoffquellen und modernen Ausrüstungen verfügen und die Mechanisierung der Landwirtschaft sowie die Elektrifizierung der Eisenbahnen im wesentlichen abgeschlossen sein. Die industrielle und landwirtschaftliche Produktion soll im Laufe der sieben Jahre stark gesteigert werden.

Hauptsächliche Ziele des Siebenjahresplanes

Planbereiche	Einheit	Soll		
		1960	1963 1)	1967
Nationaleinkommen	1960=100	100	.	270
Realeinkommen der Bevölkerung	"	100	.	200
Bruttoproduktionswerte der:				
Industrie insgesamt	"	100	.	ca 320
Produktionsgüterindustrie	"	100	.	320
Konsumgüterindustrie	"	100	.	310
Investitionsgüterindustrie	"	100	.	330
Chemische Industrie	"	100	.	550
Land- und Forstwirtschaft	"	100	.	240
Kohlenförderung	Mill.t	10,62	.	23-25
Rohstahlerzeugung	"	0,64	.	2,2-2,5
Stromerzeugung	Mrd.kWh	9,1	.	16-17
Zementproduktion	Mill.t	2,3	.	4-4,5
Produktion von Geweben aller Arten	Mill.m	189,7	300	400-500
Produktion von Grundnahrungsmitteln	Mill.t	3,8	5,0	6-7
Rinderbestand	1 000 St	678	.	1 000
Schweinebestand	"	1141	.	3 000
Fischereierzeugnisse	1 000 t	570	830	1000-1200
Einzelhandelsumsatz	1960=100	100	.	320
Beförderte Güter:				
Eisenbahnen	"	100	.	200
Schiffsverkehr	"	100	.	230
Kraftwagenverkehr	"	100	.	290
Studierende	1 000	97	.	227

1) Als Zwischenziele werden nur drei Produktionszahlen angegeben.

II. Spezieller Teil

Gebiet und Bevölkerung

a) Gebiet und natürliche Reichtümer

Mit einer Fläche von 214 828 qkm ist die Koreanische Halbinsel kleiner als die Apennin-Halbinsel (301 000 qkm). Zu Korea gehören aber noch dem Festland vorgelagerte Inseln mit einer Fläche von 5 963 qkm. Die gesamte Fläche Koreas beträgt somit 220 791 qkm und ist etwas kleiner als die Bundesrepublik Deutschland (247 973 qkm). Davon entfallen nach dem Waffenstillstand vom Jahre 1953 auf Süd-Korea 95 232 qkm und auf Nord-Korea 125 559 qkm¹⁾ (Tschechoslowakei 127 859 qkm).

Die Breitenlage des Landes entspricht derjenigen der Iberischen Halbinsel. Im Nordosten hat das Land entlang des Flusses Tumen eine kurze gemeinsame Grenze mit der Sowjetunion (25 km), wohingegen die Grenze mit der Volksrepublik China, die dem Oberlauf des Tumen entlang über den Gipfel des Paktusan und den Jalu entlang weiterläuft, 1 304 km beträgt. Die Grenze zwischen Nord- und Süd-Korea verlief bis 1949 auf dem 38. nördlichen Breitengrad, die Demarkationslinie auf Grund des 1953 geschlossenen Waffenstillstandes läßt aber das nordwestlich der Han-Mündung gelegene Gebiet, das südlich des 38. Breitengrades liegt, bei Nord-Korea, während das von den UN-Truppen im Osten nördlich des 38. Breitengrades besetzte Gebiet Süd-Korea zufiel. Im Osten erhebt sich das Land über das tiefe und breite Japanische Meer, im Westen ist es durch das seichte Gelbe Meer von der Ostspitze der Schantung-Halbinsel nur 180 km von China getrennt.

Geographische Lage

Außerste Grenzpunkte	Nördliche Breite	Östliche Länge	Ort
Nord	43°02'		Onsong an der koreanisch-chinesischen Grenze
Süd	etwa 38°		bei Käsong an der Grenze mit Süd-Korea
West		124°11'	bei Jongampo an der Mündung des Jalu
Ost		130°57'	bei Unggi an der koreanisch-sowjetischen Grenze

Eine Reihe von Gebirgszügen erstreckt sich teils von Nordosten nach Südwesten, teils von Norden nach Süden. Der höchste Gipfel Paktusan an der koreanisch-chinesischen Grenze ist 2 744 m hoch. Das nördliche Binnenland, das sogenannte Kama-Hochland, liegt im Durchschnitt 1 500 m über dem Meeresspiegel. An den Ostküsten rücken die Gebirgszüge nahe an das Meer, wohingegen im Westen des Landes flache

1) Nach "Razvitie ekonomiki stran narodnoj demokratii Evropy i Azii", S. 275: 126 800 qkm.

Berghänge und breite Ebenen vorherrschen.

Infolgedessen haben die großen Flüsse ihre Mündung an der Westküste. Der Tumen ist der einzige bedeutende Fluß, der ins Japanische Meer fließt, wobei nur etwa ein Viertel seines Einzugsgebiets in Korea liegt. Fast alle Flüsse sind auf weite Strecken reißende Gebirgsströme. Auf den Schiffsverkehr wirken sich außerdem die großen jahreszeitlichen Schwankungen des Wasserstandes nachteilig aus.

Wichtige Flüsse

Name	Länge		Einzugsgebiet 1 000qkm	Flußmündung	
	insges.	schiffbar ¹⁾ km			% ²⁾
Jalu	790	698	88	62,61 ^{a)}	Gelbes Meer, an der koreanisch-chinesischen Grenze
Tumen	521	85	16	41,24 ^{b)}	Japanisches Meer, an der koreanisch-sowjetischen Grenze
Tädong	439	243 ^{c)}	55	16,46	Gelbes Meer, bei Tschinnampo
Tschong-tschon	213	87	41	9,76	Gelbes Meer, bei Sinandschu
Jesóng	173	39	23	4,04	Gelbes Meer, bei Käsong

1) Für kleine Schiffe, wie Segelschunken und Motorboote, schiffbare Strecke.- 2) Der Gesamtlänge.
a) Etwa die Hälfte des Einzugsgebietes liegt auf koreanischem Boden.- b) Etwa ein Viertel des Einzugsgebietes liegt auf koreanischem Boden.- c) Dampfer von 5 000 bis 6 000 t können von der Mündung nur 30 km aufwärts fahren.

Quelle: Saitschikov, S. 115 und 119.

Der längste Fluß, der Jalu, der dem Berg Paktusan entspringt und dessen Verlauf die koreanisch-chinesische Grenze bildet, ist für die Flößerei und die Stromerzeugung von größter Bedeutung. Sein Mittellauf, der durch den bei der Stadt Supung errichteten Staudamm vertieft und verbreitert wurde, ist für Dampfer mit größerem Tiefgang schiffbar.

Korea, das seinem Breitengrad nach zu der gemäßigten Zone des Erdballs gehört, hat, da es am Ostrand des asiatischen Kontinents liegt und dem Einfluß des Monsuns ausgesetzt ist, ein kontinentales Klima mit streng periodischem Sommerregen.

Die mittleren Januartemperaturen betragen im Süden -3°C und fallen im Norden bis -10°C an den Küsten und bis -20°C im nördlichen Binnenland; das ist für diese Breitengrade ein strenger Winter. Der Winter ist verhältnismäßig lang, die durchschnittliche Dauer der Schneefallperiode beträgt überall mehr als viereinhalb Monate. Die Julitemperaturen liegen überall zwischen 22° und 24°C, nur im Kama-Hochland liegen sie zwischen zwei bis vier Grade niedriger.

Klimatische Daten

Gegenstand der Nachweisung	Tschongang-dschin	Song-dschin	Wonsan	Jon-gampo	Pjong-jang
	(Binnenland an d.nördl. Grenze)	(nördl. Ostküste)	(südl. Ostküste)	(nördl. Westküste)	(Hauptstadt, Ebene im mittleren Westen)
Mittlere Temperaturen	°C				
Januar	- 21,1	- 6,0	- 3,5	- 9,0	- 8,2
Juni	22,6	20,3	22,8	23,1	24,0
Jahresdurchschnitt	3,5	7,9	10,2	8,1	9,2
Durchschnittliche Dauer d. Schneefallperiode	Tage				
	188	144	139	135	135
Niederschläge	mm				
Jahr	812	712	1362	909	922
Juli u. August zusammen	350	259	603	424	462
	% der Jahresmenge				
zusammen	43,1	36,4	44,3	46,4	50,1

Den größten Teil der Niederschläge bringt der vom Seemonsun verursachte Sommerregen, in den Monaten Juli und August fällt überall fast die Hälfte der Jahresniederschläge. Die Verbindung der hohen Temperaturen mit üppigen Niederschlägen im Sommer ist für die Landwirtschaft sehr günstig, andererseits ist die ungleichmäßige jahreszeitliche Verteilung der Niederschläge die Ursache für Frühjahrsdürre und sommerliche Überschwemmungen. Außerdem sind die starken Schwankungen in der Ergiebigkeit der Sommerregen in verschiedenen Jahren - die Durchschnittsmenge wird oft bis zu 50 % über - oder unterschritten - ein ernster Unsicherheitsfaktor für die Landwirtschaft, der eine systematische Einrichtung von Bewässerungsanlagen unentbehrlich macht.

An Bodenschätzen birgt das Land außer Erdöl fast alle wichtigen Mineralien; 300 Arten von Mineralien wurden fündig gemacht, davon sollen 200 wirtschaftlich verwertbar sein. Besonders reich ist das Land an Anthrazit, Eisenerz, Gold und Graphit.

Die sicheren Vorräte an Anthrazit werden auf 1 050 Mill. t und die an Braunkohle auf ca. 500 Mill. t geschätzt. Nach nationalen Angaben sollen die gesamten möglichen Vorräte an Kohle 7 900 Mill. t betragen.

Fast alle Provinzen haben Kohlevorkommen. Der größte Teil der Steinkohlevorräte (ca. 800 Mill. t) konzentriert sich aber in der Provinz Süd-Pjongan im Steinkohlenbecken von Pjongjang und im Tal des Tschongtschon-Flusses, während die bedeutendsten Braunkohlenlager in der Provinz Nord-Hamjong im Tal des Tumen liegen (373 Mill. t).

Das größte Eisenerzlager mit einem Vorrat von 1 300 Mill. t befindet sich in Musan am Mittellauf

des Tumen. Die Erze werden hier im Tagebau gefördert und, da ihr Eisengehalt niedrig (38-39 %) ist, zerkleinert und zu Konzentraten aufbereitet. Das zweitwichtigste Eisenerzvorkommen (17,5 Mill. t, Eisengehalt der Erze 50 %) liegt im Becken des Tschongtschon-Flusses. Kleinere Eisenerzgruben sind sehr zahlreich in den Provinzen Nord- und Süd-Hwanghä und befinden sich in unmittelbarer Nähe der Industriezentren von Pjongjang, Songrim, Sariwon und Hädschu.

Das Land ist auch reich an NE-Metallen und exportiert sie in großer Menge nach der Sowjetunion.

Die Zink- und Bleierzlager befinden sich in den Provinzen Nord- und Süd-Pjongan, Nord- und Süd-Hwanghä, Süd-Hamjong und Tschonggang. Das Zentrum der Blei- und Zinkerzeugung ist Tschinnampo.

Kupfer wird bei Kapsan und Hudschang (Provinz Rjanggang) gefordert.

Die Fundstätten von Wolfram liegen in den ostkoreanischen Bergen.

Die Magnesitlager des Matschönjüng-Gebirges an der Grenze zwischen den Provinzen Nord- und Süd-Hamjong sind nach koreanischen Angaben von Weltbedeutung.

Als Rohstoffbasis für die Aluminiumerzeugung dienen die Tonerdeschiefervorkommen im Gebiet des Steinkohlenbeckens von Pjongjang (Vorräte 40 Mill. t, Aluminiumgehalt 40 bis 50 %).

Korea ist einer der größten Produzenten von Graphit auf der Welt. Dieses für die Elektroindustrie wichtige Mineral ist über das ganze Land verbreitet, im besonderen aber in der Provinz Süd-Hamjong vertreten.

Als Rohstoff für die chemische Industrie ist das Schwefelkiesvorkommen von Tantschon in der Provinz Süd-Hamjong wichtig.

Korea hatte vor dem Zweiten Weltkrieg einen bedeutenden Platz unter den goldgewinnenden Ländern der Welt: im Jahre 1937 wurden 32,7 t und im Jahre 1939 35,5 t reines Gold gewonnen. Neuere Angaben liegen hier nicht vor. Die wichtigen Goldgruben befinden sich bei Unsan, Sondschon (beide in der Provinz Nord-Pjongan), Suan (in der Provinz Nord-Hwanghä), Hädschu und Ongdschin (beide in der Provinz Süd-Hwanghä).

Die Fundstätten der Mineralvorkommen liegen zum größten Teil nicht weit von den dichtbesiedelten Gebieten oder haben günstige Verkehrsverbindungen zu den Industriestädten.

Außer diesen Bodenschätzen verfügt das Land über eine große natürliche Energiequelle. Das Wasserkraftpotential wird auf fünf Millionen Kilowatt geschätzt und ermöglicht die Versorgung der Industrie mit billigem elektrischen Strom. Den größten Teil der Wasserkraft stellt der Fluß Jalu mit seinen Nebenflüssen Tschong-dschin und Pudschon. 1945 war bereits ein Wasserkraftpotential von 1,6 Millionen Kilowatt ausgenutzt.

Nord-Korea

b) Bevölkerung und Gesundheitswesen

Die Einwohner Koreas sind ein ethnisch homogenes Volk mit einer einheitlichen Sprache und Sitte. Die wenigen Volksfremden sind zum größten Teil chinesische Kaufleute. Die Japaner, die vor 1944 etwa 3 % der Wohnbevölkerung Koreas stellten, wurden nach dem Zweiten Weltkrieg in ihre Heimat zurückgebracht.

Während der japanischen Herrschaft (1910 bis 1945) nahm die gesamte Bevölkerung Koreas um 12 Mill. zu, d.h. sie verdoppelte sich nahezu. Außerdem wanderten über eine Million Koreaner nach Japan, etwa eine Million nach der Mandschurei und 200 000 in die fernöstlichen Gebiete der Sowjetunion aus.

Bevölkerungsentwicklung

Jahr	Wohnbevölkerung		
	insgesamt	männlich	weiblich
	1 000	%	
Ganz Korea			
1910	13 129	.	.
1925	19 020	51,1	48,9
1930	20 438	50,9	49,1
1935	22 208	50,8	49,2
1940	23 547	50,3	49,7
1944	25 120	50,2	49,8
Nord-Korea			
1946 ¹⁾	9 257	50,0	50,0
1949 ²⁾	9 622	49,7	50,3
1953 ²⁾	8 491	46,9	53,1
1956 ³⁾	9 359	47,8	52,7
1959 ¹⁾	10 392	48,3	51,7
1960 ¹⁾	10 789	48,4	51,6

1) Jahresende.- 2) 1. Dezember.- 3) 1. September.

Im Jahre 1940 entfielen auf das heutige Territorium Nord-Koreas ca. 9,4 Mill. Einwohner. In den Nachkriegsjahren fand eine große Aus- und Einwanderung statt: die Japaner wurden vertrieben und 830 000 Koreaner flüchteten nach Südkorea, andererseits kehrten 125 000 Koreaner aus China - hauptsächlich aus der Mandschurei - und einige Tausende aus Sibirien in ihre Heimat zurück. Amtlichen Angaben zufolge betrug die Bevölkerung Nord-Koreas im Jahre 1946 9,3 Mill. und nahm bis 1949 ein wenig zu. Während des Krieges von 1950 bis 1953 erlitt Nord-Korea einen Bevölkerungsverlust von 1,1 Millionen. Die Bevölkerungszunahme in den Jahren 1953 bis 1960 betrug ca. 2,3 Millionen und überstieg ein wenig den natürlichen Zuwachs (siehe unten), anscheinend spielt dabei die Rückwanderung - z.B. aus Japan - eine Rolle.

Früher gab es in Korea einen Männerüberschuß, der aber mit der sozialen und wirtschaftlichen Entwicklung während der dreißiger und vierziger Jahre allmählich zurückging. Der Korea-Krieg brachte einen größeren Männerverlust und führte zu einem starken Frauenüberschuß: auf 1 000 Frauen entfielen im Jahre 1953 nur 883 Männer. In den letzten Jahren nahm der Frauenüberschuß allmählich ab.

Die natürliche Entwicklung der Bevölkerung ist durch relativ hohe Geburten- und Sterbeziffern ge-

kennzeichnet. Die Sterbeziffer sank in den vergangenen Jahren allmählich ab; die Geburtenziffer, die in den dreißiger Jahren eine rückläufige Tendenz hatte, liegt heute viel höher. Gegenwärtig beträgt die jährliche Zuwachsrate der Bevölkerung 2,8 %.

Geborene, Gestorbene und Geborenenüberschuß

Jahr	Geborene	Gestorbene	Geborenenüberschuß
	auf 1 000 Einwohner		
Ganz Korea			
1923	40,2	20,5	19,7
1925	38,0	20,6	17,4
1935	29,4	19,8	9,6
1937	28,9	17,8	11,1
1938	32,0	19,0	13,0
Nord-Korea			
1944	31,3	20,8	10,5
1949	41,2	18,7	22,5
1953	25,1	18,1	7,0
1956	31,0	17,6	13,4
1957	46,3	13,5	32,8
1959	39,3	12,0	27,3
1960	38,5	10,5	28,0

Die Bevölkerungsdichte beläuft sich in Nord-Korea auf etwa 85 Einwohner je qkm. Das Land ist aber sehr ungleichmäßig besiedelt; während die westlichen Ebenen infolge eines hohen Agrarpotentials seit jeher das wirtschaftliche und kulturelle Zentrum waren - hier beträgt die Bevölkerungsdichte 100 bis über 200 Einwohner je qkm - sind die inneren Gebietsteile der nördlichen und östlichen Berglandschaften kaum bewohnt. Dagegen wurden die östlichen Küstengebiete während der letzten Jahrzehnte mit der Erschließung der Bodenschätze und der Industrialisierung zu neuen Siedlungszentren.

Der Verstädterungsprozeß, der während des Korea-Krieges rückgängig war, schritt seit 1953 sehr schnell voran. Ende 1960 wohnten bereits über 40 % der Bevölkerung in Städten.

Die wichtigen Städte, die alle in der Nähe des Meeres liegen, sind seit Anfang der vierziger Jahre im Zuge der Industrialisierung sehr schnell gewachsen.

Bevölkerungszunahme in wichtigen Städten 1 000

Jahr	Pjông- jang	Tschong- dschin	Sinui- dschu	Wönsan	Hamhung
1923	95,0	.	.	31,6	.
1937	185,4	66,9	51,3	63,9	61,4
1940	285,9	197,9	61,1	79,3	75,3
1942	388,3	234,3	127,7	122,2	119,2

Die Hauptstadt Pjôngjang liegt auf der ausgedehnten fruchtbaren Ebene am Ufer des Tädong-Flusses und ist seit ihrer Gründung im Jahre 1122 v. Chr. das wirtschaftliche und kulturelle Zentrum Nord-Koreas. Heute ist sie die größte Industriestadt des Landes.

Tschongdschin, Wönsan, Sinuidschu und Hädschu sind Hafen- und Industriestädte und gleichzeitig Sitze der Provinzverwaltung.

Zu den wichtigen Industrie- und Hafenstädten zählen auch Hungnam, Tschinnampo und Nadschin. Hamhung ist der Sitz der Provinzialverwaltung und zusammen mit ihrer Schwesterstadt Hungnam das Zentrum der ehemischen Industrie. Die Stadt Käsong, die erst nach 1953 Nord-Korea einverleibt wurde, war einst fünfhundert Jahre lang die Hauptstadt der Koryo-Dynastie und ist heute berühmt durch seine Produktion von Korea-Ginseng, Weinbrand und Pfirsichen.

Das moderne Gesundheitswesen wurde während der japanischen Herrschaft allmählich eingeführt und nach 1946 weiter ausgebaut. Heute hat jedes Dorf eine ärztliche Betreuungsstelle. Für die Vorbeugung und Bekämpfung von Epidemien gibt es die Zentrale Epidemiestation unter der Leitung des Gesundheitsministeriums. Das Zentralkomitee für sanitäre Leitung und das staatliche Inspektionsamt für Gesundheitswesen unterhalten ihre Außenstellen in allen Provinzen, Kreisen und Arbeitsstätten. Seit 1953 sind alle medizinischen Betreuungen für die Bevölkerung kostenlos. Die Produktion von Arzneimitteln, die früher fast alle aus Japan importiert wurden, stieg von 1946 bis 1960 um ein Vielfaches.

Unterricht und Bildung

Das Schulsystem des Landes umfaßt vor allem folgende Schulen:

- vierjährige Grundschulen,
- dreijährige Mittelschulen,
- zweijährige polytechnische Schulen, die von den Absolventen der Mittelschulen besucht werden,
- zweijährige höhere Technikerschulen, die von den Absolventen der polytechnischen Schulen besucht werden,
- vier- bis fünfjährige "Colleges" und
- vierjährige "Post-graduate-courses".

Die dreijährigen Oberschulen, die früher das Bindeglied zwischen Mittel- und Hochschule ("College") darstellten, werden abgeschafft und durch polytechnische Schulen und höhere Technikerschulen ersetzt.

Die allgemeine Schulpflicht besteht seit 1956. 1959 wurde die allgemeine Schulgeldfreiheit eingeführt, außerdem gibt es für die Studierenden und die Schüler an höheren Fachschulen, die zu 90 Prozent in Studentenwohnheimen untergebracht sind, Stipendien - vermutlich in natura.

Die Zahl der Schüler nahm in den vergangenen Jahren stark zu, 1962 hatte das Land - eingerechnet die Bildungsanstalten für Erwachsene - 8 900 Schulen aller Arten und 2,6 Millionen Schüler und Studierende - d.h. etwa ein Viertel der Bevölkerung.

Die Erwachsenenbildung wird mit Nachdruck gefördert, um das in der Vergangenheit Versäumte nachzuholen, denn im Jahre 1945 besuchten nur 35 % der schulpflichtigen Kinder die Schule und es gab damals unter den Erwachsenen 2,3 Millionen Analphabeten. Deshalb wurden zahlreiche Abendschulen und Schulen in Industriebetrieben errichtet, sowie Fernunterrichtskurse eingeführt.

Bildungsanstalten für Erwachsene 1960

Schularten	Schule	Schüler
	Anzahl	1 000
An Fabriken ange-schlossene		
"Colleges"	36	14,2
Höhere technische Schulen	43	2,9
In den Städten:		
Schulen u. Mittel-schulen der Werk-tätigen	3 250 ^{a)}	840,0
Auf dem Lande:		
Schulen der Werk-tätigen	4 100	500,0
Mittelschulen der Werk-tätigen	1 750	83,0
Zusammen	9 179	1 440,1

1) Grundschulausbildung.
a) Errechnet, davon etwa 2 000 Schulen der Werk-tätigen.

Die Akademie der Wissenschaften, die 13 Forschungsinstitute und drei chemische Institute bei ihrer Außenstelle in Hamhung unterhält, ist das Forschungszentrum des Landes. Den Ressortministerien unterstellt sind die Agrarwissenschaftliche Kommission, das Medizinische Forschungsinstitut, das Zentralinstitut für elektrotechnische Forschungen und das Zentrale Forschungsinstitut der Kommission für die Leichtindustrie.

Erwerbstätigkeit und soziale Sicherheit

Mit der wirtschaftlichen Entwicklung vollzog sich in den vergangenen Jahren auch eine strukturelle Änderung im Erwerbsleben der Bevölkerung. Vor dem Korea-Krieg lebten noch ca. 70 % der Bevölkerung von der Landwirtschaft, 1960 dagegen nur noch 44,4 %. Der Anteil des Handwerks an der Gesamtzahl der Beschäftigten, der sich 1956 auf 1,4 % belief, stieg in den folgenden Jahren auf 3,3 %. Der Anteil der sonstigen Wirtschaftsbereiche stieg jährlich, und zwar von 1949 bis 1960 von 29,6 % auf 52,3 %; 1960 waren 52 % der Bevölkerung (staatliche) Arbeiter und Angestellte (einschl. Angehörige).

Bevölkerung nach Wirtschaftsbereichen
Prozent

Wirtschaftsbereich	Bevölkerung					
	1946 ¹⁾	1949 ¹⁾	1953 ²⁾	1956 ³⁾	1959 ²⁾	1960 ¹⁾
Insgesamt	100	100	100	100	100	100
Landwirtschaft	74,1	69,3	66,4	56,6	45,7	44,4
Handwerk	1,5	1,1	1,1	1,4	3,3	3,3
Sonstige Wirtschaftsbereiche	24,4	29,6	32,5	42,0	51,0	52,3

1) Jahresende.- 2) 1. Dezember.- 3) 1. September.

Von den gesamten (staatlichen) Arbeitern und Angestellten im Jahre 1960 waren 88,1 % in staatlichen Wirtschaftsunternehmen beschäftigt. Der größte Teil derselben entfällt auf die Industrie (1960: 47,9 %)

Nord - Korea

und das Baugewerbe (1960: 11,5 %).

Eine andere Änderung im Erwerbsleben zeigt sich in der zunehmenden Berufstätigkeit der Frauen; diese stellten 1956 20 % der Erwerbspersonen, 1960 aber 34 %. Dadurch stieg im gleichen Zeitraum die Durchschnittszahl der Erwerbspersonen je Familie von 1,2 auf 1,4. Der Staat unterstützt die Berufstätigkeit der Frauen durch gesetzlichen Mutterschutz und durch die Einrichtung von Kinderkrippen und -gärten unmittelbar an den Arbeitsstätten. Die arbeitenden Frauen erhalten einen Urlaub von 35 Tagen vor und 42 Tagen nach der Entbindung und werden auf Kosten des Staates in einem Entbindungsheim verpflegt. 1960 gab es 7 626 Kinderkrippen mit 394 000 Betten und 4 470 Kindergärten, die zusammen 700 000 Kinder betreuten.

Alle Erwerbstätigen bekommen einen bezahlten Urlaub und finanzielle Beihilfen bei Geburten und Sterbefällen.

Aus der Sozialversicherung erhalten die Erwerbstätigen eine Altersrente und Beihilfen bei Krankheit oder Erwerbsunfähigkeit. Außerdem übernimmt die Sozialfürsorge die Betreuung von arbeitsunfähigen Personen, allein stehenden alten Menschen, Krüppeln, Kriegshinterbliebenen, Waisen usw., soweit sie nicht von der Sozialversicherung erfasst sind.

Land- und Forstwirtschaft, Fischerei

a) Landwirtschaftliche Betriebe

Die Parzellenwirtschaften, die seit jeher die vorherrschende Form der landwirtschaftlichen Betriebe waren, wurden bis Ende 1958 restlos in 3 843 landwirtschaftliche Produktionsgenossenschaften eingegliedert. In jedem Ri (=Dorfgemeinde) gibt es gegenwärtig eine landwirtschaftliche Produktionsgenossenschaft. Sie kontrolliert und leitet nicht nur die gesamte landwirtschaftliche Produktion, sondern auch den Handel, die geldlichen Transaktionen und das Erziehungs- und Gesundheitswesen der Gemeinde. Der geschäftsführende Vorstand der landwirtschaftlichen Produktionsgenossenschaft nimmt gleichzeitig das Amt des Vorsitzenden des Volkskomitees der Gemeinde wahr. Die Feldarbeiten werden von einzelnen Arbeitsgruppen verrichtet.

Landwirtschaftliche Produktionsgenossenschaften 1960 nach der Zahl der eingegliederten Bauernhöfe

Zahl der eingegliederten Bauernhöfe von ... bis unter...	Anzahl der Genossenschaften %
51 bis 100	9,4
100 bis 300	53,5
300 bis 600	31,9
600 bis 1 000	4,9
1 001 und mehr	0,3
Insgesamt	100

Die Staatsgüter befinden sich in der Nähe von Städten und Arbeitersiedlungen oder auch in entlegenen Gebieten und betreiben hauptsächlich Viehzucht. Sie dienen der Einführung einer modernen Agrotechnik und sind gleichzeitig die wichtigsten Lieferanten von Fleisch, Milch, Eiern, Gemüse und Obst für die städti-

sche Bevölkerung. Im Jahre 1960 gab es 6 staatliche Zuchtviehstationen, 33 staatliche Ackerbau- und Viehzuchtgüter, die der Zentralverwaltung, und 130 Ackerbau- und Viehzuchtgüter, die den Provinzverwaltungen unterstanden. Auf die Staatsgüter entfielen 6 % der gesamten landwirtschaftlichen Nutzfläche, 20,3 % aller Milchkühe, 34,5 % aller Schafe und Ziegen und 20,8 % aller Schweine.

Landmaschinenstationen wurden ebenso wie Staatsgüter erstmalig im Jahre 1950 gegründet. Diese staatlichen Einrichtungen verfügen über den größten Teil der im Lande vorhandenen Landmaschinen und übernehmen die Feldarbeiten der in ihrer Umgebung liegenden landwirtschaftlichen Produktionsgenossenschaften. Die Konzentration des Maschinenparks in den Landmaschinenstationen erleichtert die Ausbildung des Bedienungspersonals und die Pflege der Maschinen. Der Ausbau des Netzes der Landmaschinenstationen wurde seit 1956 stark vorangetrieben. Im Jahre 1962 gab es im Lande 89 Landmaschinenstationen mit 5 214 Traktoren - durchschnittlich zu je 25,6 PS.

b) Ackerbau

Der Ackerbau ist der wichtigste Zweig der koreanischen Landwirtschaft, er stellt etwa 80 % der gesamten landwirtschaftlichen Produktion.

Landwirtschaftliche Bruttoproduktion nach Betriebszweigen
Prozent

Jahr	Ackerbau ¹⁾		Obst- kultu- ren	Vieh- zucht	Seiden- raupen- zucht	Son- stiges
	Ins- gesamt	Getrei- deanbau				
1946	84,9	56,4	5,9	8,5	0,6	0,1
1949	85,3	22,8	2,8	10,4	1,1	0,3
1953	86,4	61,3	2,7	9,7	0,9	0,3
1956	84,8	53,4	2,0	11,7	1,1	0,4
1957	79,4	48,4	4,5	14,4	1,3	0,4
1960	77,2 ²⁾	.	.	17,3	2,3	3,2

1) Einschl. Gemüseanbau.

a) Einschl. Obstkultur.

Da rd. drei Viertel des Territoriums aus nicht für den Ackerbau geeignetem Bergland bestehen, werden nur 1,9 Mill. ha, d.h. 15 % des gesamten Territoriums, landwirtschaftlich genutzt¹⁾. Je Einwohner stehen damit knapp 0,18 ha landwirtschaftlicher Nutzfläche zur Verfügung (zum Vergleich: BRD 1961 = 0,26 ha). Der größte Teil der landwirtschaftlichen Nutzfläche befindet sich in den Ebenen der Westküste; auf die Provinzen Süd- und Nord-Pjongan sowie Süd- und Nord-Hwangha entfallen 60 % der gesamten landwirtschaftlichen Nutzfläche.

Die wichtigste Ackerfrucht ist Reis. Etwa ein Viertel der landwirtschaftlichen Nutzfläche sind Naßfelder, d.h. die Äcker, die beim Anbau von Reis nicht weniger als drei Monate während der Wachstumsperiode von Reis unter Wasser stehen. Obwohl die Anbaufläche von Reis weniger als ein Drittel der gesamten Anbaufläche von Grundnahrungsmitteln ausmacht, liefert er infolge seiner hohen Hektarerträge etwa die Hälfte der gesamten Ernte von Grundnahrungsmitteln. Die Reiskultur konzentriert sich auf warme Ebenen und Flußtäler mit Bewässerungsanlagen. Die Provinzen Süd-Hwangha, Süd- und 1) Abgesehen von der sehr extensiven Weidwirtschaft.

Nord-Pjongan stellten fast 70 % der gesamten Reisproduktion des Landes. Dort werden auch die höchsten Hektarerträge erzielt. Außer Naßreis wird auch Bergreis, der keiner künstlichen Bewässerung bedarf, aber weniger ertragreich ist, auf den Berghängen angebaut.

Außer Reis werden Mais, Hirse, Kaoliang (Sorghum), Gerste, Weizen, Hafer usw. als Grundnahrungsmittel der Bevölkerung angebaut.

Anbaufläche nach Kulturarten
Prozent

Kulturart	1944	1949	1953	1955	1956	1957	1960
Getreide darunter:	71,7	75,0	76,9	77,1	75,6	73,0	82,4 ^{a)}
Reis	17,2	16,0	18,8	19,5	20,4	19,6	18,1
Hirse	18,7	15,4	17,5	13,3	7,1	3,2	.
Mais	7,4	11,8	10,5	14,4	25,2	29,7	28,3
Kaoliang (Sorghum)	2,9	2,7	3,8	3,6	2,2	1,5	.
Gerste, Weizen, Hafer	13,2	12,9	12,3	13,7	12,0	9,7	.
Hülsenfrüchte	14,3	13,5	14,8	13,2	14,1	15,3	.
Kartoffeln und Bataten	6,0	5,0	3,8	3,9	5,1	6,2	4,8
Gemüse	2,4	1,9	2,1	3,2	3,0	3,0	5,5
Handelsgewächse darunter:	5,6	4,5	2,3	1,9	1,7	2,1	4,2
Baumwolle	3,6	3,4	1,8	0,9	0,6	0,7	1,1
Flachs	0,7	0,2	-	.	0,2	0,5	.
Hanf	0,7	0,3	0,1	.	-	0,1	.
Tabak	0,3	0,4	0,3	0,5	0,5	0,5	0,5
Futterpflanzen	-	0,1	0,2	0,7	0,5	0,4	3,1

a) Einschl. Hülsenfrüchte.

Die koreanische Hirse (koreanisch: Tschumisa), die sich von der gewöhnlichen Hirse durch größere Feinkörnigkeit unterscheidet, war früher die wichtigste Kultur auf trockenen Feldern, da sie gegen Dürre sehr widerstandsfähig und ihr Stroh ein nahrhaftes Viehfutter ist. Ihre Stellung wurde aber allmählich von Mais eingenommen, da dieser bei intensiver Bewirtschaftung weit ertragreicher ist.

Mais wird überall angebaut und stellte im Jahre 1957 bereits über ein Drittel der gesamten Grundnahrungsmittelproduktion. In den Provinzen Tschagang und Nord-Hwanghä, die weniger Reisfelder haben, ist Mais das wichtigste Grundnahrungsmittel, während er in den Provinzen Nord-Hamgjong und Kangwön eine dem Reis gleichwertige Rolle bei der Ernährung der Bevölkerung spielt.

Unter den Hülsenfrüchten ist die Sojabohne am stärksten verbreitet; durch ihren hohen Fett- und Eiweißgehalt ist sie ein wichtiger Ersatz für tierische Erzeugnisse, die infolge der schwach entwickelten Viehzucht relativ knapp sind. Sojaöl ist die wichtigste Art von Speiseöl in Nordkorea. Außer Sojabohnen werden braune und grüne Bohnen angebaut. Kartoffeln sind vor allem in den Provinzen Rjanggang, Nord-Hamgjong und Süd-Hamgjong von großer Bedeutung für die Volksernährung. Neben Kartoffeln werden in geringem Umfang Bataten angebaut.

Ernteerträge nach Provinzen 1957

Provinzen bzw. regierungsun- mittelbare Stadtbezirke	Grundnahrungsmittel ¹⁾						Kar- tof- feln u. Bataten 1000 t
	insgesamt		Reis		Mais		
	1000 t	%2)	1000 t	%3)	1000 t	%3)	
Pjôngjang	19	0,6	13	68,4	3	15,8	4
Süd-Pjôngan	717	22,4	335	46,7	270	37,7	153
Nord-Pjôngan	593	18,1	293	49,4	223	37,6	95
Tschagang	159	5,0	21	13,2	104	65,4	66
Süd-Hwanghä	616	19,3	356	57,8	154	25,0	63
Nord-Hwanghä	340	10,7	92	27,1	149	43,8	66
Kangwön	209	6,6	86	41,1	83	39,7	117
Süd-Hamgjong	298	9,4	174	58,4	78	26,2	230
Nord-Hamgjong	162	5,1	53	32,7	53	32,7	195
Rjanggang	45	1,4	3	6,7	10	22,2	199
Käsang	44	1,4	33	75,0	3	6,8	12
Insgesamt	3 201	100	1 459	45,6	1 130	35,3	1 200

1) Reis, Mais, Hirse, Kaoliang (Sorghum), Halmfrüchte und Hülsenfrüchte.- 2) Der gesamten Ernteerträge des Landes.- 3) Der Grundnahrungsmittelerträge der jeweiligen Provinzen.

Gemüse wird meistens als Vorfrucht von Sommergetreide oder zwischen den Getreidekulturen auf den Äckern angepflanzt. Nur in der Nähe von Großstädten gibt es Gartenbaubetriebe. Wichtige Gemüsearten sind weißer Rettich, chinesischer Kohl, Möhren, Kürbisse, Zwiebeln, Knoblauch und Paprika.

Handelsgewächse nehmen nur einen sehr geringen Teil der gesamten Anbaufläche ein. Es werden Tabak, Baumwolle, Flachs, Hanf und Ginseng angebaut. Der Anbau von Faserpflanzen, von denen unter den Naturgegebenheiten des Landes nur die Sorten niedriger Qualität gedeihen, ist im Vergleich zu früher stark zurückgegangen, da heute die Herstellung von Kunstfasern stark gefördert wird.

Tabak ist das einzige Handelsgewächs, das seine wirtschaftliche Bedeutung erhalten hat. Das Hauptzentrum des Anbaus liegt am Mittellauf des Tädong-Flusses.

Tabakernten

Jahr	1 000 t
1937	26,6 ^{a)}
1944	9,0
1949	10,0
1953	2,0
1956	12,0
1957	13,0
1958	13,0
1959	14,0
1960	8,0

a) Ganz Korea.

Ginseng, dessen Wurzel in der chinesischen Medizin als Allheilmittel Verwendung findet, wird vor allem in der Provinz Süd-Hwanghä und in der Umgebung der Stadt Käsang angebaut und nach China exportiert.

Seit einigen Jahren wird der Anbau von Erdnüssen, Sonnenblumen und Zuckerrüben gefördert.

Nord - Korea

Vor 1945 konnte Nord-Korea seinen Bedarf an Nahrungsmitteln nicht aus eigener Produktion decken und war auf die Zufuhr von Reis aus Süd-Korea oder von Getreide aus der Mandschurei angewiesen. Seit der Spaltung Koreas wurde daher die Steigerung der Nahrungsmittelproduktion ein lebenswichtiges Problem, dessen Lösung mit allen Mitteln versucht wurde.

Vor allem wurde das Netz der Bewässerungsanlagen ausgebaut, um die Mißernten nach Frühjahrsdürren und Überschwemmungen im Sommer auszuschalten und eine Voraussetzung für die Intensivierung des Ackerbaus zu schaffen. So wurden bis 1962 über 1 200 Wasserreservoir, 7 800 Pumpstationen und Bewässerungskanäle mit einer Gesamtlänge von 30 000 km gebaut. Die Fläche des bewässerten Ackerlandes betrug 1962 ca. 800 000 ha, d.h. etwa das Siebenfache derjenigen des Jahres 1944. Vor allem sind nunmehr 98 % der Reisfelder bewässert. Die Anbaufläche wurde von 1955 bis 1962 durch Neulandgewinnung und durch zweifachen Anbau des Ackers in einem Jahr um ein Viertel vergrößert. Im Jahre 1956 wurde auf 38 % und im Jahre 1960 bereits auf 74 % des Ackerlandes zweimal geerntet. Ein besonders günstiger Faktor für die Intensivierung des Ackerbaus ist das Vorhandensein einer chemischen Industrie, die Handelsdünger in großer Menge herstellt. Im Jahre 1962 wurde die Landwirtschaft mit 630 000 t Handelsdünger beliefert, auf 1 ha Anbaufläche wurden somit im Durchschnitt 213 kg künstlicher Düngemittel (Bruttogewicht) verwendet (BRD 1958/59 : 40,2 kg Stickstoff, 44,3 kg Phosphat, 70,1 kg Kali und 51,2 kg Kalk je ha (Nährstoff)). Amtlichen koreanischen Angaben zufolge ist die Nahrungsmittelproduktion während der letzten Jahre gewaltig gestiegen.

Jahr	Mill. t
1944	2,4
1949	2,7
1953	2,3
1956	2,9
1958	3,7
1960	3,8
1961	4,8
1962	5,0

Die Ernteerträge des Jahres 1962 sind demnach doppelt so groß wie die des Jahres 1944 und um 35 % höher als die des Jahres 1958, als die Kollektivierung der Landwirtschaft vollendet wurde.

Die Angaben für 1961 und 1962, die ohnehin die Ernteerträge einzelner Kulturen nicht enthalten, sind allerdings nicht besonders vertrauenswürdig, denn ausgerechnet im Jahre 1961, als die Nahrungsmittelproduktion angeblich um 1 Mill. t höher ausfiel, wurde die Einfuhr von Weizen und Roggen aus der Sowjetunion um 230 000 t, d.s. pro Kopf der Bevölkerung 21,3 kg, also etwa der Bedarf eines Monats, vergrößert.

Einfuhr und Ausfuhr von Nahrungsmitteln
im Handel mit der Sowjetunion
1 000 t

Jahr	Einfuhr			Ausfuhr
	Weizen	Roggen	Mehl	Reis
1955	27,1	-	-	.
1956	50,0	-	-	-
1957	41,0	-	-	-
1958	-	-	0	-
1959	40,2	-	8,5	-
1960	59,7	-	-	12,3
1961	240,0	50,0	-	17,6

Eine Selbstversorgung mit Nahrungsmitteln ist offensichtlich noch nicht möglich. Allerdings ist Nord-Korea zweifellos besser gestellt als die Volksrepublik China und Nord-Vietnam, wo in den letzten Jahren von großen Mißernten die Rede war. Dies ist wahrscheinlich darauf zurückzuführen, daß die Mechanisierung der Landwirtschaft in Nord-Korea nach der Kollektivierung selbständiger Bauernhöfe schnell vorangetrieben wurde, so daß die Vorteile großbetrieblicher Bewirtschaftung die Nachteile kollektiver Wirtschaftsführung zum Teil ausgleichen konnten. Als im Jahre 1958 alle selbständigen Bauernhöfe kollektiviert waren, gab es im Land nur 2 674 Schlepper, drei Jahre später im Jahre 1961 aber bereits 14 000, so daß auf je einen Schlepper im Durchschnitt 135 ha landwirtschaftliche Nutzfläche ohne Wiesen und Weiden entfallen.

Mechanisierung der Landwirtschaft

Jahr	Landmaschinenstationen	Bestand ¹⁾ an		
		Schleppern	Landmaschinen	Lastkraftwagen
	Anzahl	Stück ²⁾	Stück	
1953	15	764	-	-
1956	48	2 561	7 400	-
1957	50	2 554	.	.
1958	80	2 674	.	.
1960	89	12 500	49 000	839
1961	89	14 000	.	1 600
1962	116	15 700	100 000	.
1967 ³⁾	.	80 000	.	.

1) Einschl. genossenschaftseigener Schlepper, Landmaschinen und LKW.- 2) Umgerechnet auf 15 PS.- 3) Planziel des Siebenjahresplanes.

Im Zuge der Mechanisierung gab die Landwirtschaft einen Teil ihrer Arbeitskräfte an die anderen Wirtschaftsbereiche ab. Von den gesamten Erwerbspersonen entfielen 1956 40,9 % auf Arbeiter und Angestellte, die den größten Teil der Beschäftigten in den nichtlandwirtschaftlichen Bereichen stellen, im Jahre 1960 bereits 52,0 %.

c) Obstkultur, Seidenraupenzucht und Viehzucht

Die Obstkultur wird von Land- und Stadtbewohnern als Nebenbeschäftigung betrieben. Äpfel, Birnen, Pfirsiche, Kastanien, Weintrauben und Dattelpflaumen sind die wichtigsten Obstarten. Äpfel werden in großer Menge nach der Sowjetunion exportiert (1960 : 38 700 t).

Seidenbau wurde in Korea seit dem 2. Jahrhundert vor Christi betrieben. Korea ist nach Japan, China und Italien einer der wichtigsten Seidenerzeuger der Welt. Im Laufe des ersten Fünfjahresplanes wurden die Maulbeerbaumanlagen stark erweitert. 1958 wurden 8 700 t Seidenkokon erzeugt, d.s. das 1,6fache des höchsten Standes vor 1945. Es wird geplant, die Maulbeerbaumanlagen auf 100 000 ha zu vergrößern und die Kokonerträge bis auf 60 000 bis 70 000 t zu steigern. Die Maulbeerseidenspinnerzucht ist im ganzen Land verbreitet, dagegen konzentriert sich die Eichenseidenspinnerzucht bisher in der Provinz Nord-Pjongan. Letzten Forschungen zufolge hat das Land 222 000 ha Eichenwälder, so daß die Eichenseidenspinnerzucht eine große Entwick-

lungsmöglichkeit hat. 1963 sollen in einem Gebiet von 73 000 ha Eier des Eichenseidenspinners ausgestreut werden.

Die Viehzucht war seit jeher nur ein Anhängsel des Ackerbaus. Rinder der koreanischen Rasse wurden früher hauptsächlich als Zugvieh gehalten. Die Milchkühe europäischer Rasse, von denen es 1957 nur 2 851 Stück gab, befinden sich zum größten Teil (2 561 Stück) auf den staatlichen Gütern. Mit fortschreitender Mechanisierung des Ackerbaus werden aber auch die Kühe koreanischer Rasse allmählich von den Feldarbeiten befreit und für Milcherzeugung verwendet (1962: 42 200 Stück). Außer Rindern sind Schweine, Schafe und Ziegen die wichtigsten Vieharten. Pferde, die früher als Reit- und Tragtiere gehalten wurden, sind nicht mehr zahlreich. In den letzten Jahren wurde die Geflügel-, Kaninchen- und Bienenzucht gefördert. Der Anteil der Viehzucht an der gesamten landwirtschaftlichen Produktion stieg von 10,4 % im Jahre 1949 auf 17,3 % im Jahre 1960.

d) Forstwirtschaft

Das nordkoreanische Bergland war überall dicht bewaldet, doch sind durch langjährigen Raubbau, insbesondere auf den leicht zugänglichen Waldflächen des Käma-Hochlandes und des Jalu-Hochlandes, die Holzbestände stark dezimiert worden. Relativ gut erhalten sind die Wälder des Tschangbäk-Gebirges und die Tumen-Wälder, in denen vor allem Lärchen, Zirbelkiefern, Fichten und Tannen wachsen. Die Eisenbahnlinien Sundschoon-Kanggje-Manpodschin und Songdschin-Kildschu-Hjesantschin sowie der Jalu-Fluß dienen zum Abtransport der gefällten Baumstämme. Von 1956 bis 1960 wurden im ganzen Land 500 000 ha und im Jahre 1961 14 000 ha aufgeforstet. Die Aufforstung erfolgt auf Grund einer politisch organisierten "Massenbewegung", zu der Erwachsene und Schulkinder herangezogen werden.

e) Fischerei

Das Japanische Meer und das Gelbe Meer sind sehr reich an Fischen, Seetieren und Seepflanzen; insbesondere das Japanische Meer zählt zu den ergiebigsten Fanggebieten der Welt, wohingegen die Sandbänke des seichten Gelben Meeres für künstliche Zucht von Seepflanzen und -tieren geeignet sind. Mit einem Fangergebnis von 595 000 t im Jahre 1961 gehört Nord-Korea zu den bedeutenden Fischereiländern der Welt (BRD 1960: 674 000 t, Japan 1960: 6,2 Mill. t). Fischereierzeugnisse sind wichtige Nahrungsmittel der Bevölkerung. Die wichtigsten Fischereihäfen am Japanischen Meer sind: Tschongdschin, Songdschin, Tschaho, Sinpo und Wönsan, wobei im Bezirk Sinpo 60 % der Fangergebnisse erzielt werden. In Sinpo und Tschongdschin gibt es Fischkonservenfabriken und in der Nähe von Wönsan ein chemisches Kombinat zur Fischverwertung, das Fischöl gewinnt und Seife herstellt. Die wichtigsten Fischereihäfen am Gelben Meer sind Tschinnampo und Jongampo.

Der größte Teil der Fangergebnisse entfällt auf die staatlichen und genossenschaftlichen Fischereibetriebe, die über moderne Fischereiflotten und Fanggeräte verfügen.

Industrie und Bauwirtschaft

a) Allgemeiner Überblick

Nord-Korea ist unter den asiatischen Volksrepubliken das Land, in dem die Industrialisierung am weitesten fortgeschritten ist. Während in der VR China und in Nord-Vietnam 80 % und in der Mongolischen Volksrepublik 65 % der Bevölkerung noch in der Landwirtschaft tätig sind, entfallen in Nord-Korea weniger als die Hälfte der Bevölkerung auf diesen traditionellen Wirtschaftszweig. In bezug auf die Bruttoproduktionswerte hat die Industrie längst die Landwirtschaft überholt.

Bruttoproduktionswerte
Prozent

Jahr	Industrie ¹⁾	Landwirtschaft
1938 ²⁾	53,6	46,4
1946	28,2 ^{a)}	71,8
1949	46,7	53,3
1953	42,4 ^{a)}	57,6
1956	60,1	39,9
1957	63,4	36,6
1958	69,0	31,0
1960	71,0	29,0

1) Einschl. Holzeinschlag und Fischerei.- 2) Ganz Korea.

a) Rückgang infolge der Kriegszerstörungen.

Auf die Industrie entfielen im Jahre 1957 bereits 37,6 % des Nettosozialproduktes. Die Pro-Kopf-Produktion von elektrischem Strom, Zement und Handelsdünger erreichte im Jahre 1960 den gleichen Stand wie in Polen.

Durch Verstaatlichung ehemaligen japanischen Besitzes entstand im Jahre 1946 eine umfassende staatliche Industrie, die zu jener Zeit 72,4 % der gesamten Industrieproduktion des Landes stellte. Die privaten Industriebetriebe wurden bis 1958 restlos sozialisiert. Staatliche und genossenschaftliche Betriebe sind heute die einzigen Eigentumsformen der Industrie.

Die der Zentralverwaltung unterstehenden staatlichen Betriebe sind vorwiegend Großbetriebe; 1957 arbeiteten 57,9 % der Arbeiter der staatlichen Industrie in Betrieben mit 500 bis 3 000 Arbeitern und 10,4 % in Betrieben mit über 3 000 Arbeitern.

Seit 1958 wurden von den regionalen Verwaltungsinstanzen zahlreiche Industriebetriebe zur Herstellung von Gütern des täglichen Bedarfs errichtet, um auf diese Weise die Produktionsstätten näher an die Absatzmärkte und Rohstoffquellen heranzubringen. Der Anteil dieser Betriebe an den gesamten Bruttoproduktionswerten der staatlichen Industrie stieg von 13 % im Jahre 1956 auf 39 % im Jahre 1960, und ihr Anteil an der Konsumgüterproduktion nahm von 39 % im Jahre 1959 auf 56 % im Jahre 1960 zu. Die Industrieproduktion ist in den vergangenen neun Jahren erheblich gestiegen. Nachdem die Bruttoproduktionswerte der gesamten Industrie im Jahre 1953 infolge der Kriegszerstörungen auf 64 % des Standes von 1949 gesunken waren, stiegen sie 1956 auf das 1,8fache, 1960 auf das 6,4fache und 1962 auf das

Nord - Korea

8,7fache des Ausgangsjahres (1949). Gleichzeitig vollzog sich eine Änderung in der Struktur der Industrie. Vor 1945 wurden in Nord-Korea vor allem die Industriezweige aufgebaut, die wichtige Rohmaterialien für die japanische Rüstungsindustrie lieferten, während die Investitionsgüterindustrie und die Industriezweige, die Güter des täglichen Bedarfs herstellen, vernachlässigt wurden, um für die japanische Industrie Korea als Absatzmarkt zu reservieren. Seit 1946 wurde daher der Aufbau der Investitionsgüterindustrien, der Textilindustrie, der Nahrungs- und Genussmittelindustrie und der Industrien für andere Konsumgüter vorangetrieben, um den größten Teil des Bedarfs an Industriegütern aus einheimischer Produktion decken zu können.

Dem Bruttoproduktionswert nach ist gegenwärtig die Investitionsgüterindustrie die wichtigste Industriegruppe. Ihr folgen die Textilindustrie, die Nahrungsmittelindustrie und die Hüttenindustrie.

Der größte Teil der Industriebetriebe befindet sich auf der nordwestlichen Ebene und in den nordöstlichen Küstengebieten, die über ein hohes Agrarpotential und reiche Bodenschätze verfügen und mit der im Käma-Hochland gewonnenen Elektroenergie versorgt werden. Die wichtigsten Industriezentren liegen in der Stadt Pjöngjang, den Provinzen Nord- und Süd-Pjöngan, in denen fast alle Industriezweige des Landes vertreten sind, sowie in den Provinzen Nord- und Süd-Hamgjong. Auf die westlichen Industriezentren Pjöngjang, Nord-Pjöngan und Süd-Pjöngan entfielen 1957 über die Hälfte der gesamten Industrieproduktion des Landes, auf die östlichen Industriezentren 28,5 %. Die restlichen 21,5 % verteilten sich gleichmäßig auf die anderen sechs Provinzen.

b) Stromerzeugung

Für die Entwicklung der nordkoreanischen Industrie waren die großen Wasserkraftreserven des Landes, die die Versorgung mit billigem elektrischen Strom ermöglichen, von wesentlicher Bedeutung. Unter der japanischen Herrschaft wurde in den dreißiger und vierziger Jahren der Bau von Wasserkraftwerken vorangetrieben, um die neu entstandene Stickstoffindustrie, die für die Ausrüstung der japanischen Streitkräfte unentbehrlich war, zu versorgen. Bis 1945 wurden in Nord-Korea Wasserkraftwerke mit einer installierten Gesamtkapazität von 1 591 000 kW und Wärmekraftwerke mit einer Kapazität von 23 000 kW errichtet. Von besonderer Bedeutung waren die Kraftwerke in Tschangdschingang (325 000 kW) und in Rutschönggang (202 000 kW), die die nordöstlichen Küsten, insbesondere die chemische Industrie in der Region Hamhung, sowie die Kraftwerke in Supung (640 000 kW), die die nordwestlichen Industriegebiete und die Mandchurei versorgen. Im Korea-Krieg wurden 60 % der Kraftwerke und 1 500 km Leitungen zerstört. Im Laufe des Dreijahresplanes (1954 bis 1956) und des ersten Fünfjahresplanes (1957 bis 1961), denen zufolge 14 % bzw. 20 % der gesamten Investitionen für die Wiederherstellung und den Aufbau der Elektroenergiebasis zu verwenden waren, wurden die großen Kraftwerke wiederhergestellt und ausgebaut, zahlreiche kleinere und mittlere Kraftwerke neu errichtet und außerdem Fabriken zur Herstellung von Generatoren und

Elektrogeräten in Betrieb genommen. 1962 hatte das Land 21 Großkraftwerke und 1 100 mittlere und kleinere Kraftwerke sowie ein 15 000 km langes Leitungsnetz. Darüber hinaus befanden sich im Bau das Wasserkraftwerk in Unbong (400 000 kW), das Wasserkraftwerk in Kanggje (246 000 kW), die Wärmekraftwerke in Pjöngjang (400 000 kW) und in Buktschang (1 Mill. kW) sowie 123 kleinere und mittlere Kraftwerke mit einer gesamten Kapazität von 84 000 kW. Bis 1967 soll die gesamte Kapazität der Kraftwerke auf 3,3 bis 3,5 Mill. kW und die Stromerzeugung auf 17 Mrd. kWh gegenüber 11,4 Mrd. kWh im Jahre 1962 gesteigert werden.

Während im Jahre 1943 95,3 % der erzeugten Elektroenergie von der Industrie (darunter 70,3 % von der chemischen Industrie) verbraucht wurden, konnte in den letzten Jahren die Versorgung der ländlichen Bevölkerung infolge der Errichtung zahlreicher kleiner und mittlerer Kraftwerke wesentlich verbessert werden. 1962 waren 92,1 % der ländlichen Gemeinden mit elektrischem Strom versorgt.

c) Kohlenbergbau

Im Laufe des ersten Fünfjahresplanes wurden die Kohlenbergwerke wiederhergestellt, modernisiert und ausgebaut, gleichzeitig wurden die Kohlenfelder im Norden der Provinz Süd-Pjöngan erschlossen. Von der Gesamtzahl der Kohlengruben entfielen 1956 3,4 % auf Kohlengruben mit einer jeweiligen Jahreskapazität von über 300 000 t. Dieser Anteil stieg bis 1960 auf 40 %. Die wichtigsten Kohlenbergwerke befinden sich in Sintschang (Jahreskapazität 2 Mill. t), Aodschi, Andschu, Kowön, Pjöngdung, Kokunwon und Kotscham (Jahreskapazität über eine Mill. t).

Der größte Teil der geförderten Kohlensorten ist Anthrazit, der hauptsächlich als Brennstoff für Wärmekraftwerke, Lokomotiven und Zementfabriken verwendet wird. In den letzten Jahren wurde ein Verfahren zur Vergasung von Anthrazit entwickelt, um das gewonnene Gas in der Hüttenindustrie und in der chemischen Industrie verwenden zu können.

1962 wurden 13,2 Mill. t Kohle gefördert, bis 1967 soll die Kohlenförderung auf 25 Mill. t gesteigert werden.

d) Eisen- und Stahlindustrie

Die Zentren der Eisen- und Stahlindustrie sind Songrim (60 km südwestlich von Pjöngjang), Tschongdschin, Songdschin, Kimtschaik (bei Songdschin) Kangsun (westlich von Pjöngjang) und Wönsan. Die Zusammenballung in den Hafenstädten ist darauf zurückzuführen, daß zur Zeit des Aufbaues der Eisen- und Stahlindustrie durch die Japaner verkockbare Kohle aus China auf dem Seewege beschafft werden mußte und das gewonnene Roheisen zu 95 % nach Japan zur Weiterverarbeitung exportiert wurde. Während des Zweiten Weltkrieges nahm die eisenschaffende Industrie Nord-Koreas einen großen Aufschwung. Die Roheisenproduktion betrug im Jahre 1943 über 800 000 t (einschl. Süd-Korea, dessen Anteil aber sehr gering war) und die Stahlproduktion 400 000 t. Die Zerstörungen und Demontagen nach der Kapitulation Japans im Jahre 1945 und während des Koreakrieges

(1950 bis 1953) fügten der Eisen- und Stahlindustrie große Schäden zu. So wurde der vor 1944 erreichte höchste Stand der Eisen- und Stahlproduktion erst im Jahre 1959 bzw. 1960 wieder erreicht. Allerdings konnten die Produktionsanlagen bei der Wiederherstellung modernisiert werden, und die Kapazität der Stahlerzeugung und -weiterverarbeitung, die zu japanischer Zeit weit unter der Kapazität der Roheisenerzeugung lag, wurde an diese angepaßt.

Das "Gelbmeer-Hüttenwerk" in Songrim - der älteste Betrieb des Landes - ist gegenwärtig auch das größte Werk mit 15 000 Beschäftigten. 1962 sollte es nach dem Plan 550 000 t Roheisen und 500 000 t Rohstahl, d.s. etwa die Hälfte der gesamten Eisen- und Stahlproduktion des Landes, erzeugen. Das Werk hat zwei Hochöfen mit einer Kapazität von je 250 000 t, der dritte Hochofen mit einer Kapazität von 500 000 t ist im Bau. Das Eisenwerk in Kimtschaik, das Eisenerze aus Musan verhüttet, ist zur Zeit das zweitgrößte Hüttenwerk des Landes. Es soll im Laufe des Siebenjahresplans mit sowjetischer technischer Hilfe zum größten Zentrum der Eisen- und Stahlindustrie des Landes mit einer Jahreskapazität von 2,6 Mill. t Roheisen, 2,8 Mill. t Rohstahl und 2,6 Mill. t Walzstahl ausgebaut werden.

Infolge des Mangels an verkockbaren Kohlen im Lande werden bei der Stahlerzeugung vorwiegend Elektroöfen benutzt und bei der Roheisenherstellung auch zahlreiche kleine Hochöfen, in denen anstelle von Koks Anthrazit verwendet werden kann. Im Jahre 1962 wurden 1,2 Mill. t Roheisen, 1,05 Mill. t Rohstahl und 633 000 t Walzstahl erzeugt. Bis 1967 soll die Produktion von Eisen und Stahl auf je 2,3 Mill. t gesteigert werden.

e) Investitionsgüterindustrie

Die Investitionsgüterindustrie, die zu japanischer Zeit fast völlig fehlte, wurde seit 1946 von der Regierung stark gefördert, und zwar mit dem Ziel der Errichtung einer von ausländischen Zulieferern weitgehend unabhängigen Industrie.

Im Laufe des Dreijahresplans (1954 bis 1956) und des ersten Fünfjahresplans (1957 bis 1961) wurden zahlreiche Fabriken zur Herstellung von Investitionsgütern mit sowjetischer technischer Hilfe errichtet, so unter anderem:

Maschinenbaufabriken in Bukdschong, Rakwon (beide in der Nähe von Sinuidschu) und Rjongsung, Werkzeugmaschinenfabriken in Hidschon und Kusong, Fabriken für Präzisionsinstrumente in Pjôngjang, eine Werkzeugfabrik in Unsan, eine Bergbaumaschinenfabrik in Kusong, Elektrotechnische Fabriken in Daian und Pjôngjang, eine Autofabrik in Toktschön und Traktorenfabriken in Kijang und Kanggeje.

Ende 1960 hatte das Land insgesamt über 300 Fabriken zur Herstellung von Investitionsgütern und ist nunmehr in der Lage, verschiedene Präzisionsmaschinen, LKW, Traktoren, Bagger, Großgeneratoren, Wasserturbinen, Elektrolokomotiven, Walzmaschinen, Schiffe bis 3 000 t sowie Ausrüstungen für Kraftwerke, Bergwerke, die Hüttenindustrie und die chemische Industrie herzustellen.

Infolgedessen wurde ein immer größer werdender Teil des Bedarfs an Investitionsgütern durch inländische Produktion gedeckt; die Selbstversorgungsquote der Investitionsgüter soll sich bereits 1960 auf 90 % belaufen haben. Die Einfuhr von Maschinen und Ausrüstungen aus der Sowjetunion sank von 26,6 Mill. (neuer) Rubel im Jahre 1959 auf 9,0 Mill. (neuer) Rubel im Jahre 1960 und weiter auf 8,1 Mill. (neuer) Rubel im Jahre 1961. Werkzeugmaschinen, Krane und Elektromaschinen werden zum Teil auch exportiert.

f) Chemische Industrie

Die Zentren der chemischen Industrie befinden sich in Hamhung, Hungnam, Tschongdschin, Aodschi und Sinuidschu. Es werden Mineraldünger, Mineralsäuren, synthetischer Treibstoff (in Aodschi), Zellulose, Gummiwaren und Kunstfasern hergestellt.

Der Düngemittelproduktion, die im Jahre 1962 779 000 t (Bruttogewicht) betrug, sind z.T. die relativ hohen Hektarerträge zu verdanken, die in der Landwirtschaft erzielt werden. Angesichts der relativ schwach entwickelten Baumwollkultur wird in den letzten Jahren die Produktion von Kunstfasern stark gefördert; die Kunstfaserfabrik in Hamhung mit einer Jahreskapazität von 20 000 t wurde 1961 und die in Tschongdschin mit einer Kapazität von 30 000 t im Jahre 1962 in Betrieb genommen. Eine weitere Kunstfaserfabrik mit einer Jahreskapazität von 20 000 t wird in Sinuidschu gebaut. Im Laufe des Siebenjahresplans (1961 bis 1967) soll die Produktion von Kunst- und synthetischen Fasern auf 80 000 bis 100 000 t, die von synthetischem Kautschuk auf 15 000 bis 17 000 t, die von Kunstharzen auf 60 000 bis 70 000 t und die von Kunstdünger auf 1,5 bis 1,7 Mill. t gesteigert werden. Gleichzeitig soll eine Erdölraffinerie mit einer Jahreskapazität von 1 Mill. t gebaut werden.

g) Konsumgüterindustrie

Die Konsumgüterindustrie, auf die im Jahre 1944 zu japanischer Zeit nur 29,6 % der gesamten Industrieproduktion des Landes entfielen, wurde seit der Kapitulation Japans mit Nachdruck gefördert. Insbesondere haben die Textilindustrie und die Nahrungs- und Genussmittelindustrie große Fortschritte gemacht, der Anteil der beiden Industriezweige zusammen an der gesamten Industrieproduktion stieg von 13,8 % im Jahre 1944 auf 31,2 % im Jahre 1960.

Das Land hat gegenwärtig über zehn moderne Textilfabriken, darunter das Textilkombinat in Pjôngjang mit 100 000 Spindeln, die Textilfabrik in Sariwön mit 60 000 Spindeln und die Textilfabrik in Sinuidschu. Baumwolle wird aus der Sowjetunion (1961: 10 000 t), früher auch aus der VR China, eingeführt. In den letzten Jahren kamen die Kunstfasern als Rohstoff hinzu. Die Produktion von Geweben, die im Jahre 1962 256 Mill. m betrug, soll bis 1967 auf 500 Mill. m gesteigert werden.

h) Bauwirtschaft

Die Bauwirtschaft nahm nach dem Korea-Krieg einen großen Aufschwung, da die zerstörten Industriebetriebe und Wohnhäuser wieder aufgebaut werden mußten. Im Lau-

Nord - Korea

Im ersten Fünfjahresplan wurden 1 500 Fabriken neu gebaut, wiederhergestellt oder ausgebaut. In den Städten und auf dem Lande wurden von 1957 bis einschl. 1960 Wohnhäuser mit einer gesamten Wohnfläche von 11 Mill. qm, Schulgebäude mit einer Fläche von 1,9 Mill. qm und Gebäude für sonstige kulturelle Einrichtungen mit einer Fläche von 460 000 qm erbaut. Während des Siebenjahresplans sollen in den Städten mehrstöckige Häuser für 600 000 Familien gebaut werden, die dort die traditionellen, aus Lehm gemauerten und nur mit einem Strohdach versehenen Hütten ersetzen sollen.

Um die Baukosten zu senken, wird die Anwendung von vorfabrizierten Teilen gefördert. Von den im Jahre 1960 gebauten Wohnhäusern entfielen 59,3 % auf Fertighäuser, und 21 % der Industriebauten wurden aus vorfabrizierten Teilen zusammenmontiert. Die Großbetriebe, die die Fertigteile herstellen, befinden sich in Mirim und Hamhung. Die schweren Bauarbeiten, für die früher zum größten Teil menschliche Arbeitskraft eingesetzt wurde, werden allmählich mechanisiert.

Mechanisierung der Bauarbeiten
Prozent

Arten der Arbeiten	1957	1960	1962
Erdarbeiten	41,5	53,0	.
Laden und Entladen	16,7	47,2	.
Vertikale Beförderung	77,5	86,2	90
Mischen von Beton	60,2	69,6	70
Mischen von Mörtel	28,9	36,8	.

Binnenhandel

Die privaten Handelsbetriebe, auf die 1946 96,5 % der gesamten Einzelhandelsumsätze entfielen, wurden bis 1958 restlos sozialisiert. Gegenwärtig gibt es im Lande nur drei Formen des Einzelhandels, nämlich den staatlichen und den genossenschaftlichen Einzelhandel sowie die ländlichen Jahrmärkte, auf denen landwirtschaftliche und handwerkliche Erzeugnisse in kleinen Mengen unter der Bevölkerung ausgetauscht werden. Das staatliche und genossenschaftliche Handelsnetz, das außer Verkaufsläden und Gaststätten auch die Einkaufsstellen für landwirtschaftliche Erzeugnisse unterhält, wurde in den vergangenen Jahren stark ausgebaut, so daß auch in entlegenen Gegenden Verkaufsläden vorhanden sind. In den letzten Jahren wurde aber der staatliche Handel auch auf Kosten des genossenschaftlichen Handels ausgedehnt. Die Einzelhandelsumsätze, die - gemessen in Preisen von 1949 - infolge des Korea-Krieges im Jahre 1953 auf 64 % des Standes von 1949 gesunken waren, nahmen mit der Produktionssteigerung wieder stark zu; 1960 wurde im Einzelhandel im Vergleich zu 1949, dem letzten Jahre vor dem Korea-Krieg, mehr als das Dreifache umgesetzt. Dabei sank der Anteil der Lebensmittel an den gesamten Einzelhandelsumsätzen von 53,9 % im Jahre 1953 auf 32,4 % im Jahre 1960.

Außenhandel

Gegenwärtig unterhält Nord-Korea mit über 50 Ländern Handelsbeziehungen, darunter mit allen Ostblockstaaten. Ausgeführt werden vor allem Eisen und NE-Metalle, Erze sowie landwirtschaftliche Erzeugnisse. Diese Warengruppen stellten 1960 zusammen fast 75 % der gesamten Ausfuhrwerte. Seit den letzten Jahren werden auch Werkzeugmaschinen, Kraftfahrzeuge und Traktoren exportiert.

Unter den Einfuhrwaren befinden sich insbesondere Spezialmaschinen und -ausrüstungen, die im Lande nicht hergestellt werden, Erdölprodukte, Speiseöl und -fette, Kautschuk, Baumwolle sowie sonstige Rohstoffe und Halbfabrikate.

Auf die Sowjetblockländer entfällt der größte Teil der Außenhandelsgeschäfte (1957: 96,9 %). In den letzten Jahren bemühte man sich, die Handelsbeziehungen mit den afro-asiatischen Ländern zu intensivieren, da Nord-Korea Rohstoffe aus diesen Ländern benötigt und seinerseits dorthin Industriegüter liefern kann. Der Handel mit Japan, der früher über Hongkong erfolgte, sollte nach der Ingangsetzung eines Schiffsahrt-Linienverkehrs im April 1961 wesentlich gesteigert werden.

Der größte Handelspartner ist die Sowjetunion, auf die im Jahre 1955 80,8 % und im Jahre 1957 57,0 % des gesamten Außenhandelsumsatzes entfielen. Die Einfuhren aus der Sowjetunion, die seit 1955 ständig an Wert zugenommen hatten, gingen 1960 fast um die Hälfte zurück, da die Einfuhr von Investitionsgütern und Erzeugnissen der eisenschaffenden Industrie infolge der gesteigerten Inlandsproduktion stark gedrosselt werden konnte. 1961 wurden die Einfuhrwerte aus der Sowjetunion durch Vergrößerung vor allem der Einfuhr von Weizen, Roggen und Baumwolle wieder auf den Stand von 1959 gebracht. Zu den wichtigsten Ausfuhrwaren nach der Sowjetunion gehören z.Zt. vor allem Erzeugnisse der eisenschaffenden Industrie, NE-Metalle und Legierungen, Zinkkonzentrate, Calciumcarbid, Zement, Reis und Apfel. Roheisen, Ferrosilizium und Walzgut aus Eisen stellten 1961 33,8 %, NE-Metalle und Legierungen 16,8 % der Gesamtausfuhr nach der Sowjetunion.

Aus der Volksrepublik China, dem zweitgrößten Handelspartner, führt Nord-Korea Kohle, Schwefel und Manganerz, Walzgut, Maschinen, Autoreifen, Chemikalien, zeitweise auch Baumwolle, ein und exportiert dafür Eisenerz, Kupfer, Blei und Zink, Edelstahl, Traktoren, Kraftwagen, Werkzeug- und andere Maschinen, Calciumcarbid, Obst, Fischereierzeugnisse, Ginseng und ähnliche heimische Spezialitäten.

Verkehr

Die Eisenbahn, auf die 1960 92,7 % der gesamten Tonnenkilometerleistung des Güterverkehrs und 71,2 % der Personenkilometerleistung entfielen, ist der wichtigste Verkehrsträger.

Anteil der Verkehrsträger
am Personen- und Güterverkehr
Prozent

Verkehrsträger	1946	1949	1953	1956	1957	1959	1960
Personenkilometer							
Eisenbahn	100	94,8	95,4	83,2	80,1	72,6	71,2
Straße	-	4,9	4,2	16,0	19,0	26,7	28,3
Schifffahrt	-	0,3	0,4	0,6	0,8	0,6	0,5
Flugzeug	-	-	-	0,2	0,1	0,1	0,0
Zusammen	100	100	100	100	100	100	100
Tonnenkilometer							
Eisenbahn	95,2	98,0	95,9	96,0	95,3	92,3	92,7
Straße	1,3	1,0	3,1	2,9	3,5	6,0	5,6
Schifffahrt	3,5	1,0	0,5	0,7	0,7	1,2	1,4
Sonstige	-	-	0,5	0,4	0,5	0,5	0,3
Zusammen	100	100	100	100	100	100	100

Das Eisenbahnnetz, das zum größten Teil von den Japanern gebaut wurde, hat eine Gesamtlänge von rd. 3000 km und besteht aus zwei Hauptstrecken und mehreren Abzweigungen, die ins Innere des Landes vorstoßen oder zu den Häfen führen. Die Hauptstrecken, nämlich die Eisenbahnlinie Seoul-Sinuidschu, die die westliche Ebene überquert, und die Linie Seoul-Nadschin, die zu den nordöstlichen Küsten führt, wurden früher als schnellste Verbindungswege zwischen Japan und der Mandschurei sowie Rußland benutzt. Nach der Spaltung Koreas ist die Verbindung beider Strecken über Seoul abgeschnitten. Für die Querverbindung zwischen dem westlichen und dem östlichen Teil des Landes besteht die Eisenbahnstrecke Pjöngjang-Kowön (142 km), die zum größten Teil elektrifiziert ist. Die wichtigsten Abzweigungen der Hauptstrecke Seoul-Sinuidschu sind die Strecke Pjöngjang-Tschinnampo (55 km) und die Strecke Andschu-Manpodschin (297 km), die auch mit der mandschurischen Eisenbahn Verbindung hat. Die Hauptstrecke Seoul-Nadschin hat Abzweigungen nach Musan und Hjesantschin.

Beim Gütertransport wird die Eisenbahn hauptsächlich für den Fernverkehr benutzt, die durchschnittliche Transportweite betrug 1959 222 km. Auf Kohle entfällt etwa ein Viertel der gesamten Frachtgüter, auf Baumaterialien entfallen 19,3 %, auf Holz 10,1 %, auf Erze 9,6 % und auf Getreide 4 %. Im Personenverkehr spielt die Eisenbahn sowohl für den Nah-, als auch für den Fernverkehr eine große Rolle; die durchschnittliche Reiseweite betrug 1957 55 km. Die Leistungen der Eisenbahn stiegen von 1955 bis 1960 im Güterverkehr auf das 2,5fache und im Personenverkehr auf das Anderthalbfache. Zwecks weiterer Leistungssteigerung wird die Elektrifizierung, die bereits auf den Gebirgsabschnitten der Strecke Pjöngjang-Kowön und auf der Strecke Tantschön-Mjongdschon durchgeführt ist, für das ganze Eisenbahnnetz vorgesehen. Bis 1967 soll der Anteil der Elektrolokomotiven an der gesamten Tonnenkilometerleistung der Eisenbahn auf 65 bis 70 % erhöht werden. Die Elektrolokomotiven werden im Eisen-

bahnwerk in Pjöngjang hergestellt.

Der Straßenverkehr, der zu japanischer Zeit zugunsten der Eisenbahn vernachlässigt wurde, konnte von 1949 bis 1960 seinen Anteil an den gesamten Personenkilometerleistungen von 4,9 % auf 28,3 % und seinen Anteil an den gesamten Tonnenkilometerleistungen von 1,0 % auf 5,6 % steigern. Der Kraftwagen wird hauptsächlich für den Nahverkehr, insbesondere im Anschluß an die Eisenbahn benutzt; die mittlere Reiseweite betrug 1957 ca. 6 km, die mittlere Transportweite 1959 10,6 km.

Die Küstenschifffahrt wird infolge der Teilung Koreas stark behindert und hat nur eine geringe Bedeutung im Verkehr. Der Verkehr auf den kurzen und flachen Binnenwasserwegen wird nur mit kleinen Booten unterhalten.

Der Seeverkehr erfolgt meistens mit fremden Handelsflotten. Trotz der großen Küstenlänge hat das Land nur wenige günstige Hafenanlagen; an der Küste des Gelben Meeres wird der Seeverkehr durch große Wasserstandsunterschiede bei den Gezeiten und geringe Tiefe der Fahrrinne erschwert. Günstigere Naturbedingungen haben die Häfen der Nordostküste Wönsan, Hungnam, Songdschin, Tschongdschin und Nadschin, über die der Handel mit der Sowjetunion erfolgt. Der wichtigste Hafen am Gelben Meer ist Tschinnampo, das dank seinem großen Hinterland eine wichtige Rolle im Außenhandel spielt.

Ein regulärer Flugverkehr besteht zwischen Pjöngjang und Moskau sowie Pjöngjang und Peking.

Das Netz des Fernmeldewesens breitet sich von Pjöngjang über das ganze Land aus. Zwischen Pjöngjang und den Hauptstädten der Ostblockländer gibt es Telefonverbindungen und mit Japan, Indien und der Schweiz Funkverbindungen.

Geld und Kredit

Im Februar 1959 wurde die alte Währung zu einem Kurs von 100 : 1 devalviert. Die Währungseinheit ist der Won, der in 100 Cheun geteilt ist.

Nach der Währungsreform von 1959 galt zunächst der Verrechnungskurs mit dem Sowjetrubel von

$$1 \text{ Won} = 3,33 \text{ Srbl} (=3,4965 \text{ DM}), 1 \text{ US-}\$ = 1,2012 \text{ Won}$$

Infolge der Aufwertungen des Srbl und der DM in den folgenden Jahren änderte sich der amtliche Verrechnungskurs in

$$1 \text{ Won} = 0,74928 \text{ Srbl} = 3,33 \text{ DM}$$

Auf dem freien Devisenmarkt notierte im Frühjahr 1962 der Won = 140 japanische Yen und 1 US- $\$$ = 2,57 Won. Über die Währungsreserven der Notenbank sowie über Geldumlauf und Bankeinlagen liegen weder für die Gegenwart noch für die zurückliegenden Jahre irgendwelche Angaben vor, so daß das Ausmaß der inflationären Entwicklung und ihre Auswirkungen sich nicht ermitteln lassen. Neben der Koreanischen Zentralbank (Notenbank) erfüllen noch einige andere Stellen Teilfunktionen von Kreditinstituten: die Postämter (bei Geldüberweisungen und bei der Annahme von Spargeldern) und die Kreditabteilungen der landwirtschaftlichen und Fischereigenossenschaften. 1960 gab es insge-

Nord - Korea

samt 1 242 solcher dem Geld- und Kreditverkehr dienender Geschäftsstellen. Die Versicherungsgeschäfte, die allein vom staatlichen Versicherungsamt, das dem Finanzministerium untersteht, abgewickelt werden, nahmen mit der wirtschaftlichen Entwicklung in den letzten Jahren stark zu.

Eingänge an Versicherungsprämien
1958 = 100 *)

Versicherungsart	1956	1957	1958	1959	1960
Insgesamt	30	47	100	121	165
Vermögensversicherung	25	41	100	107	117
Krankenversicherung	31	49	100	158	274
Personenverkehrsversicherung	84	98	100	130	128
Außenhandelsversicherung	-	79	100	2 478	5 340

*) Originalbasis 1954.

Öffentliche Finanzen und Investitionen

Der Staatshaushalt Nord-Koreas hat eine ganz andere Struktur als der eines westeuropäischen Landes. Seit der Entwicklung staatlicher Wirtschaftsunternehmen und der Kollektivierung selbständiger privater Wirtschaften kann der Staat den größten Teil seiner Einnahmen unmittelbar aus den staatlichen und genossenschaftlichen Betrieben beziehen, und zwar in Form von Gewinnabführung und Umsatzsteuer. Die direkten Steuern, wie die Agrarsteuer, die Einkommensteuer, die Lohnsteuer usw., erbringen seit 1958 nur etwa 2 % der gesamten Einnahmen des Staatshaushaltes. Auf der anderen Seite laufen über den Staatshaushalt nicht nur die Ausgaben für die eigentlichen Aufgaben des Staates, wie Verwaltung, Landesverteidigung, soziale und kulturelle Maßnahmen, sondern auch für den größten Teil der volkswirtschaftlichen Investitionen. Das hat wesentlich dazu beigetragen, daß die Einnahmen und Ausgaben des Staatshaushaltes in den vergangenen Jahren mit der wirtschaftlichen Entwicklung sehr stark zugenommen haben; im Vergleich zu 1953 stiegen die Einnahmen bis 1962 auf das 5,3fache und die Ausgaben auf das 5,7fache.

In den Jahren 1953 bis 1957 war die Wirtschaftshilfe der Ostblockländer eine wichtige Einnahmequelle.

Struktur der Einnahmen und Ausgaben
des Staatshaushaltes
Prozent

Haushaltsposten	1946	1949	1954	1956	1958	1959	1960
Einnahmen							
Umsatzsteuer und Gewinnabführung von staatl. und genossenschaftl. Unternehmungen	45,5	75,4	52,6	74,7	93,5	93,0	95,9
Direkte Steuern	54,5	24,6	13,4	8,8	2,3	2,2	2,1
Auslandshilfe	-	-	34,0	16,5	4,2	4,8	2,0
Insgesamt	100	100	100	100	100	100	100

noch: Struktur der Einnahmen und Ausgaben
des Staatshaushaltes
Prozent

Haushaltsposten	1946	1949	1954	1956	1958	1959	1960
Ausgaben							
Volkswirtschaft	17,7	42,3	69,5	74,3	71,8		69,2
Soziale und kulturelle Aufwendungen	22,1	19,2	9,8	12,7	17,4	92,0	24,5
Verwaltung			8,4	6,1	5,9	4,2	3,8
Verteidigung	60,2	38,5	8,0	5,9	4,8	3,8	3,1
Sonstiges			4,3	1,0	0,1	-	-
Insgesamt	100	100	100	100	100	100	100
darunter: Ausgaben für Investitionen		45,3	40,9	36,7		37,6	28,8
Mehreinnahmen in % d. Ausgaben	22,1	6,3	11,8	3,8	15,7	4,0	2,6

Die Ausgaben für die Volkswirtschaft machten in den Jahren 1954 bis 1956 ca. 70 bis 75 % der gesamten Ausgaben des Staatshaushaltes aus, ihr Anteil ist aber in den letzten Jahren leicht zurückgegangen. Unter der Rubrik "soziale und kulturelle Aufwendungen" werden die Ausgaben für Erziehung und Ausbildung, Gesundheitswesen, Sozialversicherung, Sozialfürsorge und wissenschaftliche Forschungen zusammengefaßt. Ihr Anteil an den gesamten Ausgaben des Staatshaushaltes nahm in den letzten Jahren besonders infolge des Ausbaus des Schulwesens stark zu. Bei den Ausgaben für die Volkswirtschaft entfällt der größte Teil auf Investitionen, da die laufenden Ausgaben der staatlichen Unternehmen nicht über den Staatshaushalt verbucht werden. Der Anteil der Investitionen an den gesamten Ausgaben des Staatshaushaltes betrug im Jahre 1954 40,9 %, ging aber mit der Zunahme fertiggestellter Produktionsanlagen und sonstiger Bauten allmählich zurück. Im Haushaltsvoranschlag des Jahres 1962 entfielen von den gesamten Ausgaben nur noch 19,6 % auf die Investitionen.

Anlageinvestitionen nach Wirtschaftsbereichen
Prozent

Wirtschaftsbereich	1954	1956	1959	1960	1957/60	1961	1962 ¹⁾
Industrie	43,2	53,6	49,9	45,9	51,3	58,4	74,8 ^{a)}
Landwirtschaft	6,4	10,5	13,2	12,3	10,5		13,5
Verkehr u. Nachrichtenübermittlung	20,0	7,9	9,0	7,4	7,7	21,6	.
Handel u. Banken	1,2	1,5	1,9	2,5	2,7		.
Wohnungsbau	10,6	14,6	11,3	15,1	13,4		.
Versorgungsbetriebe	7,8	4,3	6,5	7,4	6,2		.
Erziehung und Kultur	8,3	4,8	3,8	6,2	4,5		.
Forschung	0,3	0,5	0,4	0,3	0,4		.
Gesundheitswesen	1,3	1,2	2,7	2,2	2,1		.
Sonstiges	0,9	1,1	1,3	0,7	1,2		.
Zusammen	100	100	100	100	100	100	100

1) Planzahlen.

a) 58,9 % für die Produktionsmittel- und 15,9 % für die Konsumgüterindustrie.

Von den staatlichen Investitionen entfielen in den Jahren 1957 bis 1960 durchschnittlich über 50 % auf die Industrie und 1962 - nach Vollendung des Wiederaufbaus in den anderen Wirtschaftsbereichen - sogar fast 75 %.

Die öffentlichen Finanzen waren anfangs stark zentralisiert; von den gesamten Einnahmen des Staatshaushaltes betrafen 1954 91,3 % die Zentralregierung und nur 8,7 % die regionalen Verwaltungen. Nach der Übergabe zentral verwalteter Industriebetriebe an die regionalen und lokalen Selbstverwaltungen im Jahre 1959 und mit der Entwicklung dieser Industrie stieg aber der Anteil der dezentralisierten Instanzen an den gesamten Einnahmen des Staatshaushaltes bis 1961 auf 44 %. Der Anteil der durch die Zentralregierung verausgabten Beträge an den Gesamtausgaben des Staatshaushaltes sank von 91,3 % im Jahre 1955 auf 68,1 % im Jahre 1959.

Einnahmen des Staatshaushaltes

Jahr	Insgesamt		Zentral- regierung		Regionale und lokale Selbst- verwaltung	
	Mill. Won	%	Mill. Won	%	Mill. Won	%
1954	902	100	823	91,3	79	8,7
1955	1 082	100	994	91,8	88	8,2
1956	993	100	880	88,6	113	11,4
1957	1 251	100	1 092	87,3	159	12,7
1958	1 530	100	1 175	76,8	355	23,2
1960	1 977	100	1 338	67,7	638	32,3
1961	2 400	100	1 345	56,0	1 055	44,0
1962 ¹⁾	2 817	100	1 325	47,0	1 492	53,0

1) Voranschlag.

Aus der Industrie kamen 1956 nur 10,7 % der gesamten Einnahmen der Selbstverwaltung auf, im Jahre 1960 dagegen 62,8 %.

Preise und Löhne

Die Einzelhandelspreise, die während des Korea-Krieges etwa auf das Dreifache gestiegen waren, wurden seit 1953 mit der Wiederherstellung der Wirtschaft allmählich herabgesetzt. Pressemeldungen zufolge sank der Index der Einzelhandelspreise von 100 im Jahre 1953 auf 60 im Jahre 1955, auf 54,0 im Jahre 1956 und auf 51,0 im Jahre 1960. Hierbei ist jedoch zu beachten, daß es sich um eine staatliche Preisreglementierung handelte, die in Anbetracht der inflationären Entwicklung nur mit Hilfe einer strengen Rationierung der angebotenen Waren durchführbar war. Besonders stark verbilligt - um 70 bis 80 % - wurden die Preise von Gemüse, Fleisch, Sojasauce (ein wichtiges Würzmittel), Fischereierzeugnisse, Gummischuhe (das wichtigste Schuhwerk, da Lederschuhe zu teuer sind; 1960 wurden insgesamt nur 748 000 Paar Lederschuhe hergestellt, d.h. im Durchschnitt 1 Paar für je 14,4 Einwohner!) und Schreibwaren, während die Preise für Baumwoll- und Seidengewebe nur um ein Viertel herabgesetzt wurden.

Angaben über Preise einzelner Waren sind leider nicht verfügbar. Infolgedessen ist ein Urteil über die tatsächliche Kaufkraft der Währung, die aufgrund der Ver-

rechnung über den freien Dollarkurs (1 US-\$ = 2,57 Won) etwa DM 1,56 (1 DM = 0,64 Won) entspricht, nicht möglich.

Der Durchschnittslohn der Arbeiter und Angestellten lag 1953 nominal noch etwas über demjenigen des Jahres 1949, erreichte aber infolge der Preissteigerung real nur 34 % des Standes von 1949. Erst 1956, im letzten Jahre des Dreijahresplanes für die Wiederherstellung der Volkswirtschaft, konnte das Lohnniveau der Vorkriegszeit annähernd wieder erreicht werden. Bis 1960 stieg dann der Durchschnittslohn real auf das Doppelte des Standes von 1949.

Index der Löhne und Gehälter
der Arbeiter und Angestellten
1958 = 100 *)

Jahr ¹⁾	Nominal-	Real-
	Lohn	
1949	39	63
1953	41	21
1956	64	62
1957	92	86
1958	100	100
1959	143	125
1960	151	128

*) Originalbasis 1949

1) Durchschnitt.

Konkrete Angaben über Löhne sind nicht verfügbar, so daß es unmöglich ist, sich von dem Lebensstandard der Arbeiter ein Bild zu machen. Es ist nur bekannt, daß die Wohnungsmieten, die an den Staat abzuführen sind, im allgemeinen sehr niedrig gehalten werden. Die Nettomiete soll nicht mehr als 0,7 % und die Bruttomiete mit Nebenkosten für Strom, Wasser und Heizung nicht mehr als 3 % der monatlichen Ausgaben einer Familie betragen.

Ausgaben eines Arbeitnehmerhaushaltes
Prozent

Art der Ausgaben	1956	1957	1958	1960
Ernährung	57,8	58,7	49,8	47,3
Bekleidung	24,8	21,3	30,0	30,9
Wohnung	0,8	0,7	0,8	0,7
Heizung und Beleuchtung	2,4	2,3	2,1	2,3
Hausrat	2,5	3,1	2,9	3,6
Sonstige Lebensbedürfnisse	11,7	14,0	14,4	15,2

Auf die Gesamteinnahmen einer Arbeiter- oder Angestelltenfamilie hat auch die Tatsache günstig gewirkt, daß die durchschnittliche Zahl der Erwerbspersonen je Familie von 1956 bis 1960 von 1,2 auf 1,4 zugenommen hat.

Ebenso zahlreich wie die (staatlichen) Arbeiter und Angestellten sind die Personen, die ihr Einkommen von den landwirtschaftlichen und sonstigen Genossen-schaften herleiten. In einer landwirtschaftlichen

Nord - Korea

Produktionsgenossenschaft wird der Nettoertrag der Genossenschaft nach Abzweigungen für Rücklagen und den Fonds für Gemeinschaftszwecke unter die Mitglieder entsprechend den von ihnen geleisteten Tagewerken verteilt, wobei die qualitativen Unterschiede zwischen einzelnen Arbeitsarten berücksichtigt werden.

1961 soll eine Bauernfamilie im Durchschnitt 2 700 kg Getreide und 400 Won bar erhalten haben. Im Vergleich zu 1958, dem Jahr, in dem die Kollektivierung der Landwirtschaft vollendet wurde, haben demnach ihre Einnahmen in Naturalien um die Hälfte zugenommen und die Bareinnahmen sich verdoppelt. Diese Erhöhung soll auf die Steigerung der landwirtschaftlichen Produktion, die Senkung der Agrarsteuer, die Abschaffung der Agrarsteuer bei Baumwoll-, Tabak- und Sonderkulturen, die Herabsetzung der Bewässerungsgebühren und die Erhöhung der staatlichen Aufkaufpreise für landwirtschaftliche Erzeugnisse zurückzuführen sein.

Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen

Nord-Korea beschränkt die Veröffentlichung von Gesamtrechnungsdaten wie die meisten Ostblockländer auf Meß- und Gliederungszahlen. Das hier verfügbare Zahlenmaterial umfaßt Angaben für einzelne Jahre im Zeitraum 1946 bis 1957 über das Wachstum des Nationaleinkommens¹⁾ und die Entwicklung der wirtschaftlichen Struktur, wie sie in der zeitlichen Veränderung der Beiträge der einzelnen Wirtschaftssektoren zum Nationaleinkommen zum Ausdruck kommt.

Der benutzten Quelle zufolge stieg das Nationaleinkommen Nord-Koreas in der kurzen Zeit von 1946 auf 1949 auf etwas mehr als das Doppelte und bis 1957 sogar auf mehr als das Vierfache. Während des Koreakrieges (1950/51) ging es nach der gleichen Quelle um über ein Viertel zurück. Je Einwohner nahm das Nationalein-

kommen zunächst bis 1953 (vermutlich wegen einer vorübergehenden absoluten Abnahme der Bevölkerungszahl infolge der Kriegseinwirkungen) noch stärker zu als insgesamt. Ab 1953 zeigt sich ein dem natürlichen Bevölkerungswachstum entsprechendes Zurückbleiben der Zuwachsrate des Einkommens je Einwohner gegenüber der Zuwachsrate des Nationaleinkommens insgesamt.

Die den Zahlen zugrunde liegende Preisbasis ist nicht angegeben. Es ist jedoch anzunehmen, daß es sich um das zu konstanten Preisen bewertete, d.h. reale Nationaleinkommen handelt. Bezögen sich die Meßzahlen auf das nominale, d.h. in jeweiligen Preisen bewertete Nationaleinkommen, so müßte das reale Nationaleinkommen - zumindest von 1954 auf 1957 - noch starker zugenommen haben als es die ohnehin schon unwahrscheinlich hohen Meßzahlen anzeigen, weil in dieser Zeit die Preise um 20 % gesenkt wurden.

Auch strukturell hat die Volkswirtschaft Nord-Koreas seit 1946 nach den vorliegenden Angaben beträchtliche Änderungen erfahren. Der Beitrag der Landwirtschaft, der 1946 noch 63 % des Nationaleinkommens ausmachte, sank bis 1957 auf 29 %, wogegen der Beitrag der in der Quelle unter der Bezeichnung "Industrie" zusammengefaßten Bereiche Forstwirtschaft, Fischerei, Bergbau, Energiewirtschaft, Verarbeitendes Gewerbe und Baugeerbe von 17 auf 42 % stieg. Verkehr und Nachrichtenübermittlung trugen 1946 1,5 %, 1957 dagegen mehr als das Dreifache zum Nationaleinkommen bei. Der relative Beitrag des Handels blieb mit 15 % von 1946 auf 1957 unverändert. Demnach hätte sich Nord-korea innerhalb von 11 Jahren aus einem Ackerbauland in ein Land verwandelt, in dem die nichtlandwirtschaftlichen Sektoren mehr als zwei Drittel zum Nationaleinkommen beitragen.

1) Siehe Vorbemerkung zu den Tabellen auf S. 44.

III. Tabellenteil BEVÖLKERUNG

Nord - Korea

Wohnbevölkerung

nach Geschlecht sowie nach Stadt und Land

Jahresende	Wohnbevölkerung			Von der Gesamtbevölkerung lebten in	
	insgesamt	mannlich	weiblich	städtischen Gebieten	ländlichen Gebieten
	1 000	%			
1946	9 257	50,0	50,0	.	.
1949	9 622	49,7	50,3	.	.
1953 ¹⁾	8 491	46,9	53,1	17,7	82,3
1956 ²⁾	9 359	47,8	52,2	29,0	71,0
1959 ¹⁾	10 392	48,3	51,7	38,0	62,0
1960	10 789	48,4	51,6	40,6	59,4

1) 1. Dezember.- 2) 1. September.

Geborene und Gestorbene

Jahr	Lebendgeborene	Gestorbene	Geborenenüberschuß
	auf 1 000 der Bevölkerung		
1944	31,3	20,8	10,5
1949	41,2	18,7	22,5
1953	25,1	18,1	7,0
1956	31,0	17,6	13,4
1959	39,3	12,0	27,3
1960	38,5	10,5	28,0

GESUNDHEITSWESEN

Ärzte, Krankenanstalten und andere Einrichtungen

auf dem Gebiete des Gesundheitswesens

Jahr	Ärzte ¹⁾	Auf 1 Arzt kommen ... Einwohner	Krankenanstalten		Medizinische Betreuungstellen	Kur- und Erholungsheime			Kinderkrippen	
			insgesamt	Krankenbetten		Anzahl	Betten	Patienten	Anzahl	Plätze
1946	1 009	9 174	85	2 031	93	.	.	.	.	.
1949	2 131	4 515	175	6 630	854	.	.	.	12	620
1953	3 009	2 822	329	13 829	793	30	2 625	35 610	64	2 165
1956	5 650	1 656	313	18 104	1 346	66	5 395	126 717	224	6 538
1959	9 034	1 150	410	28 597	2 947	177	22 885	332 857	3 404	162 175
1960	11 919	905	447	32 698	4 364	284	22 313	358 580	7 626	394 489

1) Einschl. Ärzte chinesischer Schule.

UNTERRICHT UND BILDUNG

Allgemeinbildende Schulen und Kindergärten

Schuljahr	Kindergärten	Allgemeinbildende Schulen											
		insgesamt			Grundschulen			Mittelschulen			Höhere Schulen (Oberschulen)		
		Schulen	Schüler 1 000	Lehrkräfte	Schulen	Schüler 1 000	Lehrkräfte	Schulen	Schüler 1 000	Lehrkräfte	Schulen	Schüler 1 000	Lehrkräfte
1944/45	.	1 422	895	.	1 372	878	.	50	17	.	-	-	-
1946/47	64	2 699	1 256	.	2 482	1 183	18 505	217	73	2 041	-	-	-
1949/50	116	4 985	1 893	39 351	3 882	1 474	27 380	926	353	9 605	177	66	2 366
1953/54	19	4 574	1 729	38 660	3 399	1 391	27 955	1 013	292	9 034	162	46	1 671
1956/57	173	5 197	2 018	48 653	3 777	1 508	33 133	1 247	445	13 329	173	66	2 191
1959/60	3 399	7 018	2 235	56 337	4 122	1 094 ^{a)}	23 402	2 711	1 071	30 753	185	70	2 182
1960/61	4 470	7 179	2 036	53 987	4 145	957 ^{a)}	21 744	2 839	1 031	30 982	195	48	1 261

a) Rückgang durch Geburtenrückgang während und nach dem Korea-Krieg.

UNTERRICHT UND BILDUNG

Schulen, Schüler und Lehrkräfte nach Schularten

Schul-jahr	Berufsbildende Schulen								
	Polytechnische Schulen ¹⁾			Höhere Technikerschulen			Sonstige Fachschulen		
	Schulen	Schüler 1 000	Lehr- kräfte	Schulen	Schüler 1 000	Lehr- kräfte	Schulen	Schüler 1 000	Lehr- kräfte
1944/45	-	-	-	-	-	-	28	30	402
1946/47	-	-	-	-	-	-	69	58	1 381
1949/50	-	-	-	-	-	-	82	36	1 472
1953/54	-	-	-	-	-	-	117	64	2 050
1956/57	507	86	3 846	-	-	-	134	88	2 478
1959/60	-	-	-	-	-	-	132	107	3 208
1960/61	855	276	9 317	82	11	.	.	.	.

Schul-jahr	noch: Berufsbildende Schulen			Hochschulen ²⁾				
	Höhere Fachschulen			insgesamt			Studierende	
	Schulen	Schüler 1 000	Lehr- kräfte	Schulen	Studierende 1 000	Lehr- kräfte	an Fakultäten	Fernstudenten 1 000
1944/45	-	-	-	4	3	141	3	.
1946/47	-	-	-	15	18	713	12	6
1949/50	-	-	-	15	11	1 026	8	3
1953/54	10	2	108	19	22	1 623	16	6
1956/57	46	9	453	37	52	2 098	34	18
1959/60	30	3	531	76	97	3 895	48	49

1) Für das 8. und 9. Schuljahr der geplanten allgemeinen Neunjahresschulpflicht.- 2) Außer der Kim Il-sung-Universität Fachschulen mit Institutscharakter.

ERWERBSTÄTIGKEIT

Erwerbstätige nach Wirtschaftsbereichen *)

Jahres- ende	Ins- gesamt	Prozent										
		Landwirtschaft				Übrige Wirtschaftsbereiche						
		zu- sammen	Genossen- schafts- mit- glieder	selb- ständige Bauern	zu- sammen	Stellung im Beruf				Sonstige	zu- sammen ¹⁾	Genossen- schafts- mit- glieder
						Selbständige		Lohn- und Gehalts- empfänger				
Unter- nehmer	Hand- werker	Arbeiter	Ange- stellte									
1946	100	74,1	-	74,1	25,9	3,5	1,5	12,5	6,2	2,2	1,5	-
1949 ²⁾	100	69,3	-	69,3	30,7	1,8	0,8	19,0	7,0	2,1	1,1	0,3
1953 ²⁾	100	66,4	0,0	66,4	33,6	1,3	0,6	21,2	8,5	2,0	1,1	0,5
1956 ²⁾	100	56,6	40,0	16,6	43,4	0,6	0,3	27,3	13,6	1,6	1,4	1,1
1959 ²⁾	100	45,7	45,7	-	54,3	-	-	37,2	13,4	3,7	3,3	3,3
1960	100	44,4	44,4	-	55,6	-	-	38,3	13,7	3,6	3,3	3,3

*) Erwerbstätige und Familienangehörige.

1) Genossenschaftsmitglieder und selbständige Handwerker.- 2) 1. Dezember.- 3) 1. September.

Beschäftigte im staatlichen Sektor nach Wirtschaftsabteilungen

Jahr ¹⁾	Insgesamt	Land- wirtschaft	Industrie	Baugewerbe	Handel	Verkehr	Öffentlicher Dienst	Sonstige
				1 000				
1946	260	-	155	-	-	-	63	42
1949	565	17	245	82	25	65	131	-
1953	575	57	165	91	17	62	171	12
1956	808	54	294	132	36	68	172	52
1959	1 381	87	649	195	85	82	185	98
1960	1 458	97	699	168	81	87	173	153
				Prozent				
1960	100	6,7	47,9	11,5	5,6	5,9	11,9	10,5

1) Durchschnitt.

LAND- UND FORSTWIRTSCHAFT, FISCHEREI

Landwirtschaftliche Nutzfläche *)

Jahr	Insgesamt	Naßfelder	Trockenfelder				
		Reis	insgesamt	Ackerland	Obstanlagen	geschlossene Maulbeerbaum- anlagen	Saatbeete
			1 000 ha				
1946	1 841,3	384,1	1 457,2	1 422,1	25,0	9,8	0,3
1949	1 963,3	462,7	1 500,6	1 476,6	20,4	2,9	0,7
1953	1 945,4	473,2	1 472,2	1 444,4	20,8	5,0	2,0
1956	1 879,6	486,1	1 393,5	1 366,4	16,0	9,3	1,8
1957	1 888,0	497,0	1 391,0	1 362,2	15,9	10,9	2,0
1960	1 894,0	504,6	1 389,4	1 308,6	51,4	26,1	3,3
			Prozent				
1946	100	20,9	79,1	77,2	1,4	0,5	0,0
1949	100	23,6	76,4	75,3	1,0	0,1	0,0
1953	100	24,3	75,7	74,3	1,1	0,2	0,1
1956	100	25,9	74,1	72,6	0,9	0,5	0,1
1957	100	26,3	73,7	72,1	0,9	0,6	0,1
1960	100	26,7	73,3	69,0	2,7	1,4	0,2

*) Ohne Wiesen und Weiden.

LAND UND FORSTWIRTSCHAFT, FISCHEREI

Landwirtschaftliche Nutzfläche nach Eigentumsformen *)

Jahr	Insgesamt		Staatsgüter		Produktions- genossenschaften		Einzel- wirtschaften	
	1 000 ha	%	1 000 ha	%	1 000 ha	%	1 000 ha	%
1949 ¹⁾	1 963,3	100	38,2	1,9	-	-	1 925,0	98,1
1953 ¹⁾	1 945,4	100	91,1	4,6	10,9	0,6	1 843,4	94,8
1956 ¹⁾	1 879,6	100	99,8	5,3	1 193,2	63,5	586,6	31,2
1957	1 888,0	100	97,0	5,1	1 520,7	80,6	270,3	14,3
1960	1 894,0	100	122,8	6,0	1 771,2	94,0	-	-

*) Ohne Wiesen und Weiden.

1) 31. August.

Anbauflächen und Ernteerträge ausgewählter landwirtschaftlicher Erzeugnisse

Jahr	Reis	Mais	Hirse	Sonstiges Getreide	Sorghum	Hülsen- früchte	Kar- toffeln ¹⁾ und Bataten	Gemüse	Futter- pflanzen ¹⁾	Baum- wolle	Tabak
Anbaufläche 1 000 ha											
1944	396	171	430	303	67	329	138	56	-	.	.
1946	384	172	392	183	60	243	112	71	-	60	2
1953	428	239	397	280	86	337	85	48	4	40	6
1954	447	234	361	271	83	348	85	70	7	.	.
1955	450	332	307	316	82	305	91	73	16	.	.
1956	488	602	169	287	53	337	121	71	13	15	13
1957	495	751	81	246	37	387	157	76	10	.	.
1960	495	776	.	.	.	.	132	150	84	29	14
Ernteertrag je ha dz											
1944	25,4	6,8	12,4	8,3	14,3	6,3	56,2	52,5	-	.	.
1946	27,4	9,1	6,6	4,6	10,0	5,9	43,9	87,6	-	2,5	9,9
1953	28,7	9,4	6,8	5,8	10,1	6,2	48,1	98,1	42,5	4,5	4,1
1954	22,9	13,1	7,6	7,2	10,5	5,6	76,1	117,3	60,0	.	.
1955	27,6	10,9	7,2	6,3	11,6	4,2	68,0	130,5	40,0	.	.
1956	28,5	12,6	6,9	6,4	13,3	6,8	78,3	147,8	55,4	3,3	9,2
1957	29,4	15,0	7,2	6,7	15,7	5,3	75,5	164,9	81,0	.	.
1960	31,0	12,2	.	.	.	.	64,5	137,2	77,0	2,4	5,8
Erntemenge 1 000 t											
1944	1 008	116	533	250	96	208	775	295	-	.	9
1946	1 052	156	257	84	61	143	492	623	-	15	2
1953	1 229	224	268	162	87	208	412	466	17	18	2
1954	1 025	307	273	196	87	196	647	833	42	.	6
1955	1 242	361	222	197	95	128	619	954	64	.	7
1956	1 392	760	117	183	71	230	948	1 049	72	5	12
1957	1 459	1 130	58	164	58	206	1 186	1 249	81	.	13
1960	1 535	950	.	.	.	.	851	2 063	647	7	8

1) Ernteertrag errechnet.

Maulbeerbaumanlagen und Seidenkokonerträge

Jahr	Maulbeerbaumanlagen		Seidenkokonerträge		
	insgesamt	geschlossene Anlagen	insgesamt	Maulbeer- seidenspinner	Eichen- seidenspinner
	ha		t		
1946	30 077	9 759	1 881	1 881	-
1949	10 274	2 884	5 582	5 564	18
1953	7 540	4 725	3 270	3 231	39
1956	13 818	9 429	4 186	3 646	540
1957	21 690	16 309	5 822 ^{a)}	4 102	1 720
1960	39 613	29 307	8 134 ^{a)}	4 768	2 370

a) Einschl. 996 t Kokon der Rizinusseidenspinner.

LAND- UND FORSTWIRTSCHAFT, FISCHEREI

Viehbestand

Jahres- ende	Rinder		Pferde	Schweine	Schafe	Ziegen	Kaninchen	Geflügel
	insgesamt	Milchkühe						
	1 000							
			1 000					
1944	755	1 391	16	385		30	.	.
1946	472	766	10	220	6	1	.	.
1949	788	959	9	660	10	3	.	.
1953	504	637	6	543	21	4	88	1 865
1956	485	1 205	15	710	60	27	139	2 254
1957	569	2 851	12	1 339		122	.	.
1958	660	.	.	1 440		141	.	.
1959	711	.	.	1 610		180	.	.
1960	672	48 214 ^{a)}	8	1 123	105	79	2 458	4 535

a) Vergl. oben Seite 27.

Viehbestand nach Eigentumsformen

Stück

Jahres- ende	Rindvieh							
	insgesamt				darunter: Milchkühe			
	zusammen	Staats- güter	Produktions- genossensch.	Einzel- wirt- schaften	zusammen	Staats- güter	Produktions- genossensch.	Einzel- wirt- schaften
1953	504 398	38 932	1 027	464 439	637	616	-	21
1954	448 322	38 297	125 936	284 089	706	687	3	16
1956	484 824	37 920	323 050	123 854	1 205	1 089	102	14
1957	569 154	43 232	479 722	46 200	2 851	2 561	282	8
1960	672 394	57 912	614 482	-	48 214 ^{a)}	9 809	38 405	-

Jahres- ende	Schweine				Schafe und Ziegen			
	insgesamt	Staats- güter	Produktions- genossensch.	Einzel- wirt- schaften	insgesamt	Staats- güter	Produktions- genossensch.	Einzel- wirt- schaften
	1953	542 725	135 046	3 765	403 914	25 286	22 261	62	2 963
1954	630 137	178 780	158 218	293 139	41 715	37 975	937	2 803
1956	710 314	139 882	423 633	146 799	87 516	23 750	59 260	4 506
1957	1 339 351	262 475	983 614	93 262	121 651	33 612	83 438	4 601
1960	1 122 528	233 628	888 900	-	183 208	63 207	120 001	-

a) Vergl. oben Seite 27.

Fischfang

1 000 t

Jahr	Insgesamt	Makrelen	Ming-tai- Fisch 1)	Sonstige
1944	362	.	.	.
1949	273	86	148	39
1953	122	19	65	38
1955	312	56	155	101
1958	682	.	.	.
1959	515	.	253	.
1960	465	.	180	.
1961	595	.	.	.

1) Vorwiegend im Japanischen Meer gefangen.

INDUSTRIE (ohne Baugewerbe)

Industrielle Bruttoproduktion nach Eigentumsformen

Prozent

Jahr	Insgesamt	Sozialistischer Bereich			Privater Bereich
		insgesamt	staatliche Industrie	genossenschaftliche Industrie	
1946	100	72,4	72,4	-	27,6
1949	100	90,7	85,5	5,2	9,3
1953	100	96,1	86,2	9,9	3,9
1956	100	98,0	89,9	8,1	2,0
1957	100	98,7	90,6	8,1	1,3
1958	100	99,9	87,7	12,2	0,1
1959	100	100	89,5	10,5	-
1960	100	100	89,7	10,3	-

Industrielle Bruttoproduktion nach Industriezweigen

Prozent

Jahr	Industrie insgesamt	Brennstoff-industrie 1)	Erzbergbau	Industrie der Steine und Erden	Hütten-industrie	Chemische Industrie	Pharma-zeutische Industrie	Kautschuk-verarbeiten-de Industrie	Zellstoff-und Papier-industrie
1944	100	3,8	15,7	2,5	13,3	10,1	0,2	1,8	1,5
1946	100	4,6	6,7	1,0	9,5	10,1	0,3	0,3	3,2
1949	100	4,1	8,1	2,5	11,0	9,5	1,0	2,3	2,2
1953	100	0,7	9,3	1,4	1,8	3,1	2,3	1,5	0,9
1956	100	1,8	6,1	4,8	8,6	4,7	1,5	1,4	2,5
1959	100	1,3	3,9	6,3	6,2	5,5	3,6	1,2	2,4
1960	100	1,3	4,0	5,9	6,8	5,4	4,0	1,2	2,6

Jahr	Investi-tionsgüter-industrie	Feinkera-mische und Glas-industrie	Holzbe- und verarbei-tende Industrie 2)	Druckerei u. Vervielfältigungs-industrie	Lederer-zeugende und -verar-beitende Industrie	Textil-industrie	Nahrungs-mittel- 3)	Sonstige Industrie-zweige	Elektrizi-tätswerke
1944	1,6	0,7	20,0	0,2	0,8	6,0	19,5	0,9	1,4
1946	5,1	0,8	12,4	1,9	0,2	5,5	30,3	4,7	3,4
1949	8,1	0,4	6,4	1,2	1,4	11,4	25,8	3,0	1,6
1953	15,3	0,9	7,7	1,4	3,0	25,7	21,3	3,1	0,6
1956	17,3	1,2	6,1	2,1	2,4	18,4	17,0	3,4	0,7
1959	20,6	1,7	3,4	2,0	1,5	17,4	17,9	4,8	0,3
1960	21,3	1,7	2,9	1,8	1,5	16,8	16,7	5,8	0,3

1) Kohlenbergbau, Torfgewinnung, Gaswerke und Mineralölverarbeitung.- 2) Einschl. Holzschlag.- 3) Einschl. Fischfang.

Produktion ausgewählter Erzeugnisse

Jahr	Steinkohle	Braunkohle	Eisenerz (effektiv)	Kupfererz (Cu-Inhalt)	Zinkerz (Zn-Inhalt)	Wolframerz (WO ₃ -Inhalt)	Graphit	Salz	Zement
	1 000 t			t			1 000 t		
1944	3 235	2 489	.	1 875	14 700	.	24,3	140	893,6
1946	793	477	.	1 081	4 022	.	16,0	97	102,6
1949	2 039	1 904	680	2 396	23 808	.	46,3	280	536,6
1953	286	402	-	421	16 647	716	-	42	26,5
1954	1 099	897	.	1 052	37 080	787	0,4	101	231,0
1955	1 915	1 307	133	1 967	58 131	1 118	3,9	219	360,5
1956	2 380	1 477	678	2 552	63 457	1 193	18,7	157	597,0
1957	2 931	1 941	1 057	4 004	75 499	1 451	31,7	310	894,9
1958	.	.	1 552	.	.	1 500 ^{a)}	.	439	1 244,0
1959	5 535	3 117	2 703	.	.	1 500 ^{a)}	52,0	311	1 916,0
1960	6 778	3 524	3 108	.	.	.	62,0	324	2 285,0

Jahr	Kalk, ungelöscht	Mauer-ziegel	Dach-ziegel	Roheisen 1)	Rohstahl	Walzwerk-erzeugnisse	Kupfer		Elektro-lytzink
	1 000 t	Mill. St	1 000 St	1 000 t			Roh-	Elektrolyt-	t
1944	79,9	2,3	-	481,2	146,6	105,2	-	1 663	5 209
1946	24,7	4,4	-	3,1	5,0	10,4	1 210	501	1 161
1949	-	44,3	8 329	166,1	144,4	115,8	2 363	2 153	7 690
1953	2,5	17,3	515	-	3,6	3,5	-	-	-
1954	38,4	334,8	6 444	-	55,7	30,9	941	963	-
1955	109,5	617,8	34 334	131,3	136,6	78,9	1 890	1 750	-
1956	157,9	694,2	58 864	231,0	189,9	132,7	2 613	2 376	-
1957	210,9	735,5	56 145	330,0	277,2	204,7	3 684	3 233	4 772
1958	.	.	.	392,0	365,0	255,0	.	.	.
1959	.	476,5	.	694,0	451,0	331,0	.	.	.
1960	.	420,8	.	853,0	641,0	474,0	.	.	.

Fußnote siehe nächste Seite.

INDUSTRIE (ohne Baugewerbe)

Produktion ausgewählter Erzeugnisse

Jahr	Natriumhydroxyd (Ätznatron)	Calciumcarbid	Schnittholz	Zellstoff	Landwirtsch. Maschinen und Geräte	Traktoren	Kraftwagen	Elektro- motoren
	t	1 000 t	1 000 cbm	1 000 t	1 000 Won	St		
1944	11 542	151,8	670	16,5	80	-	-	-
1946	3 329	42,2	304	13,9	12	-	-	-
1949	9 254	136,5	536	21,8	230	-	-	668
1953	305	6,1	285	5,0	340	-	-	-
1954	-	33,9	703	9,9	1 021	-	-	-
1955	3 405	67,3	1 073	21,9	2 433	-	-	2 395
1956	6 135	98,5	1 068	25,3	3 779	-	-	8 818
1957	9 280	142,6	1 242	36,8	4 175	-	-	12 398
1958	14 000	150,0	1 331	.	7 100	-	-	17 000
1959	24 000	135,0	1 434	62,3	11 419	102	112	29 122
1960	25 000	.	1 321	63,0	40 902	3 002	3 111	40 588

Jahr	Transformatoren	Fensterglas	Schuhe		Baumwollgarn	Gewebe		
			insgesamt	Lederschuhe		Woll-	Baumwoll-	Seiden- ²⁾
	St	1 000 qm	1 000 Paar		t	1 000 m		
1944	-	-	.	.	1 206	-	1 005	373
1946	-	-	322	.	509	9	1 630	1 053
1949	1 637	-	5 790	9	2 116	221	9 429	3 191
1953	233	-	7 095	65	2 430	3	20 781	839
1954	1 389	242	11 837	.	3 872	.	22 043	922
1955	2 509	1 726	13 474	.	6 714	.	46 319	3 088
1956	5 527	1 960	17 532	158	10 270	70	73 640	3 370
1957	6 762	2 568	18 374	.	12 861	.	84 517	6 467
1958	8 000	3 268	21 000	.	.	.	.	.
1959	9 210	3 779	17 135	529	20 900	459	124 652	28 140
1960	5 971	5 070	23 297	748	21 100	630	142 193	38 679

Jahr	Strumpfwaren	Sojasoße		Pflanzliche Öle		Branntwein	Stromerzeugung
		dünn- flüssig	dick-	insgesamt	Sojaöl		
	1 000 Paar	Mill. l	t		1 000 l	Mill. kWh	
1944	1 080	5,1	2 800	5 428	4 420	1 059	8 137
1946	1 903	0,6	45	1 286	1 286	1 432	3 934
1949	6 617	17,9	.	8 204	7 331	18 000	5 924
1953	4 887	17,7	26 537	6 994	6 795	10 523	1 017
1954	8 700	18,1	26 302	7 070	6 902	10 742	1 955
1955	14 186	24,5	41 491	7 182	7 100	14 957	3 140
1956	10 061	28,0	55 275	9 078	8 770	19 310	5 120
1957	10 723	37,9	61 551	10 147	9 071	29 741	6 908
1958	16 000	41,0	43 800	.	.	.	7 631
1959	16 948	67,6	57 015	11 485	6 653	.	7 811
1960	27 407	85,6	100 747	13 873	8 689	.	9 139

1) Ohne Ferrolegierungen, aber einschl. Eisenluppen. - 2) Höchstwahrscheinlich zum weitaus überwiegenden Teil aus Chemiefasern.
a) Schätzung.

BAUWIRTSCHAFT

Fertiggestellte Wohnungen

1000 qm

Jahr	Insgesamt	Bereich		Jahr	Insgesamt	Bereich	
		Staatlicher	Privater			Staatlicher	Privater
1954	4 279	1 564	2 715	1957	2 946	1 544	1 402
1955	2 932	1 494	1 438	1959	2 337	1 904	433
1956	3 067	1 259	1 808	1960	2 687	2 421	266

BINNENHANDEL

Umsätze des Einzelhandels und der ländlichen Jahrmärkte

In jeweiligen Preisen

Jahr	Insgesamt		Einzelhandelsumsätze						Umsätze der ländlichen Jahrmärkte	
			Staatlicher		Genossenschaftlicher		Privater			
	Handel									
	Mill. Won	%	Mill. Won	%	Mill. Won	%	Mill. Won	%	Mill. Won	%
1949	368	100	89	24,2	92	25,0	187	50,8	-	-
1953	811	100	191	23,6	208	25,6	412	50,8	-	-
1956	771	100	341	44,2	273	35,4	157	20,4	-	-
1959	1 712	100	1 312	76,6	394	23,0	-	-	6	0,4
1960	1 806	100	1 424	78,8	368	20,4	-	-	14	0,8

BINNENHANDEL

Einzelhandelsumsätze des sozialistischen Sektors nach Warengruppen *)

Prozent

Jahr	Ins- gesamt	Nah- rungs- mittel	Andere Güter					
			zu- sammen	Schuhe	Gewebe		Wäsche	übrige
					Baum- woll-	Seiden-		
1949	100	45,8	54,2	4,9	4,3	4,1	1,4	39,5
1953	100	53,9	46,1	8,1	12,8	0,8	1,2	23,2
1954	100	49,2	50,8	6,8	13,1	1,2	2,3	27,4
1955	100	43,5	56,5	5,3	15,8	1,6	2,3	31,5
1956	100	39,9	60,1	4,8	19,8	3,2	2,6	29,7
1957	100	39,1	60,9	3,2	17,7	3,4	4,3	32,3
1960	100	32,4	67,6	3,2	13,5	3,8	4,2	42,9

*) Einschl. Gaststätten und Speisebetriebe.

AUSSENHANDEL

Ein- und Ausfuhrwerte (Koreanische Statistik *)

Jahr	Einfuhr		Ausfuhr		Einfuhrüberschuß		Außenhandelsumsatz	
	Mill. Srbl	1955=100	Mill. Srbl	1955=100	Mill. Srbl	% ¹⁾	Mill. Srbl	1955=100
1955	54,3	100	40,5	100	13,8	25,4	94,8	100
1956	67,1	124	59,2	146	7,9	11,8	126,3	133
1957	103,2	190	90,1	222	13,1	12,7	193,3	204

*) In neuen Srbl.

1) Der Einfuhr.

Einfuhr

aus wichtigen Bezugsgebieten *)

Herstellungs-(Ursprungs-)land	1960		1961		Herstellungs-(Ursprungs-)land	1960		1961	
	1 000 US-\$					1 000 US-\$			
Bundesrep. Deutschland	459		5 809		Bulgarien ²⁾	14		703	
Großbritannien 1)	2 219		578		Tschechoslowakei ²⁾	11 667		6 389	
Schweiz	9		2		Mexiko 2)	-		109	
Österreich	1		1		Japan 3)	1 138		4 456	
Belgien/Luxemburg	4		-		Indien 3)	4		454	
Niederlande	-		0		Hongkong	723		529	
Italien	535		97		Australien ²⁾⁴⁾	4 276		1 913	
Dänemark ²⁾	-		0						
Sowjetunion ²⁾	39 444		76 999		Summe der aufgeführten Länder	61 847		99 470	
Polen 2)	1 354		1 431						

*) Länderangaben: fob-Werte aus den Ausfuhrstatistiken der Partnerländer, d.h. ohne Kosten für Fracht, Versicherung und dgl.

1) Ausfuhr heim. Waren.- 2) Generalhandel.- 3) Wirtschaftsjahr, beginnend am 1.4. des Berichtsjahres.- 4) Wirtschaftsjahr, beginnend am 1.7. des Berichtsjahres.

Ausfuhr

nach wichtigen Absatzgebieten *)

Verbrauchsland	1960		1961		Verbrauchsland	1960		1961	
	1 000 US-\$					1 000 US-\$			
Bundesrep. Deutschland	1 923		348		Rumänien ¹⁾	2 950		5 300	
Großbritannien 1)	146		-		Ungarn 1)	3 301		4 580	
Schweiz	36		22		Tschechoslowakei ¹⁾²⁾	3 611		5 000	
Österreich	125		31		Vereinigte Staaten 2)	3		7	
Belgien/Luxemburg	108		15		Mexiko 1)	0		-	
Niederlande	140		6		Japan 3)	8		3 460	
Italien	47		66		Indien 3)	18		215	
Schweden 1)	19		-		Hongkong	2 797		1 838	
Norwegen 1)1)2)	7		-		Indonesien ¹⁾²⁾⁴⁾	177		-	
Sowjetunion 1)2)	74 666		79 110		Australien ¹⁾²⁾⁴⁾	2		2	
Polen 1)2)	1 885		2 848						
Bulgarien 1)2)	1 708		441		Summe der aufgeführten Länder	93 677		103 289	

*) Länderangaben: cif-Werte aus den Einfuhrstatistiken der Partnerländer, d.h. einschl. Kosten für Fracht, Versicherung und dgl.

1) Generalhandel.- 2) fob-Werte.- 3) Wirtschaftsjahr, beginnend am 1.4. des Berichtsjahres.- 4) Wirtschaftsjahr, beginnend am 1.7. des Berichtsjahres.

AUSSENHANDEL

Außenhandelsumsatz nach Ländergruppen (Koreanische Statistik) *

Jahr	Insgesamt		Sozialistische Länder								Freie Welt	
			zusammen		Sowjetunion		China (VR)		übrige			
	Mill. Srbl	%	Mill. Srbl	%	Mill. Srbl	%	Mill. Srbl	%	Mill. Srbl	%	Mill. Srbl	%
1955	94,8	100	94,6	99,8	76,6	80,8	8,5	9,0	9,5	10,0	0,2	0,2
1956	126,3	100	125,9	99,7	94,7	75,0	13,0	10,3	18,2	14,4	0,4	0,3
1957	193,3	100	187,3	96,9	110,2	57,0	52,8	27,3	24,3	12,6	6,0	3,1

* In neuen Srbl.

Ein- und Ausfuhr nach Warengruppen (Koreanische Statistik)

Einfuhr nach Warengruppen
Prozent

Warengruppe	1953	1956	1959	1960
Maschinen und Ausrüstungen	34,3	32,7	34,8	22,5
Elektrotechnisches Material	8,6	7,7	5,4	1,6
Brennstoffe	9,8	8,4	12,4	18,3
Mineralische Rohstoffe	0,2	0,5	0,8	1,0
Eisen und NE-Metalle	7,2	11,8	10,1	7,0
Chemische Erzeugnisse und Kautschuk	9,8	7,5	6,2	6,2
Steine und Erden	1,4	0,0	0,1	0,1
Zellstoff und Papier	3,2	0,8	1,0	0,9
Garne und Gewebe	3,9	13,0	5,2	7,6
Nahrungs- und Genußmittel	0,2	1,2	1,2	5,8
Sonstige landwirtschaftliche Produkte	1,2	6,3	7,7	19,9
Sonstige Waren	20,2	10,1	15,1	9,1
Insgesamt	100	100	100	100

Ausfuhr nach Warengruppen
Prozent

Warengruppe	1953	1956	1959	1960
Maschinen und Ausrüstungen	0,4	0,3	0,9	5,3
Elektrotechnisches Material	2,2	0,1	2,4	-
Brennstoffe	-	0,4	4,8	3,2
Erze	81,8	54,3	14,5	12,8
Eisen und NE-Metalle	9,0	30,9	33,4	43,7
Chemische Erzeugnisse	0,1	5,9	13,4	12,1
Steine und Erden 1)	-	-	1,5	3,3
Garne und Gewebe	0,7	0,3	-	0,6
Nahrungs- und Genußmittel	1,9	4,2	15,0	8,1
darunter: Fischerzeugnisse	1,8	2,9	2,8	1,8
Sonstige landwirtschaftliche Produkte	3,9	3,6	13,7	10,2
Sonstige Waren	0,0	-	0,4	0,7
Insgesamt	100	100	100	100

1) Hauptsächlich Zement.

Außenhandel der Bundesrepublik Deutschland *) mit Nord-Korea

(Deutsche Statistik)

Ein- und Ausfuhrwerte

1 000 DM

Jahr	Einfuhr	Ausfuhr	Einfuhr(-), Ausfuhr(+) überschuß
1959	225	4 654	+ 4 429
1960	8 066	1 921	- 6 145
1961	1 440	23 198	+ 21 758
1962	104	2 014	+ 1 910

*) Einschl. Berlin (West).

AUSSENHANDEL

Nord - Korea

Einfuhr bzw. Ausfuhr der Bundesrepublik Deutschland aus bzw. nach Nord-Korea
nach Waren

GST- Teil Gruppe Nummer	Warenbenennung nach dem Internationalen Warenverzeichnis (GST)	1960	1961	1962	1960	1961	1962
		t			1 000 DM		
Einfuhr							
0	<u>Lebende Tiere und Nahrungsmittel</u>	.	-	-	1 433	-	-
042.1-0	Reis in der Strohhuelse od. enthulst, jedoch n. weiter bearbeitet	203	-	-	86	-	-
042.2-0	Reis geschliffen, auch glasiert, Bruchreis	3 156	-	-	1 347	-	-
2	<u>Rohstoffe,ausgen. mineralische Brennstoffe</u>	.	.	.	783	66	24
212.0	Pelzfelle, roh	0	0	-	75	66	-
221.7-0	Rizinussamen	1 033	-	-	708	-	-
6	<u>Bearbeitete Waren nach Beschaffenheit gegliedert</u>	.	.	.	5 848	1 373	72
682.1-2	Raffiniertes Kupfer	307	-	-	870	-	-
685.1-0	Blei, roh,ausgen. Abfalle und Schrott	3 335	737	-	2 738	575	-
686.1-0	Zink, roh,ausgen. Abfalle und Schrott	2 204	781	-	2 240	798	-
689.5-0	Andere unedle NE-Metalle und ihre Legierungen, a.n.g.	-	-	5	-	-	72
8	<u>Sonstige bearbeitete Waren</u>	.	.	.	2	1	8
	Insgesamt	.	.	.	8 066	1 440	104
Ausfuhr							
0	<u>Lebende Tiere und Nahrungsmittel</u>	-	.	.	-	17 723	1 804
046.0-1	Mehl aus Weizen oder Mengkorn	-	82 024	7 760	-	17 723	1 804
2	<u>Rohstoffe,ausgen. mineralische Brennstoffe</u>	-	-	.	-	-	160
266.3-1	Kunstliche Spinnfasern, weder gekrempelt noch gekammt	-	-	98	-	-	160
5	<u>Chemische Erzeugnisse</u>	-	.	-	-	41	-
6	<u>Bearbeitete Waren nach Beschaffenheit gegliedert</u>	.	.	.	1 921	97	11
656.1-0	Saetze und Beutel zu Verpackungszwecken	-	26	-	-	70	-
674.1-1	Grobbleche aus Massenstahl, nicht verzinkt	103	-	-	53	-	-
678.2-0	Nahtlose Rohre aus Stahl	24	0	-	71	1	-
682.2-2	Bleche, Platten, Tafeln und Bänder a. Kupfer, dicker als 0,15 mm	37	-	-	117	-	-
693.1-1	Kabel, Seile u.ähnl. Waren aus Stahldraht	496	-	-	564	-	-
693.1-3	Kabel, Seile u.ähnl. Waren aus Aluminium- draht	500	-	-	1 104	-	-
7	<u>Maschinen und Fahrzeuge</u>	-	.	.	-	3 465	9
719.9-2	Armaturen und ähnliche Apparate	-	30	-	-	734	-
722.2-0	Geräte zum Schließen, Öffnen usw. von elektrischen Stromkreisen	-	5	-	-	133	-
723.1-0	Isolierte Drahte, Kabel, Bänder usw. für die Elektrotechnik	-	28	-	-	185	-
729.5-2	Elektrische oder elektronische Meßgeräte	-	23	-	-	2 384	-
8	<u>Sonstige bearbeitete Waren</u>	-	.	.	-	1 872	30
861.9-8	Instrumente, Apparate und Geräte f. physikal. u. chem. Untersuchungen	-	25	-	-	1 658	-
861.9-9	Teile u. Zubehör für Meßinstrumente	-	3	-	-	96	-
	Insgesamt	.	.	.	1 921	23 198	2 014

VERKEHR
Verkehrsleistungen

Jahr	Eisenbahnverkehr				Straßenverkehr				Schifffahrt ¹⁾			
	Beförderte											
	Güter		Personen		Güter		Personen		Güter		Personen	
	Mill.t	Mill.tkm	Mill.	Mill.Pkm	Mill.t	Mill.tkm	Mill.	Mill.Pkm	1 000 t	Mill. Tonnenmeilen	1 000	1 000 Personenmeilen
1946	3,3	652	22,1	951	0,2	9,0	.	.	287	13,2	.	.
1949	16,3	3 405	37,3	2 253	1,5	34,6	7,6	116,8	846	19,0	694	3 945
1953	10,6	1 980	7,8	656	2,2	64,1	2,1	29,0	332	5,8	61	1 612
1955	16,8	3 792	31,1	2 264	8,8	137,7	51,6	357,3	806	12,5	493	5 725
1956	18,3	4 288	36,9	2 179	9,2	129,4	64,8	418,9	981	16,5	882	8 891
1957	21,5	5 072	43,5	2 374	13,9	188,8	94,5	562,4	1 095	20,2	1 280	12 993
1958	28,1	6 289	45,2	.	17,5	210,7	.	.	1 981	.	.	.
1959	35,2	7 797	.	.	66,2	505,0	.	.	2 800	56,0	.	.
1960	38,5	9 095	.	3 386	78,6	552,0	.	1 401,6	3 000	73,0	.	.

1) See- und Binnenschifffahrt.

ÖFFENTLICHE FINANZEN

Haushaltseinnahmen und -ausgaben

Mill. Won

Haushaltsposten	1949	1954	1955	1956	1957	1958	1959	1960
Haushaltseinnahmen								
Einnahmen aus der sozialistischen Wirtschaft ¹⁾	157,5	474,4	747,4	741,0	1 028,0	1 429,8	1 596,0	1 936,5
Wirtschaftshilfe der Ostblockländer	-	306,6	234,7	163,8	152,5	63,6	81,9	40,4
Direkte Steuern	51,5	120,8	99,5	87,7	70,5	35,6	37,0	42,4
Haushaltseinnahmen insgesamt	209,0	901,8	1 081,6	992,5	1 251,0	1 529,1	1 715,0	2 019,3
Haushaltsausgaben								
Volkswirtschaft	121,0	560,5	753,2	711,0	722,0	1 179,1	1 518,0	1 361,6
Soziale und kulturelle Aufwendungen		79,0	95,0	121,0	176,0			
Verteidigung	75,6	64,5	61,4	56,4	53,8	63,0	62,0	61,0
Verwaltung		67,7	64,4	58,4	61,2	78,0	69,3	63,0
Sonstige Ausgaben	-	34,7	32,2	9,1	9,0	1,3	-	-
Haushaltsausgaben insgesamt	196,6	806,4	1 006,2	955,9	1 022,0	1 321,4	1 649,0	1 967,7
Mehreinnahmen	12,4	95,4	75,4	36,6	229,0	207,7	66,0	51,6

1) Gewinnabführungen und Umsatzsteuer.

VOLKSWIRTSCHAFTLICHE GESAMTRECHNUNGEN

Vorbemerkung: Den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen Nord-Koreas liegt, wie in allen Ostblockländern, die marxistische Konzeption der "materiellen Produktion" zugrunde. Das heißt, daß nur die Ergebnisse der Tätigkeit in den sogenannten "Bereichen der materiellen Produktion" (Landwirtschaft, Forstwirtschaft und Fischerei, Warenproduzierendes Gewerbe, Handel, Verkehr und Nachrichtenübermittlung sowie einige weitere Wirtschaftszweige) unmittelbar ins Nationaleinkommen einbezogen werden, während die Wertschöpfung der Dienstleistungsbereiche weitgehend ausgeschlossen bleibt. Das Nationaleinkommen ist deshalb mit dem Volkseinkommen unserer Gesamtrechnungen nicht identisch und auch nicht vergleichbar. Näheres siehe Statistisches Jahrbuch für die Bundesrepublik Deutschland 1963, S. 598 ff.

Entwicklung des Nationaleinkommens

1946 - 100

Jahr	Insgesamt	je Einwohner
1949	209	206
1953	145	174
1954	196	226
1956	304	323
1957	417	427

Beiträge der Wirtschaftsbereiche zum Nationaleinkommen

Prozent

Bereiche	1946	1957
Landwirtschaft	63	29
Forstwirtschaft, Fischerei, Bergbau, Energiewirtschaft, Verarbeitendes Gewerbe, Baugewerbe	17	42
Handel	15	15
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	1,5	5
Sonstige Bereiche	3,5	9
Nationaleinkommen	100	100

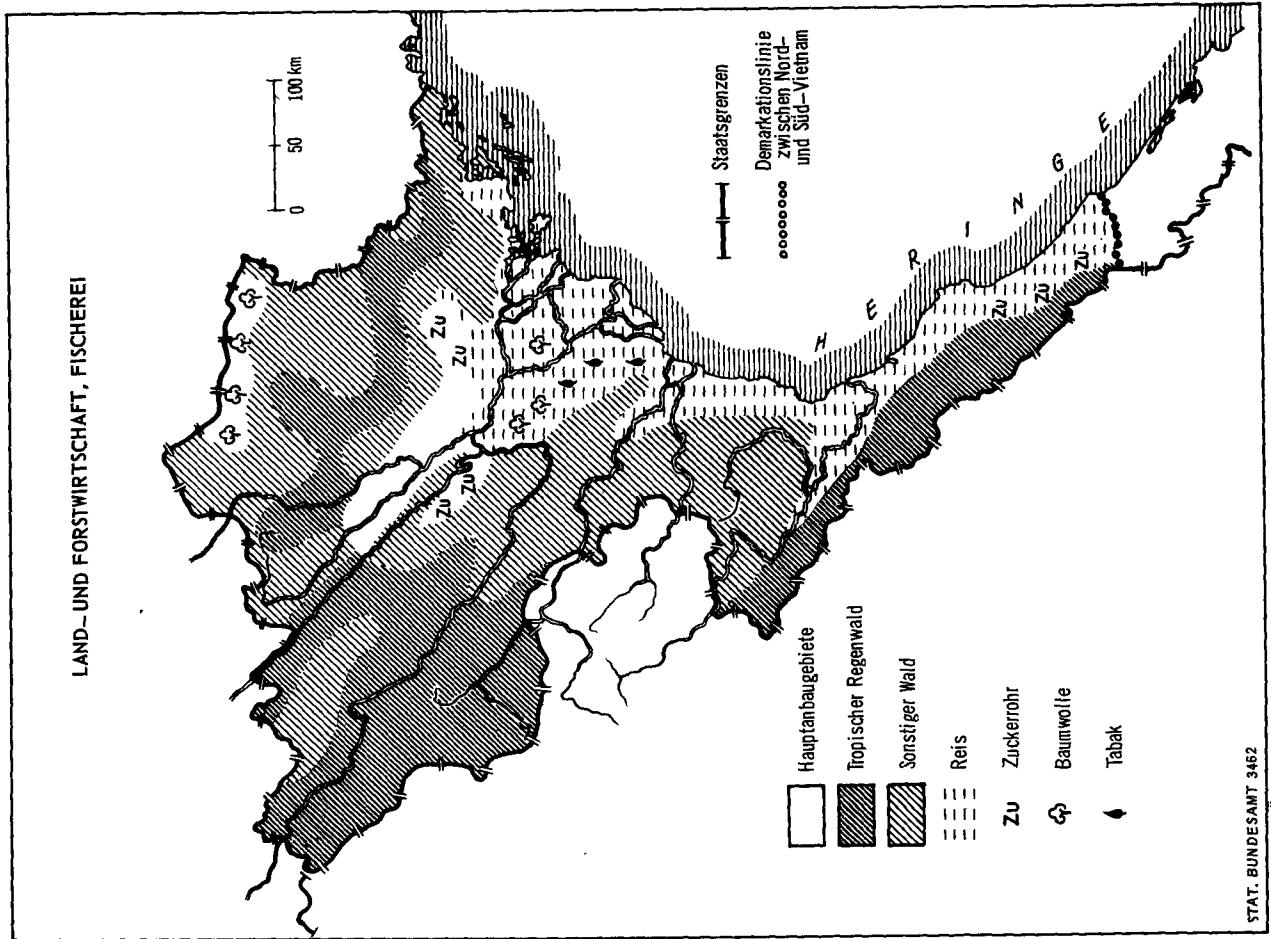
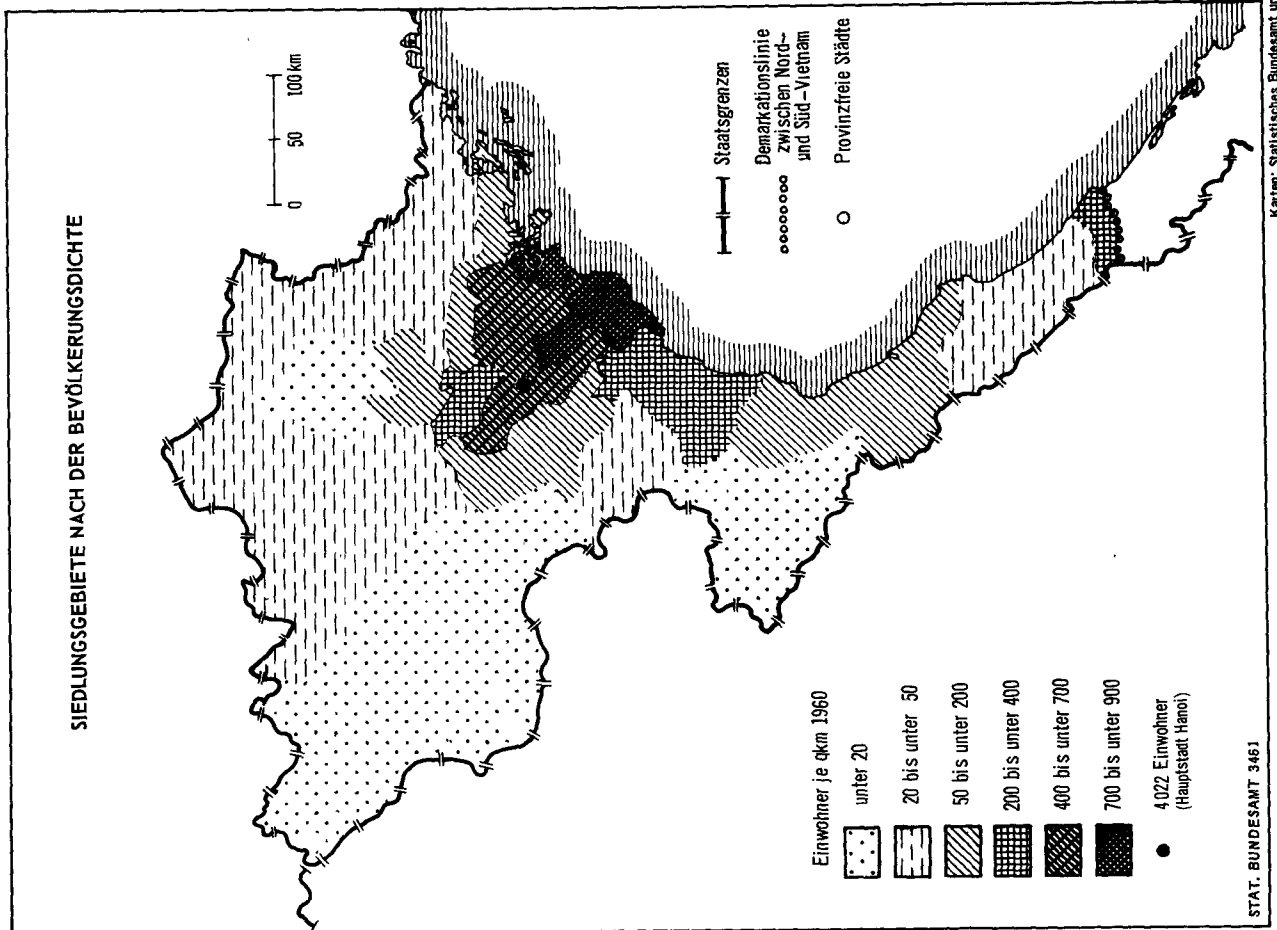
ANHANG

Quellenverzeichnis

<u>Herausgeber oder Verfasser</u>	<u>Titel</u>
<u>Nationale Veröffentlichungen</u>	
Tschoson tschungang tongsinsa Zentrale Nachrichtenagentur Koreas	Tschoson tschungang njonkam Zentraljahrbuch Koreas 1961
Foreign Languages Publishing House, Pyongyang	Facts about Korea, Pyongyang 1961
"	Korean Handbook, Pyongyang 1959
"	Post-war Reconstruction and Development of National Economy in the Democratic People's Republic of Ko- rea, Pyongyang 1957
Zeitschrift	Korea Today (monatl.), Pyongyang
<u>Sonstige Veröffentlichungen</u>	
Gosplanizdat, Moskau	Razvitie narodnogo chozjajstva i kul'tury Korejskoj Narodno-Demokratičeskoj Respubliki v 1946 - 1957 g., Statističeskij Sbornik, Moskau 1959
Karšinov, L.N.	Korejskaja Narodno-Demokratičeskaja Respublika, Ekonomika i vnešnjaja torevlja, Moskau 1958
Gosfinizdat, Moskau	Finansy stran narodnoj demokratii, Moskau 1959
Vneštorgizdat, Moskau	Razvitie ekonomiki stran narodnoj demokratii Evropy i Azii, Moskau 1961
Saitschikov W.T.	Korea (Übersetzung aus dem Russischen), Berlin-Ost 1958
Lautensach, Hermann	Korea - Land, Volk, Schicksal. Stuttgart 1950
Hakwon-sa Ltd.	Korea-Jts Land, People and Culture of all ages, Seoul 1960
Chae Kyung Oh	Handbook of Korea, New York 1958
Hamburgisches Welt-Wirtschafts-Archiv	Länderlexikon, Hamburg 1958 bis 1960 3. Band, S. 601 bis 631
Government-General of Chosen	Annual Report on Administration of Chosen (Korea) 1927/28, Seoul 1929
<u>Statistisches Bundesamt</u>	
<u>Zeitschriften u.ä.</u>	
Wilson, Dick	Far Eastern Economic Review, Hongkong
Ren-min-ri-pao-she	Ren-min-ri-bao (Volkszeitung), Peking
Da-gong-bao-she	Da-gong-bao, Peking
Gosstatizdat, Moskau	Vestnik statistiki, Moskau
Vneštorgizdat, Moskau	Vnešnjaja Torgovlja, Moskau

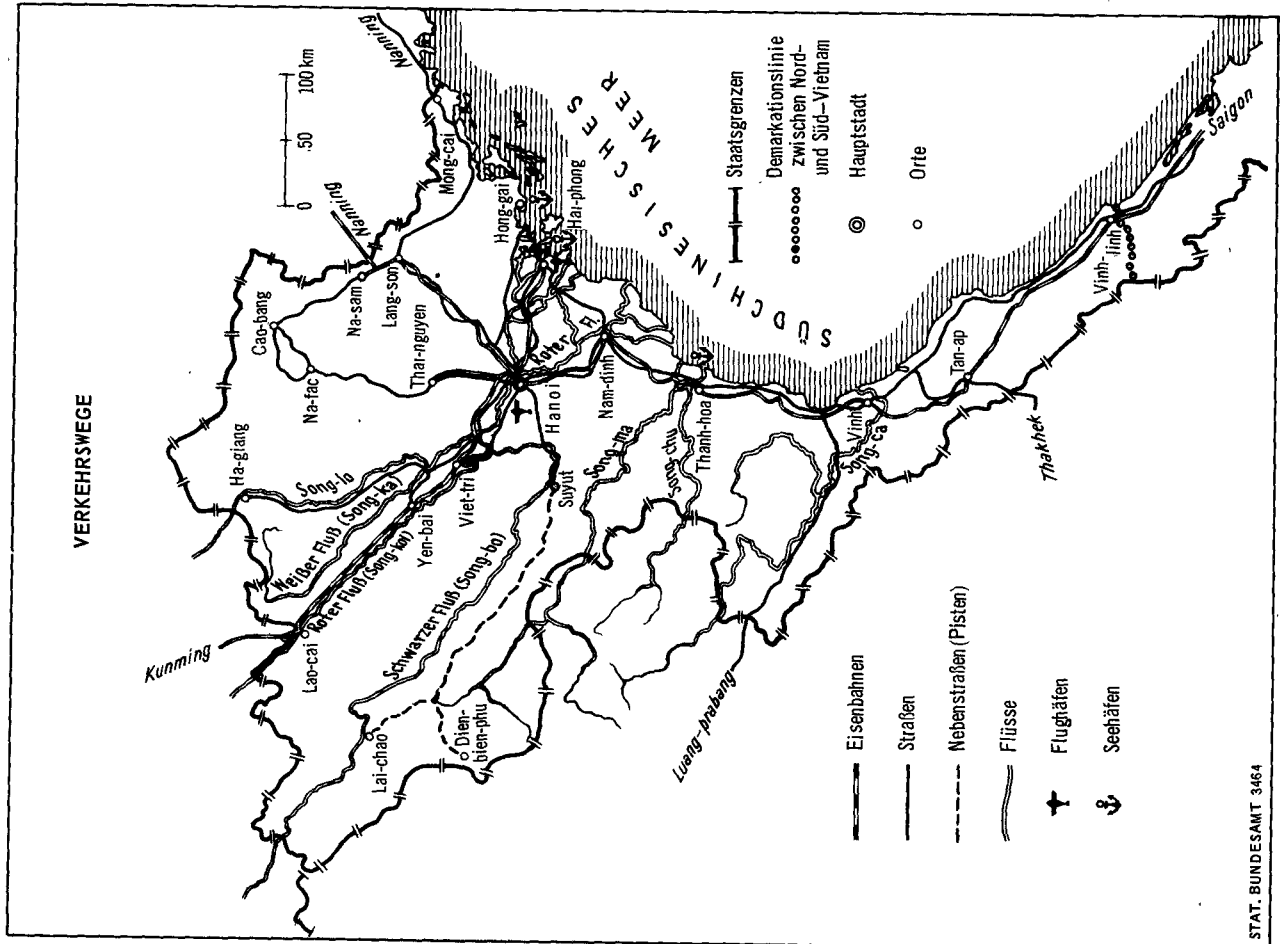
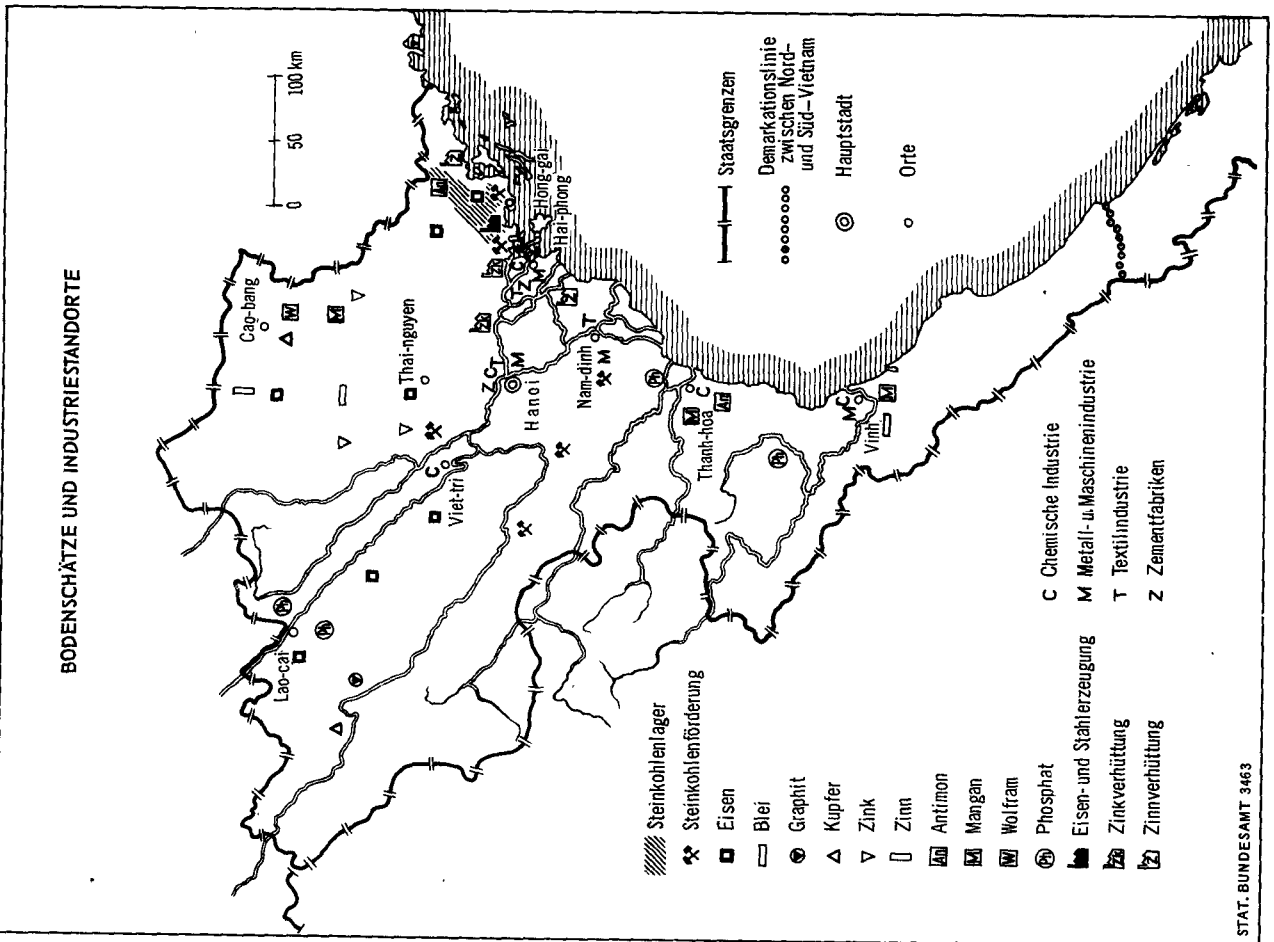
Nord - Vietnam

ZUR BEVÖLKERUNGS- UND WIRTSCHAFTSSTRUKTUR NORD-VIETNAMS



Karten: Statistisches Bundesamt unter Mitarbeit des Instituts für Landeskunde

ZUR WIRTSCHAFTSSTRUKTUR NORD-VIETNAMS



I. Allgemeiner Teil

Geschichtlicher Rückblick

Der Legende zufolge existierte der erste vietnamesische Staat "Van Lang" (oder "Van Tang") bereits von 2 879 bis 258 v.Chr.. Im Jahre 258 v.Chr. folgte das zweite Königreich "Au Lac". Im Jahre 207 v.Chr. besiegte der chinesische General Trien Da das Königreich "Au Lac" und gründete das dritte Königreich "Nam Viet", dessen Territorium das heutige Gebiet Nord-Vietnam und die südchinesischen Provinzen Kwangtung und Kwangsi umfaßte. Damit begann die eigentliche Geschichte Vietnams.

Von 111 v.Chr. bis 933 n.Chr. unterstand Nord-Vietnam, abgesehen von kürzeren Unterbrechungen, unmittelbar der Herrschaft des chinesischen Reiches. Die chinesischen Beamten sowie die eingewanderten chinesischen Intellektuellen und Handwerker brachten eine höhere Technik und Kultur nach Vietnam und revolutionierten die ökonomische Basis des vietnamesischen Lebens, ohne jedoch die Vietnamesen völlig sinisieren zu können. Die tausendjährige chinesische Herrschaft wurde nach langwierigen Unabhängigkeitskriegen im Jahre 940 abgeschüttelt; seitdem folgten selbständige vietnamesische Königreiche. Das Territorium von Vietnam erstreckte sich anfänglich nur auf das Tal des Roten Flusses (Song-koi), sein bergiges Hinterland sowie einen schmalen Streifen Landes der heutigen Ostküste und entsprach etwa dem heutigen Gebiet Nord-Vietnams. Seit dem 15. Jahrhundert begannen die Vietnamesen der Küste entlang nach Süden vorzustoßen. Im Laufe der Jahrhunderte besiedelten sie das heutige Gebiet Süd-Vietnams, zum Teil auf Kosten des Kmer-Volks Kambodschas.

Die gesellschaftliche und politische Ordnung der vietnamesischen Königreiche war der Chinas ähnlich. Dem absoluten Herrscher (König) unterstanden Mandarine, die in Staatsexamen ihre literarische Fähigkeit erwiesen und die Qualifikation als Beamte erhalten hatten. Die politische Idee stammte aus der chinesischen Philosophie, dem Konfuzianismus. Im Laufe der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts eroberte Frankreich Vietnam, Kambodscha und Laos und gründete seine Kolonie "Indochina", die, trotz zahlreicher Widerstände der Vietnamesen, in Süd-Vietnam von 1862 und in Nord-Vietnam von 1883 bis 1955 andauern sollte.

Nachdem die Franzosen allmählich Herr der Lage geworden waren, begannen sie zu Anfang des 20. Jahrhunderts Vietnam wirtschaftlich zu erschließen und es zu einer der reichsten Kolonien Frankreichs zu machen.

Die Transindochinesische Eisenbahn, die Hafenanlagen in Saigon, die Brücke über den Roten Fluß (Song-koi), Autostraßen usw. wurden von den Franzosen vorwiegend mit Hilfe von Zwangsrekrutierungen einheimischer Arbeitskräfte errichtet. Das Kapital kam fast ausschließlich aus Frankreich, bis 1920 hauptsächlich aus Staatsmitteln, danach aus privaten Quellen durch Vermittlung der französischen Großbanken. Die Wirtschaftspolitik

war auf die Erschließung der natürlichen Reichtümer des Landes für Exportzwecke abgestellt. Die Förderung der Industrie beschränkte sich auf Reismühlen, Zementwerke, Brauereien, Zündholzfabriken, Zuckerfabriken, Papierfabriken und einige Textil- und Glasfabriken, da der Absatzmarkt des Landes möglichst weitgehend der französischen Industrie vorbehalten bleiben sollte. Zwischen 1931 und 1938 betrug der Anteil Frankreichs am gesamten Import Indochinas 57 %.

Die Anbaufläche und die Ernte von Reis nahm von 1880 bis 1930 gewaltig zu, und Vietnam wurde ein wichtiges Reisexportland. Von der Entwicklung des Reishandels profitierten in erster Linie die chinesischen Aufkäufer, die französischen Exporteure sowie die französischen und vietnamesischen Großgrundbesitzer. Der kleinbäuerliche Betrieb litt unter den hohen Pachtzinsen (bis zu 40 % der Ernteerträge) und den Wucherzinsen der Händler. In Süd-Vietnam besaßen vor dem Zweiten Weltkrieg die Großgrundbesitzer (4,5 % aller Landbesitzer) rund 45 % des gesamten Ackerlandes. Über 50 % der Bevölkerung waren landlos.

Im Jahre 1927 rief Nguyen Thai Hoc die Nationalistische Partei (Viet Nam Quoc Dan Dang) nach dem Vorbild der chinesischen Kuo Ming Tang ins Leben, und 1929 wurde die KP Indochinas gegründet. Die Aufstände beider Parteien gegen die französische Kolonialherrschaft wurden während des Jahres 1930 niedergeschlagen. Während des Zweiten Weltkrieges besetzte Japan ganz Indochina, arbeitete jedoch mit der französischen Kolonialverwaltung, die sich zu der Vichy-Regierung bekannte, zusammen. Im Jahre 1941 war es Ho Chi Minh gelungen, die Nationalisten und Kommunisten in dem "Bund für die Selbständigkeit" - Viet Nam Doc Lap Dong Minh (Abk. Viet-Minh) - zu vereinigen. Ho Chi Minh appellierte an das Volk, auf der Seite der Alliierten gegen die japanischen (und französischen!) "Faschisten" zu kämpfen, und organisierte seit 1943 mit Unterstützung der chinesischen Regierung und später auch mit Hilfe amerikanischer Waffenlieferungen (vom Office of Strategic Services) den Guerilla-Krieg. Nach der Kapitulation der Japaner brachte die "Viet Minh" ganz Vietnam unter ihre Kontrolle (sogenannte August-Revolution) und proklamierte am 2. September 1945 die Gründung der "Demokratischen Republik" mit Ho Chi Minh als Präsident. In den Jahren 1945 und 1946 eroberte Frankreich mit englischer militärischer Hilfe den größten Teil der Kolonie zurück und organisierte in Saigon eine "Marionettenregierung" unter Bao Dai gegen die kommunistische Regierung Ho Chi Minhs in Tongking. Das erbitterte Ringen um die Herrschaft über das Land dauerte acht Jahre, bis schließlich die Viet Minh im Juli 1954 den entscheidenden Sieg von Dien-bien-phu errang. Das Genfer Abkommen von 1954 teilte das Land durch eine Demarkationslinie entlang dem 17. nördlichen Breitengrad. Nord-Vietnam blieb unter dem alten Namen "Demokratische Republik" und dem Präsidenten Ho Chi Minh in der Hand der Viet Minh. In Süd-Vietnam löste Ngo Dinh Diem die Bao-Dai-Regierung ab und beendete die französische Kolonialherrschaft. Die im Genfer Abkommen vor-

Nord - Vietnam

gesehene Abstimmung der Bevölkerung über eine eventuelle Wiedervereinigung beider Teile Vietnams wurde im Jahre 1955 von der Regierung Süd-Vietnams (der Republik Vietnam) abgelehnt. Dadurch wurde die Grenze zwischen den beiden Landesteilen zur Grenze zwischen den beiden weltpolitischen Machtblöcken.

Staats- und Verwaltungsaufbau, politische Parteien

Die Demokratische Republik Vietnam war ursprünglich, d.h. nach der Verfassung vom 8. November 1946, mehr von westlich-liberalen als von sozialistischen Ideen geprägt. Erst in der abgeänderten Verfassung vom 1. Januar 1960 wurde der Grundsatz festgelegt, daß die Republik durch Umgestaltung der übernommenen und als rückständig empfundenen Wirtschaftsordnung in eine sozialistisch gestaltete Volkswirtschaft mit einer modernen Industrie und Landwirtschaft allmählich an den Sozialismus herangeführt werden sollte. Am Aufbau des Staatsapparates wurden aber keine grundsätzlichen Änderungen vorgenommen.

a) Zentrale Staatsorgane

Das oberste Staatsorgan ist die aus allgemeinen Wahlen hervorgehende Nationalversammlung (Parlament, vietnamesisch: "Quoc Hoi"), die über alle wichtigen Fragen von nationalem Interesse entscheidet, die Gesetze verabschiedet, den Haushalts- und Volkswirtschaftsplan der Regierung genehmigt und die Verträge mit dem Ausland ratifiziert. Im allgemeinen entfällt auf je 50 000 Einwohner ein Abgeordneter, jedoch stellen die Gebiete der nationalen Minderheiten und die Großstädte eine überproportionale Anzahl von Abgeordneten. Jeder Bürger hat vom 18. Lebensjahr ab das aktive und vom 21. Lebensjahr ab das passive Wahlrecht. Die Nationalversammlung soll alle drei Jahre gewählt werden, bis jetzt haben jedoch nur zwei Wahlen, nämlich im Jahre 1946 und im Mai 1960, stattgefunden. (Daß es sich hierbei - wie in allen kommunistischen Staaten - nicht um Wahlen im Sinne der westlichen Demokratie, sondern nur um eine Art formaler Akklamation zu den Vorschlägen von Regierung bzw. Partei handelt, braucht kaum besonders betont zu werden.) Diese zweite Nationalversammlung besteht aus 453 Abgeordneten, darunter befinden sich 91 Abgeordnete, die 1946 in Süd-Vietnam gewählt wurden und ihre Mandate behalten haben.

Die Nationalversammlung wählt die folgenden anderen Staatsorgane:

- den Präsidenten und Vizepräsidenten der Demokratischen Republik Vietnam
- die Mitglieder des Ständigen Ausschusses der Nationalversammlung
- den Präsidenten des Ständigen Ausschusses, der zugleich auch der Präsident der Nationalversammlung ist
- auf Vorschlag des Staatspräsidenten den Ministerpräsidenten
- den Nationalen Verteidigungsrat
- den Präsidenten der Obersten Staatsanwaltschaft und
- den Präsidenten des Obersten Gerichtshofes.

Nach diesen Wahlakten überträgt die Nationalversammlung ihre laufenden Geschäfte an den Ständigen Ausschuß, da sie nach der Verfassung nur zweimal im Jahre tagt.

Der Staatspräsident repräsentiert die Republik, ist der oberste Befehlshaber der Streitkräfte und proklamiert die Gesetze. Er ist Mitglied sowohl der Nationalversammlung als auch der Zentralregierung und nominiert den Ministerpräsidenten, einzelne Minister und höhere Regierungsbeamte. Jede Verordnung der Regierung muß die Unterschriften des Staatspräsidenten und des betreffenden Ressortministers tragen. Dem Präsidenten wird dadurch eine große Einflußmöglichkeit in der Politik eingeräumt, daß er die Beschlüsse sowie das Mißtrauensvotum der Nationalversammlung gegen den Ministerpräsidenten zur nochmaligen Entscheidung zurückweisen kann. Das Kabinett ist nicht gemeinsam verantwortlich; die Minister müssen vielmehr ein jeder für sich das Vertrauen des Parlaments genießen.

Für die volkswirtschaftliche Gesamtplanung wurden im Herbst 1955 eine Staatliche Planungskommission und ein Statistisches Zentralamt im Rahmen der Zentralregierung mit Hilfe chinesischer und sowjetischer Experten gegründet.

b) Organe der örtlichen Selbstverwaltung

Die regionale Selbstverwaltung des Landes ist dreistufig aufgebaut und umfaßt:

1. die Provinzen (Tinh), die regierungsunmittelbaren Städte Hanoi und Hai-phong sowie das Autonome Gebiet Thai Meo;
2. die Kreise (Huyen), die kreisfreien Städte, Stadtbezirke (Quan) der Städte Hanoi und Hai-phong und die Autonomen Bezirke (Chau);
3. die Gemeinden (Xa) und die Städte unter Kreisverwaltung (Thi tran).

Verwaltungseinteilung im Juli 1960

Provinzen und Verwaltungseinheiten gleichen Ranges	Kreisfreie Städte	Kreise bzw. Stadtbezirke	Unter Kreisverwaltung stehende	
			Stadt- gemeinden	Land- gemeinden
Anzahl				
2 Regierungsunmittelbare Städte:				
Hanoi	-	4	-	43
Hai-phong	-	4	1	61
21 Regierungsunmittelbare Provinzen:				
Bac-ninh	1	8	2	148
Bac-giang	1	9	6	204
Hai-ninh	1	7	3	79
Vinh-phuc	2	9	-	182
Phu-tho	2	11	-	261
Lao-cai	1	5	2	120
Yen-bai	1	4	-	153
Hung-yen	1	9	-	156
Hai-duong	2	12	4	265
Kien-an	1	5	-	105
Thai-binh	1	12	1	191
Son-tay	1	6	-	105
Hoa-binh	1	8	2	192
Ha-dong	1	9	3	226
Ha-nam	1	5	-	130
Nam-dinh	1	9	1	254
Ninh-binh	1	6	2	124
Thanh-hoa	1	20	-	493
Nghe-an	1	12	3	381
Ha-tinh	1	8	1	250
Quang-binh	1	5	1	127
2 Provinzen mit Sonderstatut:				
Hong-quang	3	3	2	52
Vinh-linh	-	-	1	23

noch: Verwaltungseinteilung im Juli 1960

Provinzen und Verwaltungseinheiten gleichen Ranges	Kreisfreie Städte	Kreise bzw. Stadtbezirke	Unter Kreisverwaltung stehende	
			Stadt-	Land-
Anzahl				
6 Provinzen in der autonomen Region Viet-bac:				
Cao-bang	1	10	5	165
Lang-son	1	11	6	202
Bac-can	1	5	3	114
Thai-nguyen	1	7	2	149
Tuyen-quang	1	5	1	161
Ha-giang	1	4	2	93
1 Autonomes Gebiet Thai Meo	-	18	8	368
Insgesamt	32	32 ^{a)}	68 ^{a)}	5 673 ^{a)}

a) Die Addition der Aufgliederung ergibt folgende Abweichungen: 33 statt 32, 62 statt 68 und 5 577 statt 5 673. Eine Erklärung hierfür ist aus der Quelle nicht zu entnehmen.

Auf der Ebene der Provinzen und der Gemeinden sowie der autonomen Bezirke wird die Volksversammlung durch eine direkte Wahl konstituiert. Die regionale bzw. lokale Exekutive wird von der Volksversammlung gewählt und ist dieser gegenüber verantwortlich, muß aber gleichzeitig auch die Anweisungen der übergeordneten Staatsorgane befolgen.

Abgeordnete in der Nationalversammlung und in den regionalen Volksversammlungen

	Abgeordnete insgesamt	darunter	
		Frauen	Nationale Minderheiten
Nationalversammlung ¹⁾	453 ^{a)}	53	60
Volksversammlungen der autonomen Gebiete ²⁾	280	42	253
Städte Hanoi und Hai-phong	181	33	-
Provinzen (Tinh)	1 731	333	397
Autonome Bezirke (Chau)	688	71	660
Gemeinden (Xa)	127 914	16 721	30 085

1) 2. Legislaturperiode, gewählt am 8. Mai 1960.-

2) Das autonome Gebiet Thai Meo und die Provinzen der autonomen Region Viet-bac.

a) Einschl. der 91 Abgeordneten aus Süd-Vietnam, die im Jahre 1946 gewählt wurden und ihre Mandate behielten.

c) Gerichte

Das G e r i c h t s w e s e n baut sich aus den Gerichten der Provinzen und Kreise, den Berufsgerichten und dem Obersten Gerichtshof auf. Alle Richter werden von der Regierung ernannt. Kriminalfälle werden in Schwurgerichten behandelt.

d) Parteien

Die herrschende P a r t e i in Nord-Vietnam ist die Vietnamesische Arbeiterpartei (Dang Lao Dong Viet Nam), die im Jahre 1930 als Kommunistische Partei Indochinas gegründet wurde. Die Parolen der Partei waren vor allem die nationale Selbständigkeit, die Forderung "dem Pflüger das Reisfeld", die Reduzierung der Steuerla-

sten und die Abschaffung der Zwangsrekrutierung von Arbeitern und Soldaten für das Ausland. Durch den Partisanenkrieg gegen Japaner und Franzosen in den Jahren 1942 bis 1945 konnte sie ihren Einfluß vergrößern und schließlich im August 1945 nach der Kapitulation Japans das Land unter ihre Kontrolle bringen. Seit der Proklamierung der "Demokratischen Republik" ist sie die herrschende Partei des Landes. Die Parteiorganisation ahmt der der kommunistischen Parteien der Ostblockländer. Der Parteikongreß bestimmt die politische Generallinie und wählt die Zentralorgane. Bis jetzt fand er aber nur dreimal statt, nämlich im Jahre 1935 in Macao (Portugiesisch), im Jahre 1951 im Dschungel Viet-bac und im September 1960 in Hanoi.

Dieser dritte Parteikongreß legte die Generallinie für die Übergangsperiode zum Sozialismus und für den Kampf zur Erlangung der friedlichen Wiedervereinigung Vietnams fest und wählte folgende Zentralorgane:

1. das Zentralkomitee (ZK) mit 43 Vollmitgliedern, 28 Kandidaten und Ho Chi Minh als Vorsitzenden,
2. das Politburo des Zentralkomitees mit 11 Vollmitgliedern und 2 Kandidaten,
3. das Sekretariat des ZK mit 7 Sekretaren.

Abweichend von der Gepflogenheit der KPdSU, die keinen Vorsitzenden des ZK hat, ist der Parteichef der Arbeiterpartei Vietnams der Vorsitzende des ZK, dem der erste Parteisekretär untergeordnet ist.

Die Zahl der Parteimitglieder betrug im Jahre 1931 etwa 1 500, im Jahre 1945 etwa 5 000 und ist gegenwärtig auf über eine halbe Million angewachsen. Am dritten Parteikongreß nahmen insgesamt 576 Delegierte teil.

Delegierte des dritten Parteikongresses nach der Dauer der Parteimitgliedschaft

Dauer der Parteimitgliedschaft	Anzahl der Delegierten	%
über 15 Jahre	207	35,9
11 bis 15 Jahre	289	50,2
bis 10 Jahre	80	13,9
Insgesamt	576	100,0

Etwa die Hälfte der Delegierten waren also Parteimitglieder aus der Zeit zwischen der Gründung der Republik im Jahre 1946 und dem Jahre 1950. Die entscheidende Macht dürfte bei den altgedienten Delegierten liegen, die bereits vor 1946 in die Partei eingetreten waren und immer noch rund 36 % der Gesamtzahl stellten.

Außer der Arbeiterpartei gibt es noch die Sozialistische Partei Vietnams und die Demokratische Partei Vietnams, die jedoch kaum einen Einfluß auf das politische Geschehen in Nord-Vietnam ausüben.

Grundzüge der wirtschaftlichen und sozialen Entwicklung

a) Die wirtschaftliche und soziale Struktur des Landes vor der Agrarreform

Nord-Vietnam ist ein Land der Reisbauern. Der Volkszahlung vom 1. 3. 1960 zufolge sind fast 80 % aller erwerbstätigen Personen des Landes in der Landwirtschaft beschäftigt. Die Agrarverfassung bestimmt seit jeher die wirtschaftliche und soziale Struktur.

Nord - Vietnam

Das Tongking-Delta, das wirtschaftliche Zentrum Nord-Vietnams, war bereits in früheren Zeiten überbevölkert, und dies war, wie bereits erwähnt, der Anlaß gewesen, daß die Vietnamesen im Laufe der Jahrhunderte allmählich nach Süden vorstießen und die fruchtbare Ebene Kotschinchinas besiedelten. Trotz dieses Vordringens nach Süden blieb jedoch das Tongking-Delta überbevölkert, und infolge der schnellen Bevölkerungszunahme im 20. Jahrhundert wurde der Bevölkerungsdruck immer stärker. Nach der Volkszählung vom 1. 3. 1960 beträgt die Bevölkerungsdichte in den Provinzen am Unterlauf des Roten Flusses (Thai-binh, Nam-dinh, Hung-yen und Kien-an) zwischen 715 und 864 Einwohner je qkm und in den Provinzen Bac-ninh, Vinh-phuc, Hai-duong, Son-tay, Ha-dong, Ha-nam und Ninh-binh entfallen auf einen Quadratkilometer 300 bis 700 Einwohner (vgl. Teil III, S. 68).

Diese dicht zusammengedrückte Bevölkerung muß aber fast ausschließlich von der Landwirtschaft, insbesondere von der Reiskultur, leben, da die Industrie noch sehr schwach entwickelt ist und nur 6 % der Erwerbstätigen Arbeitsplätze bietet. Im Jahre 1958 entfielen auf eine bäuerliche Familie im Durchschnitt des ganzen Landes, d.h. einschließlich dünn besiedelter Bergländer, nur 0,67 ha Ackerland. Daß eine Familie überhaupt von den Erträgen einer so kleinen landwirtschaftlichen Nutzfläche existieren kann, ist allein der Tatsache zu verdanken, daß die Natur auf manchen Böden zwei Ernten im Jahr ermöglicht und daß Reis einen relativ hohen Ernteertrag bringt (der Hektarertrag von Reis liegt um 20 dz je Ernte, bei zweimaligen Ernten im Jahr also etwa bei 40 dz je ha). Trotzdem war Nord-Vietnam vor dem Kriege auf die Zufuhr von Reis aus dem Süden angewiesen, wo pro Kopf der Bevölkerung die zweieinhalbfache Fläche von Reisfeldern zur Verfügung stand.

Bevölkerung und Reisproduktion in Vietnam nach Gebieten

Gebiet	Bevölkerung	Reis				
		Anbaufläche ¹⁾		Ernteertrag		
		insgesamt	pro Kopf der Bevölkerung	insgesamt	je ha	pro Kopf der Bevölkerung
1 000	1 000 ha	a	1 000 t	dz	kg	
1943/44 D						
Tongking	9 851,2	1 407	14,3	1 721,0	12,2	175
Annam	7 183,5	1 096	15,3	1 094,6	10,0	152
Kotschinchina	5 579,0	2 096	37,6	2 413,5	11,5	433
1955/59 D						
Nord-Vietnam ²⁾	14 503	2 232	15,4	4 275,4	19,2	295

1) Soweit doppelte Ernten, doppelt gezählt. - 2) Nord-Vietnam besteht aus dem früheren Gebiet Tongking und einem Teil Annams nördlich des 17. Breitengrades.

Die Lage der Bauern war vor der Agrarreform außerdem durch die ungünstige Bodenverteilung erschwert. Nur weniger als die Hälfte des Ackerlandes war im Besitz von Bauern.

Verteilung des Bodenbesitzes 1945*

Eigentümer	Ackerfläche		
	insgesamt		pro Kopf der Eigentümer
	ha	%	qm
Insgesamt	1 595 205	100,0	.
Nichtbauern	829 506	52,0	.
Franz. Kolonisten	15 952	1,0	.
Katholische Mission	23 928	1,5	.
Grundbesitzer (Verpächter)	390 825	24,5	10 093
Dorfgemeinden	398 801	25,0	.
Bauern	735 390	46,1	.
Größere	113 260	7,1	6 393
Mittlere	462 609	29,0	1 372
Kleine	159 521	10,0	431
Ländliche Arbeiter	30 309	1,9	.
Landarbeiter	17 547	1,1	124
Sonstige Arbeiter ¹⁾	12 762	0,8	.

* Nach den Ermittlungen aus 3 653 Gemeinden. (Die Gesamtzahl der Gemeinden Nord-Vietnams betrug 1945 3 691.)

1) Handwerker, Händler u. dgl.

Die nicht selbst in der Landwirtschaft tätigen Grundbesitzer (Absentismus) besaßen etwa ein Viertel des Ackerlandes und verpachteten ihre Böden in kleinen Parzellen an die landarmen Bauern. 40 % der Ernteerträge wurden als Pachtzins abgeliefert, außerdem mußten die Pächter verschiedene Geschenke und Dienste an den Grundbesitzer leisten. Die Pächter waren daher zu arm, um die Anbautechnik zu verbessern und die Ernteerträge zu steigern. Der Bodenbesitz der Dorfgemeinden, der ebenfalls ein Viertel des gesamten Ackerlandes ausmachte, geht auf die Sippen-gemeinschaften zurück. Vor der französischen Kolonialherrschaft wurden die Ländereien im Gemeindebesitz immer wieder der landlosen Bevölkerung zur Kultivierung überlassen, was den Gegensatz zwischen Grundbesitzern und landlosen Arbeitern minderte. Im Laufe der späteren Zeit hatten jedoch die größeren Grundbesitzer sich den Gemeindebesitz größtenteils angeeignet, und seit 1930 wurde den bedürftigen Dorfbewohnern kein Land mehr zur Bebauung überlassen. Die soziale Struktur auf dem Lande war also gekennzeichnet durch eine dünne Oberschicht von einheimischen Grundbesitzern und französischen Plantagenbesitzern auf der einen Seite und die Masse des ländlichen Proletariats auf der anderen Seite, zu dem auch mittlere und Kleinbauern gehörten.

Die modernen Industrie- und Bergbaubetriebe Vietnams wurden fast ausschließlich von Franzosen gegründet und gehörten ihnen. Das einheimische Handwerk, das den größten Teil der gewerblichen Erzeugnisse herstellte, hatte unter der Konkurrenz der eingeführten französischen Industriewaren zu leiden und konnte sich nur deswegen halten, weil der größte Teil der Bevölkerung zu arm war, um sich Importwaren leisten zu können.

Den Mittelstand der Bevölkerung stellten die Chinesen dar, die trotz ihrer geringen Zahl den größten Teil des Handels und des Handwerks unter ihrer

Kontrolle hatten. Auf dem Lande tauchten sie als Krämer, Reisaufkäufer und Geldverleiher auf und beuteten die Bauern durch hohe Zinsforderungen aus.

Diese sozialen Verhältnisse hatten entscheidenden Einfluß darauf, daß die "nationale Befreiungsbewegung" die Kommunisten an die Macht brachte.

b) Die Agrarreform

Die Kommunistische Partei Indochinas war sich dessen bewußt, daß ihre revolutionäre Bewegung nicht nur von der kleinen Schicht des Industrieproletariats, sondern in der Hauptsache von der Masse der unterdrückten Landbevölkerung getragen werden mußte. Sie verankerte daher gleich nach ihrer Gründung die Forderung "Dem Pflüger das Reisfeld" in ihrem Parteiprogramm und gewann im Partisanenkrieg gegen Japaner und Franzosen die Unterstützung der bäuerlichen Bevölkerung dadurch, daß sie verschiedene Maßnahmen zur Linderung der Lasten der Bauern, wie z.B. Reduzierung der Pachtzinsen, Wucherverbote u.dgl., in dem unter ihrer Kontrolle stehenden Gebiet durchführte. Die Aufteilung der den größten Grundbesitzern und den Dorfgemeinden gehörigen Böden wurde seit 1949 in manchen Orten versuchsweise durchgeführt. Das Gesetz zur Agrarreform wurde jedoch erst im Jahre 1953 von der Nationalversammlung verabschiedet und kam im wesentlichen erst nach dem Waffenstillstand, d.h. in den Jahren 1955 bis 1957, zur Durchführung:

1. Die Böden, Arbeitstiere, Ackergeräte, Wohnhäuser und das sonstige Vermögen der Grundbesitzer, die "gegen das Volk kriminelle Verbrechen" begangen hatten, wurden kurzerhand konfisziert und verteilt. Ihnen wurde nur das Notwendigste zur Fristung ihres Lebens bis zur nächsten Ernte überlassen.
2. Die Böden der katholischen Missionen und der einheimischen Religionsgemeinschaften wurden ebenfalls konfisziert. Den Religionsgemeinschaften wurde nur so viel Bodenbesitz belassen, daß sie aus dessen Erträgen die Unkosten der religiösen Kulte und den Lebensunterhalt der Geistlichen bestreiten können.
3. Die größeren Grundbesitzer, die sich persönlich nicht mißliebig gemacht hatten, wurden gezwungen, ihre Böden, Zugtiere und Ackergeräte zu veräußern.

Das Vermögen der größeren Bauern wurde aus taktischen Gründen nicht angetastet, jedoch mußten sie die Pachtzinsen herabsetzen.

Bis Ende 1957 wurde die Agrarreform im wesentlichen abgeschlossen. Insgesamt wurden 810 000 ha Ackerland (d.h. rund 45 % der gesamten Ackerfläche des Landes) verteilt. 2,1 Millionen landarme Familien (77 % der gesamten bäuerlichen Haushalte) haben davon profitiert. Die bäuerlichen Familien erhielten im Durchschnitt etwa 0,4 ha und die nichtbäuerlichen Familien etwa 0,2 ha Ackerland. Außerdem wurden 74 000 Stück Wasserbüffel - der Wasserbüffel ist das einzige Arbeitstier auf dem Reisfeld - verteilt.

Verteilung der Böden und Wasserbüffel bei der Agrarreform 1953 bis 1957

	Verteilte		Zahl der profitierenden Haushalte	Bodengewinn je Haushalt (Durchschnitt)
	Böden	Büffel		
	1 000 ha	1 000	1 000	ha
Insgesamt	810,0 ^{a)}	74,0 ^{b)}	2 104,1 ^{c)}	0,38
davon verteilt an:				
Landarbeiter	170,4	38,8	416,0	0,41
Kleinbauern	440,4	31,0	1 059,8	0,42
Mittelgroße Bauern	179,0	2,5	539,6	0,33
Besitzlose	8,5	1,4	35,8	0,23
Sonstige	11,7	0,3	52,9	0,22

- a) Etwa 45 % des gesamten Ackerlandes im Jahre 1958.
 b) Etwa 7 % des gesamten Bestandes im Jahre 1955.
 c) Etwa 77 % aller bäuerlichen Haushalte im Jahre 1957.

Die Agrarreform hat an der Betriebsstruktur der vietnamesischen Landwirtschaft nichts grundlegend geändert. Der einzelne Betrieb blieb nach wie vor klein. Aber die Änderung der Besitzverhältnisse ermunterte die Bauern zu einer intensiveren Bewirtschaftung. Die landwirtschaftliche Produktion hat sich bereits in den Jahren 1955 und 1956 gut entwickelt.

c) Die Periode des Wiederaufbaues der Volkswirtschaft 1955 bis 1957

Nach dem Waffenstillstand im Jahre 1954 galt es zunächst, die im Krieg zerstörte Volkswirtschaft wieder aufzubauen und die zurückgegangene Produktion auf den Stand der Vorkriegszeit zu bringen.

Wichtige Industriebetriebe, die durch die Franzosen beim Verlassen des Landes teilweise demontiert worden waren, (so z.B. die Textilfabrik in Nam-dinh, die Zementfabrik in Hai-phong, das Kohlenbergwerk in Hong-quang sowie zahlreiche Betriebe für die Herstellung von Streichholzern, Zigaretten, Seifen und sonstige Konsumgüter) wurden wiederhergestellt und erweitert, um die Versorgung der Bevölkerung zu verbessern.

Um Spekulation und Preistreiberei auszuschalten und den Warenaustausch zwischen Stadt und Land unter staatliche Kontrolle zu bringen, wurden staatliche Handelsorganisationen und unter staatlicher Aufsicht stehende Handelsgenossenschaften gegründet.

Die neu gegründete Nationalbank führte die neue vietnamesische Währung, den "Dong", ein.

Die zerstörten Eisenbahnlinien und Fernstraßen wurden wieder instandgesetzt.

Im Jahre 1957, am Abschluß der Wiederaufbauperiode, erreichte die Produktion von Baumwollgeweben und Elektroenergie das Vorkriegsniveau vom Jahre 1939. Die Schwerindustrie, wie Steinkohlen- und Phosphorförderung, sowie die Zementherstellung blieben jedoch noch weiter unter dem Vorkriegsstand. Die pro-Kopf-Produktion an wichtigen landwirtschaftlichen Erzeugnissen und damit zugleich auch die Versorgung des einheimischen Marktes übertraf, mit Ausnahme von Sojabohnen, bereits im Jahre 1955 die vom Jahre 1939, da sowohl

Nord - Vietnam

die Anbaufläche als auch die Hektarerträge zugenommen hatten.

Zum Wiederaufbau der Volkswirtschaft von Nord-Vietnam hat die unentgeltliche Wirtschaftshilfe der Ostblockländer viel beigetragen. Nord-Vietnam erhielt von zehn Ostblockländern unentgeltliche wirtschaftliche Hilfeleistungen in Form von Warenlieferungen, in erster Linie von der VR China (800 Millionen Yuan = etwa 800 Millionen Rubel) und von der UdSSR (400 Millionen Rubel). Die Einnahmen aus der ausländischen Wirtschaftshilfe machten in der Wiederaufbauperiode etwa 40 % der gesamten Einnahmen des Staatshaushalts aus.

d) Der Dreijahresplan für die Entwicklung der Volkswirtschaft 1958 bis 1960 und die "sozialistische Umgestaltung" der Wirtschaft

Der Dreijahresplan ist der erste langjährige Staatsplan zur Entwicklung der Volkswirtschaft Nord-Vietnams. Seine Hauptaufgaben waren:

1. die Förderung der landwirtschaftlichen und industriellen Produktion zwecks Lösung der Ernährungsprobleme und Deckung des Bedarfs an industriellen Konsumgütern;
2. die "sozialistische Umgestaltung" der privaten Wirtschaften, insbesondere die Kollektivierung der Landwirtschaft;
3. Erforschung der Bodenschätze und der Wirtschaftspotentiale der einzelnen Regionen sowie Ausbildung technischer Kader für den darauf folgenden Fünfjahresplan 1961 bis 1965.

Die meisten Produktionsziele für die einzelnen Industriezweige wurden bis Ende 1960 annähernd erreicht. In diesen drei Jahren wurden 55 Industriebetriebe gebaut und in Betrieb genommen, unter anderem die Kraftwerke in Vinh und Lao-cai mit einer Kapazität von jeweils 8 000 kW, die Ziegelei in Viet-tri, die Zigaretten-, Seifen- und Gummifabriken in Hanoi, die Emailfabrik in Hai-phong, die Porzellanfabrik in Hai-duong und andere. Die Kapazität der Chromit-Gruben von Co-dinh und der Apatit-Gruben von Lao-cai wurde erweitert. Infolge der Entwicklung der "Leichtindustrie" soll es bereits 1961/62 möglich gewesen sein, etwa 90 % des Bedarfs an industriellen Konsumgütern durch einheimische Produktion zu decken.

Die "sozialistische Umgestaltung" der privaten Industrie-, Handwerks-, Handels- und Landwirtschaftsbetriebe, eine der wichtigsten Aufgaben des Dreijahresplanes, wurde planmäßig durchgeführt. Innerhalb von drei Jahren, besonders aber in den Jahren 1959 und 1960, wurden alle privaten Industrie- und Handelsbetriebe in gemischtwirtschaftliche Betriebe oder in einigen Fällen auch in genossenschaftliche Betriebe umgewandelt und unter die Kontrolle des Staates gebracht. 83 % der Kleinhandler und 87,8 % der Handwerker wurden in die genossenschaftlichen Organisationen eingegliedert und verloren ihre Selbständigkeit.

Die Errichtung landwirtschaftlicher Kollektivbetriebe wurde bereits vor 1955 versuchsweise unternommen. Anfangs organisierte man die sogenannten "Gruppen gegenseitiger Hilfe", in denen einzelne Bauern während be-

stimmter Jahreszeiten oder auch dauernd sich gegenseitig bei den Feldarbeiten unterstützten. Seit 1958 wurden dann landwirtschaftliche Produktionsgenossenschaften (LPG) gegründet und die Kollektivierung wurde insbesondere nach der beispiellos guten Ernte im Jahre 1959 stark vorangetrieben. Ende 1960 waren bereits 88 % aller bäuerlichen Haushalte Mitglieder der LPG, denen 76 % der gesamten Ackerfläche gehörten. 64 % aller bäuerlichen Haushalte waren allerdings nur Mitglieder der sogenannten LPG niederen Typs, in denen die Beteiligung der Mitglieder am Produktionsertrag nicht nur nach ihrer Arbeitsleistung, sondern auch nach der Höhe der eingebrachten Bodenanteile erfolgt. 24 % waren bereits in den LPG höheren Typs vereinigt, in denen sich das Entgelt der Mitglieder ausschließlich nach der Arbeitsleistung richtet.

Kollektivierte bäuerliche Einzelwirtschaften

Kollektivwirtschaften und bäuerliche Haushalte	Jahresende			
	1955	1958	1959	1960
1 000				
<u>Kollektivwirtschaften</u>				
Gruppen gegenseitiger Hilfe	153,0	244,4	97,6	-
LPG zusammen	0,0	4,8	28,8	..
LPG niederen Typs	0,0	4,8	27,4	.
LPG höheren Typs	0,0	0,03	1,4	.
<u>Bäuerliche Haushalte</u>				
<u>insgesamt</u> 1)	2 700	2 704	2 765	2 770
darunter in:				
Gruppen gegenseitiger Hilfe	1 094	1 777	1 037	.
LPG zusammen	0,1	126,6	1 241,4	2 368,8
LPG niederen Typs	0,1	125,5	1 175,2	.
LPG höheren Typs	0,0	1,1	66,2	.
%				
<u>Bäuerliche Haushalte</u>				
<u>insgesamt</u>	100	100	100	100
darunter in:				
Gruppen gegenseitiger Hilfe	40,5	65,7	37,5	-
LPG zusammen	0,0	4,7	45,4	88,0
LPG niederen Typs	0,0	4,7	43,0	64,0
LPG höheren Typs	0,0	0,04	2,4	24,0

1) Errechnet vom Prozentsatz.

Eine LPG umfaßte 1959 im Durchschnitt etwa 43 bäuerliche Haushalte und hatte 25 ha Ackerland. Im Jahre 1960 wurde die Durchschnittsgröße der LPG auf 69 bäuerliche Haushalte erweitert. Die Kollektivierung der bäuerlichen Einzelwirtschaften hat aber keine bemerkenswerten Erfolge für die landwirtschaftliche Produktion gebracht. Im Gegenteil, der Viehbestand ging im Jahre 1960 zurück, insbesondere der Bestand an Rindern und Schweinen, und die Ernte von 1960 war sehr schlecht, was nicht nur, wie von amtlicher Seite behauptet wird, auf die ungünstigen Witterungsverhältnisse, sondern wohl auch auf die Mißwirtschaft in den LPG zurückzuführen sein dürfte.

e) Der erste Fünfjahresplan 1961 bis 1965

Der erste Fünfjahresplan 1961 bis 1965 soll der Auftakt zur Industrialisierung des Landes werden. In dieser Periode sollen die materiellen und technischen Grundlagen des Sozialismus geschaffen werden. Zu diesem Zweck wird der Aufbau einer Industrie, insbesondere

re einer Schwerindustrie, vorangetrieben. Die Brutto-
produktion der Industrie soll jährlich im Durch-
schnitt um 20 % und die der Schwerindustrie um 25,8 %
steigen.

Als wichtigste Investitionsprojekte werden das Stahl-
kombinat in Thai-nguyen mit einer Jahreskapazität von
200 000 t Stahl, das Kraftwerk in Uong-bi mit einer
Kapazität von 48 000 kW, Bergwerke, eine Schiffswerft,
Düngemittelfabriken, Textilfabriken usw. genannt.

Die landwirtschaftliche Produktion soll im Durchschnitt
jährlich um 10 % erhöht werden. Das Planziel der Reis-
produktion für das Jahr 1965 wurde auf 7 Mill. t
festgesetzt. Die Anbaufläche der Handelsgewächse soll
auf 10 % des gesamten Ackerlandes erweitert werden
und 550 000 ha Neuland sollen unter den Pflug genommen
werden.

Investitionen sind in Höhe von 5 100 Mill. Dong, d.h.
mehr als doppelt soviel wie in den Jahren 1955 bis
1960, vorgesehen, wobei die ausländische Wirtschafts-
hilfe wiederum eine bedeutsame Rolle spielen soll.

Nord-Vietnam erhielt z.B. von der VR China auf Grund
des Abkommens vom Februar 1959 100 Mill. Yuan als un-
entgeltliche Wirtschaftshilfe und 300 Mill. Yuan als
langfristiges Darlehen und nach dem Abkommen vom
31.1.1961 ein langfristiges Darlehen von 141,75 Mill.
Dong.

Wichtige Planziele des Fünfjahresplanes

Gegenstand der Nachweisung	Stand 1960	Planziel 1965
Einkommen der Werktätigen	100	130,0
Bruttoproduktionswerte		
Industrie insgesamt	100	248,8
Produktionsgüter	100	315,1
Konsumgüter	100	210,0
Landwirtschaft	100	161,1
Reis	Mill. t	4,5
Büffel	Mill.St	1,45
Schweine	Mill.St	3,6
		8-8,5

II. Spezieller Teil

Gebiet und natürliche Reichtümer

Das Staatsgebiet Nord-Vietnams, auf das von den drei ehemaligen Verwaltungsgebieten Vietnams (Tongking, Annam und Kotschinchina) Tongking und der nördlich des 17. Breitengrades gelegene Teil Annams entfallen, ist mit einer Fläche von 158 750 qkm bedeutend kleiner als die Bundesrepublik Deutschland (247 973 qkm). Es liegt westlich des Südchinesischen Meeres in einer Breitenlage, die derjenigen von Kuba und Haiti entspricht (zwischen 17° und 23° 24' nördlicher Breite). Das Land hat die Form eines Dreiecks, dessen spitzer Winkel gegen Süden gerichtet ist. Es hat im Norden eine über 700 km lange gemeinsame Grenze mit der Volksrepublik China, im Westen - entlang der Kordillere von Annam - eine gemeinsame Grenze von über 1 000 km mit dem Königreich Laos und im Osten, am Golf von Tongking, eine ca. 700 km lange Meeresküste. Im Süden trennt die nach dem Genfer Abkommen von 1954 gezogene, längs des 17. Breitengrades verlaufende Demarkationslinie das zum kommunistischen Block gehörende Nord-Vietnam (Demokratische Republik Vietnam) von Süd-Vietnam (Republik Vietnam).

Das Territorium Nord-Vietnams kann nach natürlichen und wirtschaftlichen Merkmalen in drei Teilgebiete aufgliedert werden:

- 1) Die Tongking-Ebene am Unterlauf des Roten Flusses (Song-koi) mit einer Fläche von 16 000 qkm, die infolge der fruchtbaren Böden und günstigen Bewässerungsmöglichkeiten seit jeher das Siedlungs- und Wirtschaftszentrum des Landes ist.
- 2) Das Bergland Tongkings, das die Ebene wie ein Hufeisen umrahmt und ein Gebiet von knapp 100 000 qkm umfaßt, erreicht im Nordwesten Höhen bis reichlich 3 000 m über dem Meeresspiegel und bildet zwischen Cao-bang im Osten und Lai-chao im Westen treppenartig drei Plateaus in Höhenlagen von 600 m, 1 000 m und 1 200 m. Das Bergland ist meistens dicht bewaldet und dünn besiedelt. Ein großer Teil ist weder wirtschaftlich noch verkehrsmäßig erschlossen.
- 3) Der südliche Küstenstreifen zwischen dem Südchinesischen Meer und der Kordillere von Annam (der nördliche Teil des ehemaligen französischen Verwaltungsgebiets Annam) ist das Übergangsgebiet vom subtropischen Tongking zum tropischen Kotschinchina.

Das Klima in Tongking ist subtropisch, die mittlere Jahrestemperatur beträgt ca. 23° C und die mittlere Temperatur des kältesten Monats, des Januar, ca. 16° C. Hier ist der Winter recht erfrischend, und obwohl die absolute Temperatur in Hanoi erfahrungsgemäß nicht unter + 6° C sinkt, kann man an kalten Tagen auch Wollkleidung und Heizung gut vertragen. Im Sommer steigen die Temperaturen nicht selten auf 33° C, die mittlere Temperatur der heißesten Monate Juni und Juli liegt zwischen 28 und 29° C. Im Bergland liegen die Temperaturen je nach der Höhenlage etwas niedriger.

Die jährliche Niederschlagsmenge beträgt über 1700 mm, wobei mehr als drei Viertel der Niederschläge in die vom Monsun abhängige Regenperiode von Mai bis September fallen. Von Januar bis März gibt es aber oft Nebelregen.

In Annam liegt die mittlere Temperatur des kältesten Monats bereits über 18° C, und der Wechsel der Jahreszeit wird kaum mehr spürbar. Die Regenperiode verschiebt sich hier vom Sommer zum Herbst (von September bis November).

Klimatische Daten *)

Gegenstand der Nachweisung	Lao-cai	Mong-cai	Hanoi	Dong-hoi
Nördl. Breitengrad	22° 30'	21° 31'	21° 03'	17° 29'
Höhe über NN in m	103	9	10	7
Landschaftl. Lage	Bergtal NW	Küste NO	Tongking-Ebene	Küste S
Mittlere Temperatur in °C				
Jahr	23,0	22,8	23,5	24,9
Januar	16,1	15,2	16,3	19,4
Juli	27,8	28,1	28,9 ^{a)}	19,9 ^{a)}
Niederschläge				
Jahr mm	1 725	2 830	1 761	2 116
Regenperiode ¹⁾ mm	1 306	2 278	1 316	1 337
" %	76	81	75	63

*) Beobachtungszeitraum 1907 bis 1944; in Hanoi 1931 bis 1944.

1) In Lao-cai, Mong-cai und Hanoi: Mai bis September; in Dong-hoi: September bis November.
a) Juni.

Das Land ist reich an mineralischen Bodenschätzen, vor allem an Kohle, Phosphor, Eisenerzen und einigen NE-Metallen.

Von den Kohlenvorkommen sind die Anthrazitvorkommen die wichtigsten. Ein riesiges Anthrazitfeld im Umfang von 1 600 qkm befindet sich in Hong-gai an der nördlichen Küste. Seine Vorräte werden auf 12 bis 20 Mrd. t geschätzt. Infolge seiner günstigen Lage kann der geförderte Anthrazit leicht ins Ausland verschifft werden.

Die Vorkommen anderer Kohlenarten sind demgegenüber unbedeutend. Bis vor kurzem war für Kokskohle nur eine Fundstätte in Fan-me (am Roten Fluß, 75 km von Hanoi entfernt) mit einem Vorrat von schätzungsweise 0,5 bis 1,0 Mill. t bekannt. Jetzt wurden südöstlich des Bergrückens Fan-si-pan einige Lager von bituminösen und halbituminösen Kohlen in Van-en, Sho-bo und Fu-no-quang entdeckt; sie sind aber noch wenig erforscht. Braunkohle kommt in Tuyen-quang vor.

Im Revier von Thai-nguyen wurden früher Eisenerzvorräte von 10 Mill. t festgestellt. Nach neueren Forschungen werden die wahrscheinlichen Vorräte auf 25 bis 30 Mill. t und die möglichen auf 100 Mill. t geschätzt. Das größte Erzlager des Reviers, Ivon-min,

liegt 10 km östlich von Thai-nguyen. Hier wurden 8 bis 9 Mill. t Erzvorräte festgestellt; die wahrscheinlichen Vorräte werden auf 17 Mill. t geschätzt. Die Erze im Revier von Thai-nguyen haben einen Fe-Gehalt von 60 bis 70 %.

Im Revier Lao-cai kommen Eisenglanz und Magnetit mit einem Fe-Gehalt von 65 bis 68 % vor, die Vorräte werden auf 10 Mill. t geschätzt. Von Bedeutung sind auch die Fundstellen in Ke-bao (an der Nordküste) und im Revier Fu-lang-tuong (an der Ostgrenze des Deltas).

Manganerze kommen in Lang-son und Vinh vor. Der Berg Nui-na-son (20 km südlich von Thanh-hoa) beherbergt Chromerze mit einem Cr-Gehalt von insgesamt 1,7 Mill.t

Die Gebiete von Thanh-hoa, Vinh sowie Lai-chao, Vansai und Van-en im Tale des Schwarzen Flusses (Song-bo) weisen Kupfervorkommen auf. Die Erze aus Lai-chao haben einen Cu-Gehalt von 60 %. Zinn und Wolfram kommen im Bergmassiv Dia-quac (70 km westlich Cao-bang) und Antimonerze in Bong-mie und Ta-coi in der Region von Thanh-hoa vor.

Bauxitlager befinden sich bei Dong-dang (Prov. Lang-son), Dai-fat (in der Nähe von Hai-phong) und Dien-bien-phu.

Quecksilbererze wurden in den Bergen von Tongking entdeckt, die Lager sind aber noch wenig erforscht. Gold wurde in Bac-can am Oberlauf des Roten Flusses (Song-koi) gefunden.

Eines der wichtigsten Mineralvorkommen des Landes ist Phosphor. Das Phosphorlager von Lao-cai ist von Weltbedeutung. Es umfaßt ein Gebiet von 150 qkm. Apatite liegen bis nur 40 m unter der Erdoberfläche. Die Stärke der Flöze beträgt 10 m. Als gesicherte Vorräte werden 150 Mill. t Qualitätsapatite mit 35 bis 41 % Phosphor-Anhydrit-Gehalt und 1 200 Mill. t Apatite mittlerer Qualität angegeben. Auch in dem Gebiet von Lang-son und Thai-nguyen sind Phosphor-Vorkommen festgestellt worden.

Die räumliche Verteilung der Mineralvorkommen ist recht günstig. Kohlen und Eisenerze befinden sich innerhalb des 100 km-Radius von Hanoi, Zinn, Wolfram, Mangan und Phosphor innerhalb des 150 bis 200 km-Radius. Die maximale Entfernung von den Fundstellen bis zu wichtigen Verkehrswegen wie Eisenbahnen und Fernverkehrsstraßen beträgt im allgemeinen weniger als 70 km, aber der Bau von Zufahrtwegen ist durch Gebirge und tropische Wälder erschwert.

Die Flüsse Nord-Vietnams, die alle durch Gebirge verlaufen, haben ein großes Wasserkraftpotential. Einer optimistischen Schätzung zufolge beträgt die Gesamtreserve der Wasserkräfte 10 Mill. kW. Besonderes Interesse erweckt der See Ba-be in der Provinz Cao-bang, der 1,6 Mill. cbm Wasser speichern kann. Der ihm entspringende Fluß Song-nam ermöglicht an seinem Oberlauf den Bau von Kraftwerken mit einer Kapazität von insgesamt 32 000 kW und am Unterlauf den Bau von Werken mit einer Kapazität von insgesamt 14 000 kW. Der Schwarze Fluß (Song-bo) bietet bei Sho-bo ein Potential von 26 000 kW und an den östlichen Hängen des Massivs Fansipan, wo die drei Gebirgsflüsse Ngoi-hat, Ta-ha und

Ngoi-bo in ihn einmünden, ein Potential von 150 000 kW Wasserkraft.

Bevölkerung und Gesundheitswesen

a) Bevölkerung

Bei der Volkszählung vom 1. März 1960 wurde eine Wohnbevölkerung von

15,9 Millionen

ermittelt. Die Bevölkerungsdichte beträgt für das ganze Land etwa 100 Einwohner je qkm und erscheint auf den ersten Blick nicht sehr hoch. Aber die räumliche Verteilung der Bevölkerung ist sehr ungleichmäßig. Während das Gebirgsland sehr dünn bevölkert ist - das Autonome Gebiet Thai Meo hat z.B. nur 13 Einwohner je qkm -, beträgt die Bevölkerungsdichte in den Delta-Provinzen 400 bis 864 Einwohner je qkm. Der Bevölkerungsdruk im Deltagebiet ist seit jeher sehr stark gewesen; da aber Kotschinchina, das früher die Siedler aus dem Norden aufnahm und Reis nach dem Norden exportierte, zu Süd-Vietnam gehört, blieb den Nord-Vietnamesen nichts anderes übrig, als das Gebirgsland, das bisher als unzugängliche Wildnis galt und von ihnen gemieden wurde, zu erschließen und zu besiedeln, was jedoch infolge ungünstiger Verhältnisse mit großen Schwierigkeiten verbunden ist.

Das Gebirgsland ist zugleich das Gebiet, das in der Hauptsache von den nationalen Minderheiten bewohnt wird. Hauptträger des vietnamesischen Staates waren seit jeher die sogenannten Annamiten, die über 85 % der Gesamtbevölkerung Nord-Vietnams stellen. Außer den Annamiten gibt es zahlreiche kleine Bergstämme, die im Laufe der Jahrhunderte vom Südwesten Chinas hierher übersiedelten. Sprachlich und rassisch sind sie den Annamiten verwandt - ihre Sprachen gehören der Sino-tai-Untergruppe oder der Tibeto-burmanischen Untergruppe der Sino-tibetischen Sprachfamilie an -, aber diesen gegenüber wirtschaftlich etwas zurückgeblieben. Für die nationalen Minderheiten wurden das Autonome Gebiet Thai Meo und die Autonome Region Viet-bac geschaffen. Die chinesische Minderheit, die als ein in Handel und Handwerk tätiger Bevölkerungsteil früher eine Sonderstellung in der vietnamesischen Wirtschaft einnahm, machte 1960 mit 174 644 Menschen nur etwas über ein Prozent der Bevölkerung aus.

Der größte Teil der Bevölkerung wohnt auf dem Lande. Mit der Industrialisierung setzte aber der Verstädterungsprozeß ein. So stieg der Anteil der Städte (mit mehr als 10 000 Einwohnern) an der Gesamtbevölkerung des Landes in den Jahren 1955 bis 1960 von 7,4 % auf 9,8 %, wobei zunächst vor allem die männliche Bevölkerung in die Städte strömte. Infolgedessen wohnen in den Städten mehr Männer als Frauen (1 277 : 1 000), während auf dem Land ein Frauenüberschuß besteht - auf 1 000 Frauen entfallen 904 Männer. Im ganzen Land gibt es gegenwärtig nur 18 Städte, die mehr als 10 000 Einwohner haben. Die Hauptstadt Hanoi hatte 1960 643 000, die Hafenstadt Hai-phong 369 000 Einwohner. Nach der Einwohnerzahl folgen ihnen die Textilstadt Nam-dinh mit 86 000 Einwohnern, die Stadt Vinh mit 44 000 Einwohnern und 14 Städte, deren Einwohnerzahl zwischen 10 000 und 35 000 liegt.

Nord - Vietnam

Die Wachstumsrate der Bevölkerung hat sich erhöht. Nahe die Bevölkerung Nord-Vietnams in den 16 Jahren von 1939 bis 1955 nur um 2,1 Mill. zu, so wuchs sie von 1955 bis 1960, also innerhalb von 5 Jahren, um rd. 2,5 Mill., d.h. jährlich um eine halbe Million. Das entspricht einer durchschnittlichen jährlichen Zuwachsrate von 34,8 a.T.. Die hohe Wachstumsrate ist darauf zurückzuführen, daß die Sterblichkeit stark gesunken ist, während die hohe Geborenenziffer (über 42 auf 1 000 Einwohner) aufgrund einer traditionsgebundenen Einstellung zu Ehe und Familie erhalten blieb. Dies führt aber zu Schwierigkeiten bei der Versorgung der Bevölkerung mit Nahrungsmitteln und bei der Schaffung neuer Arbeitsplätze.

Bevölkerung nach Altersgruppen
Prozent

Altersgruppe von ... bis unter ... Jahren	Nord-Vietnam 1. 3. 1960	BRD 31. 12. 1959
unter 1 Jahr	4,2	1,7
1 - 7	21,4	9,1
7 - 16	18,7	12,1
16 - 56	47,5	56,2
56 und mehr	8,2	21,0
Zusammen	100	100

Die Dynamik der Bevölkerungsentwicklung spiegelt sich deutlich im Altersaufbau wider. Die jugendlichen Generationen unter 16 Jahren stellen 44,3 %, also fast die Hälfte der Gesamtbevölkerung, dagegen die Altersgruppen über 56 Jahre nur 8,2 %. (Demgegenüber sind z.B. in der Bundesrepublik Deutschland diese beiden Altersgruppen mit 22,9 % bzw. 21,0 % vertreten). Dagegen beläuft sich der Anteil der arbeitsfähigen Altersgruppe von 16 bis 55 Jahre - im tropischen Klima kann man die Altersgrenze auf 55 Jahre setzen - an der Gesamtbevölkerung in Nord-Vietnam auf nur 47,5 % gegenüber 56,2 % in der Bundesrepublik Deutschland.

Wie in den europäischen Ländern gibt es in Nord-Vietnam einen Frauenüberschuß; auf 1 000 Frauen entfielen 1960 934 Männer. Der geringe Knabenüberschuß bei den Geborenen wird bei den höheren Altersgruppen durch größere Sterblichkeit des männlichen Geschlechts allmählich aufgehoben.

Sexualproportion am 1. 3. 1960 nach Altersgruppen

Alter von ... bis unter ... Jahren	Auf 1 000 weibliche entfielen ... männliche Personen
unter 1 Jahr	1 030
1 - 7	1 014
7 - 12	1 010
12 - 16	1 027
16 - 56	926
56 und mehr	617
Durchschnitt	934

Wie weitgehend die durch die Zahlung vom 1. 3. 1960 festgestellte, besonders auffällige Sexualproportion von 1 000 Frauen zu 617 Männern in der Altersgruppe der über 56jährigen eine gesundheitliche Überlegenheit

der Frauen im subtropischen Klima widerspiegelt, und wie weitgehend darin die während der Kämpfe gegen die Franzosen entstandenen Kriegsverluste zum Ausdruck kommen, läßt sich nur schwer beurteilen.

b) Gesundheitswesen

Das Gesundheitswesen stützte sich seit jeher auf die Ärzte und die Heilkunde östlicher, d.h. chinesischer Schule. Im Jahre 1959 waren von den insgesamt 1 972 Ärzten 1 660 Ärzte chinesischer Schule, und diese traditionelle Medizin wird als wertvolle nationale Überlieferung weiter gepflegt: der im Jahre 1957 gegründete Verein für östliche Medizin hat über 8 000 Mitglieder und beschäftigt sich mit der Sammlung und Förderung überlieferter Heilmethoden und Geheimrezepte. Vom gesamten Umsatz der Arzneimittel entfielen im Jahre 1959 47 % auf traditionelle Arzneimittel. Da aber die moderne europäische Medizin vor allem bei der Bekämpfung und Vorbeugung gegen ansteckende Krankheiten durch Impfungen sowie in der Chirurgie für das Gesundheitswesen des Landes unentbehrlich ist, wird auch sie stark gefördert. Das Hygienische und Bakteriologische Institut des Landes ist heute in der Lage, eine große Menge von Impfstoffen gegen Keuchhusten, Cholera, Typhus, Pocken, Diphtherie, Kinderlähmung usw. herzustellen. 61 Seuchenbekämpfungszüge werden auf dem Lande zur Bekämpfung von Epidemien eingesetzt, außerdem gibt es 31 Seuchenbekämpfungszüge für Trachom- und Malaria-Bekämpfung. 1955 wurden etwa 6 Mill. Pockenimpfungen durchgeführt, 1959 dagegen nur noch 3,3 Mill.; die Gefahr von Pockenepidemien ist im wesentlichen beseitigt worden. Die Zahl der Krankenanstalten hat in den letzten Jahren zwar stark zugenommen, ist aber noch ungenügend. Auf 1 000 Einwohner entfielen im Jahre 1959 nur 1,3 Krankenhausbetten (BRD 10,8). Für die gesundheitliche Betreuung von Mutter und Kind wurde in den letzten Jahren viel geleistet. Früher war die ländliche Bevölkerung bei Geburten meistens auf die Erfahrung und die Hilfe älterer Frauen angewiesen. Gegenwärtig gibt es in den ländlichen Gebieten 4 250 Entbindungsheime mit 20 857 Hebammen, so daß in etwa drei Vierteln aller Gemeinden für eine modernere Geburtshilfe vorgesorgt ist. Auf der Ebene der Kreisverwaltungen wurden 214 Entbindungsheime für Schwangeren errichtet. Die Säuglings- und Müttersterblichkeit soll erheblich abgenommen haben.

Im ganzen Lande gibt es 4 689 ständige Kinderkrippen, die über 70 000 Kinder betreuen. In der Jahreszeit der Feldarbeiten werden außerdem vorübergehend viele Wartungsstellen für Kinder errichtet, um den Frauen die Teilnahme an landwirtschaftlichen Arbeiten zu erleichtern.

Unterricht und Bildung

Das Schulsystem des Landes umfaßte im Studienjahr 1959/60 acht "Hochschulen", 34 berufsbildende und 6 240 allgemeinbildende Schulen. Die allgemeinbildenden Schulen haben zehn Unterrichtsjahre und werden in drei Stufen eingeteilt.

Die Zahl der Schüler in den allgemeinbildenden Schulen nahm von 1955 bis 1960 um 900 000 zu; dennoch blieben im Jahre 1960 noch 609 000 Kinder im Alter von 6 bis

11 Jahren (d.s. etwa ein Drittel der Kinder dieser Altersgruppe) ohne Schulunterricht. Erst 1961 wurde anscheinend mit einer Zunahme von 725 000 Schülern der Grundstufe das Ziel einer allgemeinen Erziehung der Kinder im schulpflichtigen Alter erreicht.

Die Zahl der berufsbildenden Schulen und ihrer Schüler nahm in den letzten Jahren sehr stark zu. In den berufsbildenden Schulen werden vor allem Lehrer und technische Kräfte ausgebildet: im Schuljahr 1959/60 entfielen von der Gesamtzahl der Schüler 27,6 % auf das Studienfach Pädagogik, 30,8 % auf die Studienfächer Industrie und Bautechnik und 10,7 % auf das Studienfach Landwirtschaft.

Im Studienjahr 1959/60 hatte das Land eine Universität, eine Technische Hochschule, zwei Pädagogische Hochschulen, eine Land- und Forstwirtschaftliche Hochschule, eine Medizinische Hochschule, eine Kunstakademie und eine Wirtschaftshochschule. Die Zahl der Studierenden betrug 8 087, davon entfielen rd. 30 % auf die Technische Hochschule, 22,6 % auf Pädagogische Hochschulen, 16,7 % auf die Medizinische Hochschule und 13,1 % auf die Land- und Forstwirtschaftliche Hochschule. Die Universität Hanoi hatte dagegen nur 721 Studierende. Da die Studierenden später die Führungskräfte des Landes werden sollen, werden sie möglichst aus den Arbeiter- und Bauernfamilien, die im Sinne der Regierung politisch zuverlässig sind, rekrutiert. Der Anteil der Studierenden aus diesen sozialen Schichten an der gesamten Studentenschaft betrug im Studienjahr 1955/56 nur 11 %, 1961/62 aber bereits 70 %. Weiblichen Personen werden die gleichen Möglichkeiten für Studium und Bildung gewährt wie männlichen; aber der Anteil der Mädchen und Frauen an den gesamten Schülern und Studenten ist noch relativ gering; im Schuljahr 1959/60 waren es 34 % in den allgemeinbildenden Schulen, 11 % an den berufsbildenden Schulen und 10,5 % an den Hochschulen. (An den Hochschulen der Bundesrepublik Deutschland belief sich der Anteil weiblicher Studierender im Sommersemester 1960 auf 22 %.)

Für die Koordinierung der wissenschaftlichen Forschungen ist eine staatliche Kommission für Wissenschaften eingesetzt worden, die den einzelnen Hochschulen bestimmte Forschungsprojekte zuweist.

Die Erwachsenenbildung dient der Bekämpfung des Analphabetentums und der fachlichen Weiterbildung der Berufstätigen. Die Zahl der Analphabeten betrug im März 1960 rd. vier Millionen, d.s. rd. 34 % der Einwohner über sechs Jahre. Dazu kamen 885 000 Personen, die im Begriff waren, das Lesen und Schreiben gerade erst zu lernen. 1962 besuchten bereits 1,6 Millionen Menschen allgemeinbildende Abendschulen. Ein günstiger Faktor für die Bekämpfung des Analphabetentums ist die Tatsache, daß seit Anfang dieses Jahrhunderts statt der chinesischen Schriftzeichen das im 17. Jahrhundert von katholischen Missionaren erfundene System der Transkription vietnamesischer Laute in lateinische Buchstaben verwendet wird. Zur Weiterbildung der Berufstätigen in ihren Fachgebieten werden an den berufsbildenden Schulen und Hochschulen überall Abendkurse veranstaltet.

Erwerbstätigkeit

Am 1. 3. 1960 gab es 8 119 000 Erwerbspersonen, d.s. ca. 51 % der Gesamtbevölkerung (BRD 1959: 58 %). Die Erwerbsstruktur des Landes ist von der einer Industriegesellschaft grundverschieden; auf die Land- und Forstwirtschaft entfallen fast 80 % der Erwerbspersonen, was auf eine Überbesetzung mit Arbeitskräften dieses Wirtschaftsbereichs hindeutet. Die anderen Wirtschaftszweige sind dagegen noch wenig entwickelt. Angesichts des schnellen Bevölkerungswachstums müssen die nichtlandwirtschaftlichen Bereiche, insbesondere die Industrie und das Verkehrswesen, gefördert werden, um für die arbeitsfähige Bevölkerung genügend Arbeitsplätze zu schaffen und den allgemeinen Lebensstandard zu heben.

Erwerbspersonen 1960 nach Wirtschaftsbereichen
Prozent

Wirtschaftsbereich	DRV	BRD
Land- und Forstwirtschaft	78,5	14,2
Produzierendes Gewerbe	8,2	47,9
Handel und Verkehr	4,1	19,8
Sonstige	9,2	18,1
Zusammen	100	100

Infolge der Kollektivierung und Sozialisierung sind die meisten Erwerbspersonen entweder Genossenschaftsmitglieder (insbesondere im Bereich von Landwirtschaft, Handwerk und Handel) oder Staatsbedienstete. 1959 beschäftigte der Staat rd. 350 600 Personen, davon entfielen 41 % auf Industrie und Bauwirtschaft, etwa ein Drittel auf Verwaltung, Erziehungs- und Gesundheitswesen, und knapp ein Viertel auf Verkehr, Post, Handel und Bankwesen.

Land und Forstwirtschaft, Fischerei

a) Landwirtschaft

Obwohl die Landwirtschaft die Haupterwerbsquelle der Bevölkerung ist, werden gegenwärtig nur 12,3 % des Staatsgebiets landwirtschaftlich genutzt. Etwa die Hälfte des Territoriums wird von Wäldern bedeckt, die auf verkehrsgünstig gelegene Gebirge verteilt und zum Teil noch nicht erschlossen sind.

Hauptarten der Bodennutzung

Arten der Bodennutzung	DRV 1959		BRD 1960	
	1 000 ha	%	1 000 ha	%
Landwirtschaftliche Nutzfläche	1 951 ^{a)}	12,3 ^{a)}	14 254 ^{b)}	57,7 ^{b)}
Wälder	7 900	49,8	7 099	28,8
Sonstige Flächen	6 024 ^{b)}	37,9 ^{b)}	3 333	13,5
Zusammen	15 875	100	24 686	100

a) Ohne Weideland. - b) Einschl. Weideland.

Der im Deltagebiet des Roten Flusses (Song-koi) konzentrierte Ackerbau ist infolge der Übervölkerung dieses Gebietes einseitig entwickelt. Der größte Teil der Anbaufläche muß für den Anbau von Grundnahrungsmitteln verwendet werden, und für die Kultur von Handelsge-

Nord - Vietnam

wachsen bleiben nur 4,8 % (1961) der Anbaufläche übrig, aber über drei Viertel dieser Fläche werden auch noch für den Anbau anderer der menschlichen Ernährung dienender Kulturen (Zuckerrohr und Ölfrüchte) beansprucht.

Anbauflächen nach Kulturarten

Kulturarten	1955		1959		1961
	1 000 ha	%	1 000 ha	%	%
Grundnahrungsmittel	2 567,7	97,7	2 653,5	96,5	95,2
davon:					
Reis	2 176,4	82,9	2 273,5	82,6	81,3
Mais	154,2	5,9	187,1	6,8	-
Süßkartoffeln	168,9	6,4	107,3	3,9	-
Maniok	26,4	1,0	25,5	0,9	-
Hülsenfrüchte ¹⁾	41,8	1,5	60,1	2,2	-
Handelsgewächse	58,9	2,3	98,8	3,5	4,8
darunter:					
Baumwolle	9,5	0,4	14,6	0,5	-
Jute	0,8	0,0	4,1	0,2	-
Hanf	0,5	0,0	0,9	0,0	-
Zuckerrohr	5,0	0,2	11,1	0,4	-
Tabak	0,5	0,0	1,5	0,1	-
Sojabohnen	19,3	0,7	23,7	0,9	-
Erdnüsse	16,0	0,6	29,3	1,1	-
Sesam	6,6	0,3	7,8	0,3	-
Rizinus	0,8	0,0	3,9	0,1	-
Insgesamt	2 626,6	100	2 752,3	100	100 ^{a)}

1) Ohne Sojabohnen.

a) Die Gesamtanbaufläche sollte im Jahre 1961 auf über 3 Mill. ha ausgedehnt werden.

Der wichtigste Zweig der Landwirtschaft ist die Reiskultur, auf sie entfielen 1961 95,2 % der Gesamtanbaufläche. Bei Temperaturen, die im Jahresdurchschnitt über 20° C liegen, ist die Reiskultur zu jeder Jahreszeit möglich und wird nur durch die Bewässerungsmöglichkeiten eingeschränkt. In Nord-Vietnam gibt es zwei Reisernten im Jahr. Der Frühjahrsreis wird im Januar (im südlichen Gebiet im November) gesät und im Juni (im südlichen Gebiet im April) geerntet, der Herbstreis wächst von Juni bis November (im südlichen Gebiet von April bis September). Da die Hauptregenperiode auf den Sommer fällt, überwiegt der Herbstreis den Frühjahrsreis nach Anbaufläche und Ertrag. Nach der Erhebung vom Juni 1958 gab es insgesamt 1 515 800 ha Reisfelder. Davon ergaben nur 586 000 ha zwei Reisernten in einem Jahr. Auf einer Fläche von 194 400 ha wurde Herbstreis mit einer Vorfrucht (anstelle von Frühjahrsreis) angebaut. Die übrigen Felder brachten nur eine Ernte im Jahr, wobei 259 900 ha auf Frühjahrsreis und 474 700 ha auf Herbstreis entfielen. (Bei diesen sowie bei den folgenden statistischen Angaben, insbes. über die landwirtschaftliche Produktion, dürfte es sich in erster Linie um Schätzungen aufgrund von Angaben staatlich kontrollierter Betriebe handeln.)

Mais, Süßkartoffeln, Maniok, Hülsenfrüchte werden auch als Grundnahrungsmittel angebaut und spielen für die Ernährung der Bevölkerung im Bergland eine große Rolle. Die Erträge von Zuckerrohr, das vor allem im Süden des Landes angebaut wird, wurden in den vergangenen Jahren fast verfünffacht. Die wichtigen Ölfrüchte Sojabohnen, Erdnüsse und Sesam beanspruchen zusammen

etwa zwei Drittel der Anbauflächen für einjährige Handelsgewächse. Dagegen ist die Anbaufläche für Faserpflanzen noch relativ gering, obwohl sich die Baumwoll- und Jutekulturen in den vergangenen Jahren sehr schnell entwickelt haben. Der im Bergland angebaute Tee und der Tabak sind die wichtigsten Genussmittel der Bevölkerung; die Erträge liegen aber noch unter dem Stand von 1939. Der Anbau von Kaffee und Rizinus wurde in den vergangenen Jahren stark gefördert.

Die ersten Gummiplantagen befinden sich noch im Versuchsstadium. Da das Klima und die Temperaturen des Landes kein üppiges Wachstum der Gummibäume ermöglichen, muß eine besondere Anbautechnik entwickelt und müssen besondere Baumarten gezüchtet werden. Seitdem die Reiszufuhr aus Süd-Vietnam abgeschnitten wurde, steht die Landwirtschaft Nord-Vietnams vor der schwierigen Aufgabe, die jährlich um eine halbe Million wachsende Bevölkerung mit Nahrungsmitteln zu versorgen. Durch Vergrößerung der Anbaufläche und Steigerung der Hektarerträge wurde in den Jahren 1955 bis 1959 zweifellos ein großer Fortschritt erzielt; die Pro-Kopf-Produktion wichtiger landwirtschaftlicher Erzeugnisse lag 1959 weit über dem Stand von 1939. Aber bei einer Mißernte wie im Jahre 1960 war eine Versorgungskrise unvermeidlich, und auch bei einer mäßig guten Ernte wie im Jahre 1961 war es nicht mehr möglich, den Stand der pro-Kopf-Produktion des Jahres 1959 oder gar den des Jahres 1956 wieder zu erreichen.

Pro-Kopf-Produktion wichtiger landwirtschaftlicher Erzeugnisse

kg

Jahr	Grundnahrungsmittel			Erdnüsse	Sojabohnen	Zuckerrohr	Baumwolle
	insgesamt ¹⁾	Reis	Mais				
1939	227,7	211,2	12,2	0,30	1,31	958	0,09
1955	286,9	259,5	13,7	1,03	0,37	737	0,19
1956	349,3	294,5	17,2	1,34	0,52	1 441	0,41
1957	299,3	271,8	13,5	1,63	0,48	2 647	0,39
1958	328,4	304,6	12,7	2,13	0,73	3 295	0,39
1959	367,2	334,0	15,9	2,22	0,75	2 900	0,39
1960	295	278	12,3	1,57	.	2 800	0,29
1961	332	280	.	1,93	.	3 115	0,37

1) Reis, Mais, Süßkartoffeln, Maniok und Hülsenfrüchte außer Sojabohnen in Reiskwert: 1 kg Reis = 1 kg Mais = 4 kg Süßkartoffeln = 4 kg Maniok = 1 kg Hülsenfrüchte.

Zur Vergrößerung der Anbaufläche ist der Ausbau des Bewässerungssystems notwendig, da infolge sehr ungleicher Verteilung der Niederschlagsmengen auf die einzelnen Jahreszeiten eine ganzjährige Bebauung des Ackerlandes, insbesondere bei der Reiskultur, erst mit Hilfe künstlicher Bewässerung möglich ist. Seit 1955 wurden die bewässerten Ackerflächen durch Wiederherstellung, Ausbau und Neubau von Bewässerungsanlagen, Pumpstationen usw. mehr als verdoppelt. Im Jahre 1961 wurden 78,5 % der Gesamtanbaufläche bewässert; demnach konnte ein kleiner Teil der Reisfelder noch nicht bewässert werden.

Trotz großer Vorkommen an Phosphat und Apatit ist die Verwendung von mineralischen Düngemitteln noch gering; im Jahre 1959 wurden 95 900 t Minereraldünger, d.s. nur

3,5 kg je ha Anbaufläche, für den Verbrauch in der Landwirtschaft geliefert [BRD 1958/59: 40,2 kg Stickstoff, 44,3 kg Phosphat, 70,1 kg Kali und 51,2 kg Kalk je ha (Nährstoff)]. Nach der Entwicklung der chemischen Industrie und dem Ausbau des modernen Verkehrsnetzes wird in Zukunft mehr Handelsdünger verbraucht werden; erst dann ist eine größere Steigerung der Hektarerträge landwirtschaftlicher Erzeugnisse möglich, was wohl der schnellste Weg zur Lösung des Ernährungsproblems sein dürfte.

Zum Zwecke einer besseren räumlichen Verteilung der Bevölkerung werden Umsiedlungen vom dicht besiedelten Deltagebiet nach dem Bergland staatlich gefördert. Einer Angabe des Landwirtschaftsministeriums vom Jahre 1961 zufolge hatten die Forschungsgruppen 21 für die Urbarmachung geeignete Gebiete an der nördlichen Grenze des Landes entdeckt, darunter eine Fläche von 50 000 ha für Gummipflanzungen und eine Fläche von 40 000 ha für Viehzucht. Da aber Umsiedlungen immer nur in begrenztem Umfang durchführbar sind, kann durch sie das Problem des Bevölkerungswachstums von jährlich über einer halben Million nicht gelöst werden.

Die Viehzucht ist noch schwach entwickelt. Ihr Anteil am Bruttoproduktionswert der Landwirtschaft betrug im Jahre 1955 14,6 %. An Wasserbüffeln, dem wichtigsten Arbeitstier auf den Reisfeldern, wurden 1960 1 446 000 Stück gezählt; somit entfielen auf je einen Büffel 1,5 ha Reisanbaufläche. Die Viehzucht wird hauptsächlich im Bergland östlich des roten Flusses (Song-koi) betrieben. Für die Ernährung der Bevölkerung spielt, wie bei anderen Ackerbauvölkern, die Schweinezucht eine große Rolle. In den Jahren 1959 und 1960 ging der Bestand an Rindern und Schweinen stark zurück, wobei der Rückgang im Jahre 1959 auf die Kollektivierung der Landwirtschaft und der im Jahre 1960 auf die Mißernte zurückzuführen sein dürfte. Die Schafzucht wird seit 1959 versuchsweise in Staatsgütern betrieben. Von der Mongolischen Volksrepublik erhielt Nord-Vietnam 1962 100 000 Nutztiere, darunter 1 573 Schafe, als Wirtschaftshilfe.

Die traditionellen Kleinbauernbetriebe wurden, wie bereits erwähnt, zum größten Teil kollektiviert. 1961 waren nur noch 11,4 % der Bauernfamilien außerhalb der Genossenschaften geblieben, wobei es sich wohl um die Bauern in entlegenen Gegenden des Berglandes handelte. Im Durchschnitt umfaßt eine landwirtschaftliche Produktionsgenossenschaft etwa 80 Familien. Es wird aber geplant, die landwirtschaftlichen Produktionsgenossenschaften so zu vergrößern, daß sie jeweils eine ganze Dorfgemeinde - d. s. 100 bis 200 Familien mit 40 bis 100 ha Land - umfassen.

Die Staatsgüter nehmen in der Landwirtschaft eine Sonderstellung ein. Sie befinden sich zum größten Teil im Bergland und dienen der Neulandgewinnung durch Urbarmachung, dem Anbau von Handelsgewächsen und der Viehzucht. In ihren Anfängen aus einigen beschlagnahmten Plantagen französischer Kolonisten oder einheimischer Großgrundbesitzer hervorgegangen, haben sie in den Jahren 1955 bis 1961 durch Urbarmachung ihre Anbaufläche von 1 200 ha auf 50 000 ha vergrößern können. Auf einer Fläche von über 10 000 ha wurden Plantagen

für die Gewinnung von Naturkautschuk, Kaffee, Tee, Pfeffer, Zitrusfrüchten und Obst angelegt, aber auch Baumwolle, Hanf, Jute, Tabak, Erdnüsse, Sojabohnen usw. angebaut. Die Staatsgüter betreiben auch die Zucht leistungsfähiger Rassen von Vieh, Kleinvieh und Geflügel. Die Feldarbeiten sind zum größten Teil bereits mechanisiert. 1961 hatten die Staatsgüter 313 Betriebe zur Verarbeitung tierischer Produkte, 728 Traktoren (umgerechnet auf 15 PS-Typen) und 437 LKW.

b) Forstwirtschaft

Die etwa die Hälfte des Territoriums bedeckenden und noch wenig erschlossenen Wälder, die je nach der Höhenlage die Waldarten der tropischen, subtropischen oder gemäßigten Zone umfassen, liefern verschiedene Arten von Nutzholz und stellen einen der wichtigsten Naturreichtümer des Landes dar (Teaktanne, Tungölbaum, Zedrela, Firnisbaum, Zimtbaum usw.). Von wirtschaftlicher Bedeutung sind noch Bambus und Binsen, die auf feuchten Boden wachsen und als Rohstoffe für handwerkliche Nebentätigkeiten der Bevölkerung dienen.

Waldbestand

Gebiet	Wälder mit				Insgesamt	
	großem Holzbestand (über 300 cbm/ha)		mittlerem Holzbestand (150 bis 300 cbm/ha)			
	Mill.ha	%	Mill.ha	%	Mill.ha	%
Nord-Vietnam	2,05	26,1	5,80	73,9	7,85	100
darunter:						
Tongking	0,45	11,6	3,43	88,4	3,88	100
Annam	1,25	26,3	3,50	73,7	4,75	100

Die Provinzen Thanh-hoa, Lao-cai und Tuyen-quang sind gegenwärtig die Zentren der Holzgewinnung.

c) Fischerei

Die Fischzucht in Binnengewässern und Maßfeldern ist sehr verbreitet. Im Jahre 1961 wurden von einer Zuchtfläche von 124 200 ha (davon 85 000 ha Maßfelder) 91 000 t Fisch gewonnen. Die Hochsee-, Küsten- und Binnenfischerei ist dagegen noch wenig entwickelt, das Pangergebnis betrug im Jahre 1960 177 800 t. Im Oktober 1960 gab es 45 000 Fischerfamilien. Im Durchschnitt hatte also eine Familie knapp 4 t Fische im Jahr gefangen.

Industrie und Handwerk

Industrie und Handwerk sind trotz der reichen Bodenschätze noch sehr schwach entwickelt. 1960 entfielen auf sie nur 6,6 % der gesamten Arbeitsplätze des Landes, und ihr Bruttoproduktionswert belief sich 1955 nur auf ein Fünftel desjenigen der Landwirtschaft. In den Jahren 1955 bis 1959 vervielfachte sich die gewerbliche Produktion und erreichte einen Wert von gut der Hälfte des landwirtschaftlichen Produktionswertes. Da aber bei der Industrieproduktion die Nettoquote kleiner ist als bei der Landwirtschaft, liegt der Anteil der gewerblichen Produktion am Volkseinkommen noch darunter. Innerhalb der gewerblichen Produktion überzog bis 1958 das Handwerk. Auch 1961 entfielen auf das Handwerk noch 38 % der gesamten gewerblichen Produk-

Nord - Vietnam

tion, und zwar 40 % der Konsumgüter- und 25 % der Produktionsgüterproduktion.

Bruttoproduktionswerte von Landwirtschaft, Industrie und Handwerk *

Jahr	Ins-gesamt		Landwirtschaft		Industrie		Handwerk	
	Mill.	Dong	%	Mill. Dong	%	Mill. Dong	%	
1955	1 881,1	1 564,5	83,1	91,6	4,9	225,0	12,0	
1956	2 469,8	1 842,9	74,6	260,6	10,6	366,3	14,8	
1957	2 758,6	1 893,7	68,6	369,1	13,4	495,8	18,0	
1958	3 214,0	2 200,9	68,5	485,9	15,1	527,2	16,4	
1959	3 695,3	2 384,1	64,5	715,4	19,4	595,8	16,1	
1960 ¹⁾	4 335,0	2 687,0	62,0	888,0	20,5	760,0	17,5	

* In Preisen von 1956.

1) Planzahlen.

1960 belief sich die Zahl der Beschäftigten im Handwerk auf etwa 388 000 und in der Industrie auf 150 000.

Die staatliche Industrie, die 1955 aus 20 ehemaligen französischen Industriebetrieben bestand, stellte in diesem Jahr 41,7 % der gesamten Industrieproduktion. Durch Wiederherstellung zerstörter Betriebe und Gründung neuer Betriebe stieg die Zahl der staatlichen Industriebetriebe bis 1960 auf 784, und ihr Anteil an der gesamten Industrieproduktion betrug 1959 bereits 87,1 %. Die Zahl der Beschäftigten in der staatlichen Industrie erhöhte sich von 21 200 im Jahre 1955 auf 142 700 im Jahre 1961. Die privaten Industriebetriebe wurden bis 1960 restlos in sogenannte "staatlich-private Betriebe" (gemischtwirtschaftliche Unternehmen) umgewandelt und unter staatliche Kontrolle gestellt.

Die Handwerker wurden in den Jahren 1957 bis 1960 zu 86 % in Produktionsgenossenschaften kollektiviert, nur 14 % von ihnen, die in entlegenen Gegenden Reparaturen vornehmen oder auf die Stör gehen, sind selbständig geblieben. 1960 gab es rd. 389 000 Handwerker, das sind fast 40 000 mehr als 1957. Eine in Nord-Vietnam recht verbreitete Art kleingewerblicher Produktion ist das Salzsieden. 1960 waren damit rd. 13 000 Familien beschäftigt. Die durchschnittliche Produktion betrug 1959 etwa 10 t je Familie. Bis 1959 wurden 95 % der Salzsieder in Produktionsgruppen oder Produktionsgenossenschaften eingegliedert.

Industrie und Handwerk sind noch vorwiegend auf die Konsumgüterproduktion eingestellt; 1955 entfielen 72,9% und 1959 67,6 % der gesamten gewerblichen Produktion auf Konsumgüter. Von den einzelnen Industriezweigen sind die Nahrungs- und Genußmittelindustrie sowie die Textilindustrie, die zusammen etwa die Hälfte der Industrieproduktion aufbringen, die wichtigsten. Ihnen folgen an Bedeutung die Baumaterial- und die Holzindustrie (einschl. Holzgewinnung). Der Anteil des Bergbaus und der Hüttenindustrie, die 1955 noch ein Viertel des gesamten Bruttoproduktionswertes der Industrie stellten, ging bis 1959 auf 8,9 % zurück, da in diesen Jahren hauptsächlich die Konsumgüterindustrie gefördert wurde, um zunächst den täglichen Bedarf der Bevölkerung zu decken. Während des ersten Fünfjahresplans (1961 bis 1965) soll er aber wieder zunehmen.

Von den im Jahre 1962 bestehenden 44 Kraftwerken gehören die meisten zu den großen Industrie- und Bergwerksbetrieben in den größeren Städten. 1961 wurde der Bau des größten Kraftwerks des Landes mit einer Kapazität von 48 000 kW in Uong-bi in Angriff genommen. Das große Wasserkraftpotential des Landes ist noch kaum ausgenutzt. Während es früher nur kleine Wasserkraftwerke in Ta-sa und Na-nguan gab, wird gegenwärtig ein großes Wasserkraftwerk in Thac-bac gebaut. Gelegentlich bauen auch die Gemeinden des Berglandes kleine Generatorenanlagen an Nebenflüssen, um Strom für die Verarbeitung landwirtschaftlicher Erzeugnisse zu gewinnen. Ihre Leistungen sind jedoch sehr gering. Im Jahre 1961 wurden erst 276 Mill. kWh an elektrischem Strom verbraucht, so daß im Durchschnitt auf jeden Einwohner nur 16,5 kWh (BRD etwa 2 000 kWh) entfielen.

Das Zentrum des Kohlenbergbaus ist Hong-gai am Nordteil der Küste. Der geförderte Anthrazit wird im Hafen Cua-ong auf Ozeanschiffe geladen. Bereits im Jahre 1937 wurden in Hong-gai 1,5 Mill. t Anthrazit gefördert und nach Japan, China, Hongkong und Frankreich exportiert. Heute hat das Revier eine Kohlenwaschanlage mit einer Jahreskapazität von 2,4 Mill. t. Anthrazit ist wiederum eine wichtige Ausfuhrware geworden. Die Förderung der anderen Kohlengruben ist sehr gering. 1961 wurden insgesamt 2,8 Mill. t Kohle gefördert.

Die Apatitgruben in Lao-cai konnten in den vergangenen Jahren ihre Leistungen stark erhöhen, 1961 wurden 576 700 t gefördert gegenüber 64 800 t im Jahre 1943. Die Eisen- und Stahlindustrie steckt noch in den Anfängen. In Hong-gai, Ha-giang, Hai-phong, Thai-nguyen, Thanh-hoa und Nghe-an gibt es kleine Hochöfen, die jährlich insgesamt über 10 000 t Roheisen herstellen. Ein modernes Eisen- und Stahlwerk mit einer Jahreskapazität von 200 000 t Rohstahl wird seit 1960 in Thai-nguyen mit technischer und wirtschaftlicher Unterstützung der VR China errichtet. Die gesamten Anlagen sollen bis 1965 fertiggestellt werden. Nach der Beendigung des ersten Bauabschnitts soll das Werk bereits 1963 100 000 t Rohstahl ausstoßen. Außerdem werden von lokalen Instanzen in der Nähe von Kohlen- und Eisenerzgruben zahlreiche kleine Hochöfen (bis 30 cbm), Konverter und Walzwerke gebaut, um mit geringem Investitionsaufwand in kurzer Zeit den wichtigen Grundstoff Roheisen zu gewinnen. Da Nord-Vietnam selbst nur wenig Kokskohle besitzt, ist es auf Einfuhren angewiesen. Die Forschungen über Verkokungsmöglichkeiten des im Land reichlich vorhandenen Anthrazits werden daher mit Nachdruck vorangetrieben. In kleinen Hochöfen wird jetzt schon Anthrazit an Stelle von Koks verwendet.

Im Bereich der metallverarbeitenden Industrie gab es früher nur über zwanzig Reparaturwerkstätten, die zu Textilfabriken, Bergwerken, Kraftwerken und Transportbetrieben gehörten. In den Jahren von 1955 bis 1958 wurde dann die erste moderne Maschinenfabrik in Hanoi mit sowjetischer Hilfe gebaut; in diesem Werk wurden bis Ende 1961 insgesamt bereits 1 600 Werkzeugmaschinen hergestellt. Ende 1961 hatte das Land 358 metallverarbeitende Betriebe, davon waren 85 Maschinenfabriken. Die Zahl der Metallarbeiter hat sich seit 1958 verneunfacht und betrug 1962

über 40 000, davon waren über 1 000 technisch geschulte Kräfte. Der Bedarf an Drehbänken, Hobelmaschinen, Fräsmaschinen, Motoren und Pumpen kann gegenwärtig bis zu einem gewissen Grade aus der einheimischen Erzeugung gedeckt werden. Die Herstellung von Fahrrädern, landwirtschaftlichen Maschinen, Elektromotoren und Wasserpumpen wird insbesondere zum Zwecke einer besseren Belieferung der Landwirtschaft stark vorangetrieben. Um auch die Versorgung der Landwirtschaft mit Handelsdünger zu verbessern, wurden im Jahre 1961 das Superphosphatwerk in Lam-thao (Prov. Phu-tho) und die Stickstoffdüngerfabrik in Bac-giang errichtet. Das Werk in Lam-thao wurde mit sowjetischer Hilfe erbaut und soll jährlich 200 000 t Phosphordünger herstellen. Das Phosphatwerk in Ham-rong (Prov. Thanh-hoa), das ausschließlich von einheimischen Technikern konstruiert wurde, liefert jährlich 10 000 bis 15 000 t Düngemittel. In Viet-tri gibt es eine chemische Fabrik, die kaustische Soda, Chloride und Schwefelsäure herstellt, und eine Fabrik für die Herstellung von Schädlingsbekämpfungsmitteln. Die Magnesium-Phosphatfabrik in Van-diem wurde 1961 in Betrieb genommen.

Die Textil- und die Nahrungsmittelindustrie litten 1960 infolge der Mißernte an Rohstoffmangel. Das Zentrum der Textilindustrie ist nach wie vor Nam-dinh. Das Textilkombinat dieser Stadt kann jährlich 60 Mill. m Baumwollgewebe und eine große Menge von Moskitonetzen und Decken herstellen. Außerdem liefert es 6 000 t Baumwollgarn an Handwerksbetriebe, womit diese 30 bis 40 Mill. m Gewebe herstellen. Eine neue Textilfabrik mit einer Jahreskapazität von 35 Mill. m Gewebe und mit einem Werk für Strickwaren wurde 1962 in Hanoi fertiggestellt. Wie die vielen anderen Nahrungsmittel wird auch Zucker zum großen Teil in Handwerksbetrieben produziert. Eine moderne Zuckerfabrik mit einer Tageskapazität von 120 t wurde 1962 in Van-diem mit chinesischer und polnischer Hilfe fertiggestellt; sie hat auch eine Abteilung, in der aus Abfallprodukten Papier und Düngemittel hergestellt werden.

Die wichtigsten Industriezentren sind Hanoi, Hai-phong, Nam-dinh, Thai-nguyen und Viet-tri. In Hanoi gibt es zahlreiche metallverarbeitende Industriebetriebe und Fabriken für die Herstellung von Konsumgütern. Die Hafenstadt Hai-phong hat u.a. Maschinenfabriken, eine Zementfabrik, ein Batteriewerk, eine Glaswarenfabrik und eine Konservenfabrik. Nam-dinh ist das Zentrum der Textilindustrie und Thai-nguyen das Zentrum der Eisen- und Stahlindustrie. Viet-tri, die Stadt, die 70 km nordöstlich von Hanoi an der Einmündung zweier Nebenflüsse des Roten Flusses liegt und günstige Eisenbahn- und Straßenverbindungen hat, wurde in den Jahren 1958 bis 1962 mit chinesischer technischer und wirtschaftlicher Hilfe zu einem modernen Industriezentrum des Landes ausgebaut. Sie besitzt über zehn moderne Industriebetriebe, darunter eine chemische Fabrik, eine Fabrik für Schädlingsbekämpfungsmittel, eine Papier- und eine Zuckerfabrik, ein Sägewerk, eine Fabrik für Baumaterialien und ein Kraftwerk.

Binnenhandel

Wie die Industrie, so wurde auch der gesamte Handel unmittelbar und mittelbar unter staatliche Regie oder Kontrolle gebracht. Am Umsatz des Großhandels waren die staatlichen Betriebe 1960 bereits mit 93,5 % beteiligt. Von 1955 bis 1959 haben sich die Großhandelsumsätze fast verdoppelt; 1960 sollten sie dem Plan zufolge nochmals kräftig erhöht werden (von 696 Mill. Dong auf 886 Mill. Dong). Beim Einzelhandel entfielen im gleichen Jahr 40,2 % des gesamten Umsatzes auf die Staatsbetriebe, 25,7 % auf Handelsgenossenschaften, 22,4 % auf private Handelsgesellschaften unter Staatsregie und nur noch 11,7 % auf selbständige Händler. 1960 wurden 1 557 private Handelsgesellschaften mit einem Kapital von 21 Mill. Dong in staatliche Regie übernommen, und bis 1960 waren 83 % der 225 000 Kleinhändler in Handelsgenossenschaften eingegliedert worden. Die übrigegebliebenen wurden Vertreter der staatlichen Handelsorgane oder betätigten sich nunmehr in der Landwirtschaft und vor allem im Handwerk. Die staatlichen Handelsorganisationen verfügten 1959 über 571 Läden in Städten und 856 Läden auf dem Lande und unterhielten gleichzeitig 153 Stationen zum Einkauf landwirtschaftlicher Erzeugnisse sowie 98 Ein- und Verkaufsgruppen. Dazu kamen 238 Ein- und Verkaufsgenossenschaften, die sich vorwiegend auf dem Lande befinden und unter der Aufsicht der staatlichen Handelsorgane arbeiten. 1959 verfügten sie über 3 835 Läden, 45 ambulante oder ortsgedundene Verkaufsgruppen sowie über 234 Stationen und 194 Gruppen für den Ankauf landwirtschaftlicher Erzeugnisse. Die Zahl der Genossenschaftsmitglieder betrug 1961 ca. 3,1 Millionen. Die staatlichen Handelsorgane und die Ein- und Verkaufsgenossenschaften haben das alleinige Recht, wichtige landwirtschaftliche Erzeugnisse anzukaufen. Da aber etwa 80 % der Bevölkerung noch Bauern sind und die Tauschwirtschaft noch wenig entwickelt ist, wird ein großer Teil der landwirtschaftlichen Produktion noch von den Bauern selbst konsumiert. So gelangten von den Grundnahrungsmitteln 1959 nur 16,4 % der Reisernte, 21,1 % der Maisernte und 41,9 % der Erdnußernte durch Ankauf oder als Naturalsteuer in die Hand des Staates. Im übrigen konnte der Staat von den gesamten Ernteerträgen an Sesam 64,5 %, an Rizinusöl 64,8 %, an Tee 65 %, an Tabak 50 %, an Hanf 60%, an Jute 79 %, an Sojabohnen 38,4 % ankaufen.

Nach der Wiedereingangssetzung der landwirtschaftlichen und industriellen Produktion haben sich die Einzelhandelsumsätze in der Zeit von 1955 bis 1959 dem Betrage nach verdoppelt.

Einzelhandelsumsätze

Jahr	Mill. Dong	1958 = 100
1955	780,7	56
1956	1 166,4	84
1957	1 332,4	96
1958	1 397,9	100
1959	1 533,9	109

Nord - Vietnam

Außenhandel

Der Ausfuhrwert, der im Jahre 1955 nur 9 % des Einfuhrwerts betrug, konnte bis 1959 mit der Restauration der Volkswirtschaft fast verzehnfacht werden, während der Einfuhrwert zur gleichen Zeit nur um 42 % gesteigert wurde. Trotzdem ergab sich jährlich eine stark passive Handelsbilanz, die durch unentgeltliche Wirtschaftshilfe und langfristige Darlehen der Ostblockländer ermöglicht wurde.

Vom gesamten Ausfuhrwert entfielen im Jahre 1955 77,3% und im Jahre 1959 39,2 % auf land- und forstwirtschaftliche Erzeugnisse (Reis, Mais, Ölfrüchte, Jute, Obst, Geflügel, Holz); Mineralien (Chromit, Apatit, Anthrazit, Zinn, Wolfram) sowie Zement stellen etwa ein Viertel des gesamten Ausfuhrwerts. Handwerkliche Erzeugnisse (Möbel, Parkett für Fußböden, Bekleidung, Lederschuhe, Lackarbeiten, Handarbeiten aus Bambus, Binsen usw.) gewannen immer mehr an Bedeutung, ihr Anteil am gesamten Ausfuhrwert stieg von 10,6 % im Jahre 1956 auf 30,5 % im Jahre 1961.

Das Sortiment der eingeführten Waren hat sich grundlegend geändert; während von den gesamten Einfuhrwerten im Jahre 1955 noch 54,9 % auf Konsumgüter entfielen, waren es 1960 nur noch 10,7 %. Anstelle von Textilien, Bekleidung, Arzneimitteln und Papieren werden immer mehr Maschinen und Ausrüstungen, Eisen- und Stahlzeugnisse, Chemikalien, Rohbaumwolle und Baumwollgarne eingeführt.

Im Jahre 1954 war die VR China das einzige Land, mit dem Nord-Vietnam Außenhandelsbeziehungen unterhalten konnte. Die Zahl der Außenhandelspartner stieg aber im Jahre 1955 auf sechs, und im Jahre 1961 waren bereits mit 33 Ländern Handelsbeziehungen angeknüpft; darunter waren außer allen Ostblockstaaten auch afroasiatische und westliche Länder, wie Japan, Hongkong, Indien, Kambodscha, Ägypten, Irak, Frankreich und die BRD vertreten. Etwa 80 % der Außenhandelsstransaktionen werden aber mit den Ostblockländern abgewickelt, wobei der Löwenanteil auf die VR China entfällt. Der Anteil der UdSSR, des zweitgrößten Handelspartners, betrug im Jahre 1955 nur 0,4 %, stieg aber bis 1959 auf 20,7 %.

Entwicklung des Außenhandels mit den Ostblockstaaten
1958 = 100

Land	1955	1956	1957	1958	1959	1960
Ostblock insges.	63	.	100	.	.	156 ¹⁾
China, VR	40	59	55	100	119	.
Sowjetunion	2	17	27	100	120	.
SBZ Deutschlands	2	13	114	100	214	.
Tschechoslowakei	10	35	161	100	117	.
Polen	-	31	76	100	106	.
Rumänien	-	17	135	100	149	.
Bulgarien	-	22	178	100	173	.
Ungarn	-	56	132	100	64	.
Korea, Nord-	-	-	-	100	362	-

1) 1957 = 100.

Unter den sonstigen Handelspartnern gewann Japan seit 1958 immer mehr an Bedeutung. Im Jahre 1960 bestand

die Ausfuhr zu 86 % aus Anthrazit (500 000 t) im Werte von 3,18 Mrd. Yen. Eingeführt wurden Textilien, Chemikalien, Maschinen und Elektrogeräte. Die Ausfuhr stieg von 2,5 Mrd. Yen im Jahre 1958 auf 3,7 Mrd. Yen im Jahre 1960, zu gleicher Zeit nahm die Einfuhr von 0,5 Mrd. Yen auf 2,1 Mrd. Yen zu. Anthrazit ist auch die wichtigste Ausfuhrware nach Hongkong und der VR China. Die meistens handwerklich hergestellten Matten finden in den afro-asiatischen Ländern guten Absatz.

Außenhandel mit ausgewählten Ländern der freien Welt*)
1 000 US-\$

Einkaufsländer	Einfuhr		Verkaufsländer	Ausfuhr	
	1960	1961		1960	1961
Japan	5 950	4 587	Japan	10 196	12 696
Frankreich	1 780	1 664	Hongkong	1 583	2 103
Hongkong	963	635	Indonesien	1 040	b)
Bundesrepublik Deutschland	244	863	Kambodscha	590 ^{a)}	.
Kambodscha	259 ^{a)}	.	Niederlande	459	251
Belgien-Luxemburg	257	137	Belgien-Luxemburg	308	132
Thailand	40	12	Guinea	203 ^{a)}	.
Marokko	140	526	Bundesrepublik Deutschland	-	9
Ägypten, VAR	133 ^{a)}	555 ^{c)}	Frankreich	67	953
Niederlande	60	134	Algerien	40	.
Großbritannien	46	307	Thailand	-	0
Schweiz	22	117	Schweiz	31	1
Indien	14	371	Venezuela	4	.

*) Zusammengestellt auf Grund der Statistiken der Partnerländer.

a) Quelle: FEER-Yearbook 1962, S. 153.- b) Januar bis Oktober 1961 nichts ausgewiesen; weitere Unterlagen noch nicht vorhanden.- c) Januar bis September 1961.

Verkehr

Das nur aus drei Hauptstrecken bestehende Eisenbahn-Netz" wurde während der französischen Kolonialherrschaft angelegt. Die Strecke Hanoi - Nam-quang (179 km) stellt die Verbindung mit der chinesischen Eisenbahnlinie nach Peking her. Die Strecke Hai-phong - Lao-cai (384 km) führt bis zur Hauptstadt der chinesischen Provinz Yunnan. Die Strecke Hanoi - Salung (587 km) ist ein Teil der Transindochinesischen Eisenbahn, die Hanoi mit der Hauptstadt Süd-Vietnams, Saigon, verbindet. Wenn in Zukunft eine Eisenbahnlinie zwischen Saigon und der Hauptstadt Kambodschas, Phnom-penh, gebaut würde, könnte man per Eisenbahn von Westeuropa über Moskau, Peking, Hanoi, Saigon, Phnom-penh, Bangkok bis Singapur fahren.

Das Netz der Fernverkehrsstraßen breitet sich fächerförmig von Hanoi aus: Hanoi - Hai-phong - Hong-gai - Cam-pha, Hanoi - Lang-son - Nam-quang, Hanoi - Cao-bang, Hanoi - Vinh-Huê. Zur Zeit der französischen Kolonialherrschaft hatte es eine Gesamtlänge von 10 700 km. In den Jahren 1955 bis 1959 wurden alle zerstörten Eisenbahnen und Straßen wiederhergestellt und außerdem 686 km neue Straßen gebaut.

Das Land hat 3 700 km lange Binnenwasserwege und etwa 700 km Meeresküsten. Die wichtigsten Seehäfen sind Hai-phong, Hong-gai, Cam-pha und Ben-thuy. Den mit mechanischen Verladeeinrichtungen versehenen Hafen von

Hai-phong laufen gegenwärtig Schiffe aus 29 Ländern an. Auf seiner Werft sollen Schiffe mit einer Ladekapazität von 10 000 t gebaut werden können. Die Häfen Hong-gai und Cam-pha dienen vor allem der Kohlenverschiffung.

Im Güterverkehr entfielen 1959 57,3 % der gesamten Tonnenkilometerleistung aller Verkehrsträger auf die Eisenbahn, 8,7 % auf den Straßenverkehr, 26,8 % auf die Binnenschiffahrt und 7,2 % auf die Küstenschiffahrt, wobei Eisenbahn und Küstenschiffahrt dem Fernverkehr dienen (mittlere Transportweite 232 km bzw. 275 km), während Lastkraftwagen und Binnenschiffahrt für den Nahverkehr tätig sind (mittlere Transportweite 20 bzw. 60 km). Im öffentlichen Personenverkehr spielt dagegen der Autobusverkehr eine gleichwertige Rolle wie die Eisenbahn: 1959 entfielen von den gesamten geleisteten Personenkilometern 52 % auf die Eisenbahn und 45 % auf den Autobusverkehr, dagegen nur 3 % auf die Binnenschiffahrt; die mittlere Reiseweite betrug für diese drei Verkehrsträger 45 bzw. 54 bzw. 64 km. Während die Eisenbahnen ganz verstaatlicht sind, betrug der Anteil der staatlichen Betriebe am Straßenverkehr 1959 nur 31,7 %, an der Binnenschiffahrt (Güterverkehr) 15,1 % und an der Küstenschiffahrt 87,2 %. Der Flugverkehr wurde erst 1956 durch China mit einer Verbindung Hanoi-Kanton eingeleitet.

Post und Fernmeldewesen haben in den letzten Jahren einige Fortschritte erzielt, ihr Verbindungsnetz ist aber im Vergleich zu westeuropäischen Ländern noch sehr wenig ausgebaut. Auf je 100 Einwohner entfielen 1959 zwar 7 000 Zeitungszustellungen, aber nur 155 Briefe, 0,2 Pakete, 86 Telegramme und 16 Ferngespräche.

Geld und Kredit

Als Währungseinheit gilt zwar seit 1951 unverändert der Dong. Im Zuge einer "Währungsreform" wurde 1959 jedoch alles Bargeld und alle auf Dong lautenden Guthaben im Verhältnis 1 000 : 1 eingetauscht bzw. reduziert. Über die Höhe des Geldumlaufs (Bargeld und Sichtdepositen) sind weder vor noch nach dieser Währungsreform irgendwelche Daten bekanntgegeben worden. Alle statistischen Wertangaben für die Jahre ab 1959 sind offensichtlich im Verhältnis 1 000 : 1 umgerechnet worden und müssen daher weitgehend als fiktiv angesehen werden. Die 1959 festgelegte Parität von 100 Dong = 136 (alte) Sbrl = 68 (chinesische) Yuan wurde 1962, nach der Aufwertung des Rubels, auf 1 Dong = 0,3058 (neue) Sbrl = etwa 1,35 DM abgeändert.

Alle bankmäßigen Transaktionen und Emissionsgeschäfte werden von der 1951 gegründeten Nationalbank durchgeführt. Die Kreditgeschäfte der Bank werden entsprechend dem staatlichen Volkswirtschaftsplan und den öffentlichen Haushaltsplänen abgewickelt. Die Zinssätze werden je nach Wirtschaftsbereich und Kreditnehmer unterschiedlich festgesetzt, um Investitionen in Produktionsbereichen und staatlichen Betrieben zu begünstigen. Die außerordentlich hohen Zinssätze für Kredite an private Unternehmen (36 % p.a. für private Handelsunternehmen!) waren eines der Mittel, durch die 1955 bis 1957 das private Unternehmertum zur Kapitula-

tion vor dem Staatssozialismus gezwungen wurde.

Sollzinssätze der Nationalbank 1955 bis 1957
Prozent

Kreditnehmer	Monatlich	Jährlich
Landwirtschaft		
Staatsgüter	0,5	6,0
Private	0,9	10,8
Industrie und Transportwesen		
Staatl. Unternehmen	0,7	8,4
Private "	1,2	14,4
Handel		
Staatl. Unternehmen	0,75	9,0
Private "	3,0	36,0
Sonderkredite		
Wasserbauprojekte	0,6	7,2
Agrarkredite im Gebiete der nationalen Minderheiten	0,6	7,2
Kleinkredite für Handwerker	1,0	12,0
Kleinkredite für Produzenten und Händler	1,2	14,4

Da das Land viel Kapital benötigt, wird die Spartätigkeit der Bevölkerung mit hohen Zinsen - bis 0,6 % monatlich - gefördert, wobei für Einlagen von Arbeitern und Angestellten höhere Zinsen gezahlt werden als für die von privaten Industrie- und Handelsunternehmern. Die Einlagen der Bevölkerung stiegen von 1955 bis 1960 auf etwa das Zwölfwache. Die Einlagen der Arbeiter und Angestellten allein betragen am 1. September 1961 49 Mill. Dong - d.s. etwa ein Viertel des Betrages, der im Jahre 1959 als ausländische Wirtschaftshilfe dem Lande zugeflossen war.

Stand der Spareinlagen der Bevölkerung bei den Sparinstituten
1 000 Dong

Jahresende	Insgesamt	davon der	
		Arbeiter und Angestellten	privaten Unternehmer
1951	2,4	.	.
1953	17,2	.	.
1954	34,5	.	.
1955	3 872,0	96	3 776
1956	8 663,0	834	7 829
1957	13 457,0	5 674	7 783
1958	20 328,0	12 134	8 194
1959	29 381,0	23 816	5 565
1960	44 674,0	42 197	2 477
1961 ¹⁾	.	49 340	.

1) 1. September.

Habenzinsen für Spareinlagen
% monatlich

Kündigungsfrist	Zinssatz für	
	Arbeiter und Angestellte	Industrie- und Handelsunternehmer
über ein Jahr	0,6	-
bis 12 Monate	0,5	0,4
" 6 "	0,4	0,3
" 3 "	.	0,2
ohne Kündigungsfrist	0,3	0,1

Quelle: Finansy SSSR, 1962, Nr. 4 S. 77 bis 81.

Nord - Vietnam

Öffentliche Finanzen und Wirtschaftshilfe des Auslandes

Über die gesamten Ein- und Ausgaben sowie über einzelne Posten des Staatshaushalts liegen mit Ausnahme ganz vereinzelter absoluter Angaben nur Indexzahlen auf der Basis von 1955 oder Prozentangaben vor. Für 1960 wird der Gesamtetat mit je 1 445,8 Mill. Dong bei den Einnahmen und Ausgaben angegeben.

Auf der Ausgabenseite weist der bei weitem größte Posten - Aufbau der Volkswirtschaft - bis 1959 einen ununterbrochen steigenden Anteil auf.

Einnahmen und Ausgaben des Staatshaushalts
Prözent

Haushaltsposten	1955	1956	1957	1958	1959	1960 ¹⁾
Haushaltseinnahmen						
Ausländische Wirtschaftshilfe und Anleihen	39,5	40,7	37,8	25,7	17,8	20,4
Gewinne der staatlichen Unternehmen	6,5	15,8	25,0	36,8	52,2	52,3
Steuern insgesamt	49,3	37,6	34,0	32,9	28,5	25,8
davon:						
Landwirtschaftssteuern	30,6	15,3	11,1	11,1	9,3	7,5
Industrie- u. Handelssteuern	17,3	18,7	19,4	18,3	17,2	16,4
Sonstige Steuern	1,4	3,6	3,5	3,5	2,0	1,9
Sonstige Einnahmen	4,7	5,9	3,2	4,6	1,5	1,5
Einnahmen insgesamt	100	100	100	100	100	100
Haushaltsausgaben						
Verwaltung	14,5	10,1	9,3	9,2	7,8	8,1
Verteidigung	26,5	20,7	20,5	19,4	17,7	16,4
Kulturelle und soziale Aufgaben	9,7	12,3	11,6	11,5	10,5	11,1
darunter:						
Erziehung	2,9	4,7	4,2	4,1	3,8	4,9
Gesundheitswesen	1,9	3,3	3,2	2,9	3,1	3,0
Aufbau der Volkswirtschaft	39,8	50,1	53,1	55,7	59,4	57,5
darunter:						
Landwirtschaft	7,2	9,0	6,6	7,4	8,1	8,9
Industrie	2,7	15,0	14,4	14,6	19,4	22,5
Bauwirtschaft	-	1,2	1,3	1,2	1,9	3,2
Verkehr	24,4	16,5	9,3	9,6	10,8	11,3
Sonstiges	9,5	6,8	5,5	4,2	4,6	5,2
Reservebildung	-	-	-	-	-	1,7
Ausgaben insgesamt	100	100	100	100	100	100

1) Voranschlag.

Auf der Einnahmenseite sind seit 1958 die Gewinne der staatlichen Wirtschaftsunternehmen der wichtigste Posten. Ihr Anteil an den gesamten Einnahmen des Staatshaushalts stieg von 6,5 % im Jahre 1955 auf 52,2 % im Jahre 1959. Die Landwirtschaftssteuer, auf die 1955 30,6 % der gesamten Einnahmen des Staatshaushalts entfielen, konnte im Zuge der Restauration und Weiterentwicklung der Industrie herabgesetzt werden. Die Erträge der Industrie- und Handelssteuer, die in Form einer Umsatzsteuer erhoben wird, überstiegen seit 1956 die der Landwirtschaftssteuer und waren im Jahre 1959 fast doppelt so hoch wie diese. Im Vergleich zu diesen beiden Steuern kommt allen anderen Steuern nur

eine untergeordnete Bedeutung zu. Der Anteil des gesamten Steueraufkommens an den Einnahmen des Staatshaushalts sank von 49,3 % im Jahre 1955 auf 28,5 % im Jahre 1959. Eine beachtliche, wenn auch im Laufe der Jahre allmählich an Bedeutung abnehmende Rolle spielten im Staatshaushalt die Einnahmen aus ausländischer Wirtschaftshilfe und aus Anleihen.

Nach Angaben des Wirtschaftsministeriums erhielt das Land bis 1959 insgesamt 3 124,2 Mill. Dong ausländischer Wirtschaftshilfe, wovon 2 049,65 Mill. Dong unentgeltliche Zuwendungen waren.

Wirtschaftshilfe der Ostblockländer

Geberland	Unentgeltliche Wirtschaftshilfe	Langfristige Kredite
Sowjetunion	400 Mill. (alte) Srubl	510 Mill. (alte) Srubl
VR China	900 Mill. Yuan	430 Mill. (alte) Srubl
		300 Mill. Yuan
		141,75 Mill. (neue) Srubl
Mongolische VR	389 000 Dong	-
	1,3 Mill. (alte) Srubl	-
	100 000 St Vieh	-
SBZ Deutschland	60 Mill. (alte) Srubl	-
Tschechoslowakei	25 Mill. (alte) Srubl	15 Mill. (alte) Srubl
	150 Mill. Kcs	-
Polen	30 Mill. Zloty	20 Mill. (alte) Srubl
Ungarn	8,5 Mill. (alte) Srubl	10 Mill. (alte) Srubl
Rumänien	15 Mill. (alte) Srubl	10 Mill. (alte) Srubl
Bulgarien	3 162 000 Dong	-
Albanien	623 000 Dong	-

Außer Nord-Korea, das selbst von Kriegszerstörungen stark betroffen war, gewährten sämtliche Ostblockstaaten Nord-Vietnam Wirtschaftshilfe.

Preise und Verbrauch

Die Entwicklung der Preise hängt im wesentlichen von dem Ausfall der Ernte ab; so stiegen im Jahre 1957 wegen der Mißernte die Preise wichtiger Waren und sanken in den Jahren 1958 und 1959 infolge besserer Ernteergebnisse. Die Mißernte des Jahres 1960, die gewisse Versorgungsschwierigkeiten verursachte, hat vermutlich zu einer Verteuerung der Lebensmittel und Textilien geführt. Diesbezügliche amtliche statistische Angaben für die Jahre 1960 und 1961 fehlen. Die Preise der Grundnahrungsmittel (Reis, Mais, Süßkartoffeln, Maniok und Hülsenfrüchte) konnten aber als sogenannte "politische Preise" stabil gehalten und 1957 sogar herabgesetzt werden, da der Verbrauch dieser Grundnahrungsmittel mehr durch Rationierung als durch Preismanipulation beeinflusst wurde. Die staatlichen Ankaufspreise für Handelsgewächse und tierische Produkte wurden ebenso wie die Einzelhandelspreise im Jahre 1957 herauf- und in den folgenden zwei Jahren wieder herabgesetzt. Nur die Ankaufspreise für forstwirtschaftliche Erzeugnisse wurden angehoben.

Nord - Vietnam

Von amtlicher Seite wurden bis jetzt keine statistischen Angaben über Höhe und Entwicklung der Löhne und Gehälter gemacht. Der Lebensstandard der Bevölkerung ist aber noch sehr niedrig. Die inländische Industrie kann nur einfachere Konsumgüter in kleinen Mengen herstellen, während die Landwirtschaft der ständig wachsenden Bevölkerung keineswegs eine reichliche Versorgung mit Nahrungsmitteln bieten kann. Der Verbrauch je Einwohner an Grundnahrungsmitteln und Fischen ist in Nord-Vietnam etwa so groß wie in der BRD, aber der Verbrauch an Fleisch, Zucker und Tabak ist sehr viel geringer.

Verbrauch je Einwohner an ausgewählten Nahrungs-
und Genußmitteln
kg

Erzeugnis	Nord-Vietnam 1959	BRD 1958/59
Reis	160,8	1,6
Kartoffeln	46,2	142,0
Hülsenfrüchte	1,4	1,2
Getreideerzeugnisse in Mehlwert	. a)	84,8
Zucker	1,2 b)	30,2 c)
Fleisch	7,1	46,6 c)
Fisch 1)	6,9 d)	6,5 d)
Tabak	80,0 d)	1 915,0 d)

1) Filetgewicht.

a) Sehr gering.- b) Rinder-, Büffel- und Schweinefleisch.- c) Rindfleisch (ohne Fett), Kalbfleisch und Schweinefleisch (ohne Fett).- d) Gramm.

III. Tabellenteil GEBIET UND BEVÖLKERUNG

Nord - Vietnam

Fläche, Wohnbevölkerung und Bevölkerungsdichte am 1. 3. 1960 nach der
Verwaltungseinteilung

Volkszählungsergebnis

Provinzen und Verwaltungseinheiten, gleichen Ranges	Fläche ¹⁾		Wohnbevölkerung		Bevölkerungsdichte
	qkm	%	Anzahl	%	Einwohner je qkm
Provinzfreie Städte					
Hanoi	160	0,1	643 576	4,0	4 022
Hai-phong	562	0,4	369 248	2,3	657
Regierungsunmittelbare Provinzen					
Bac-ninh	881	0,6	520 787	3,3	591
Bac-giang	4 325	2,8	523 352	3,3	121
Hai-ninh	4 669	3,0	144 724	0,9	31
Vinh-phuc	1 781	1,1	593 183	3,7	333
Phu-tho	3 141	2,0	505 672	3,2	161
Lao-cai	4 271	2,7	102 497	0,6	24
Yen-bai	5 247	3,4	146 924	0,9	28
Hung-yen	821	0,5	605 539	3,8	738
Hai-duong	2 060	1,3	894 208	5,6	434
Kien-an	619	0,4	442 875	2,8	715
Thai-binh	1 348	0,9	1 164 763	7,3	864
Son-tay	924	0,6	380 563	2,4	412
Hoa-binh	4 721	3,0	236 041	1,5	50
Ha-dong	1 321	0,8	882 537	5,6	668
Ha-nam	841	0,5	480 039	3,0	571
Nam-dinh	1 271	0,8	1 027 358	6,5	808
Ninh-binh	1 201	0,8	459 875	2,9	383
Thanh-hoa	9 866	6,3	1 598 261	10,0	162
Nghe-an	16 077	10,3	1 221 842	7,7	76
Ha-tinh	5 746	3,7	689 349	4,3	120
Quang-binh	8 784	5,6	342 569	2,2	39
Provinzen mit Sonderstatut					
Hong-quang	2 143	1,4	171 428	1,1	80
Vinh-linh	303	0,2	65 514	0,4	216
Provinzen in der autonomen Region Viet-bac					
Cao-bang	9 788	6,3	274 069	1,7	28
Lang-son	7 107	4,5	262 956	1,7	37
Bac-can	5 373	3,4	85 964	0,5	16
Thai-nguyen	3 298	2,1	290 255	1,8	88
Thyen-quang	5 711	3,7	154 206	1,0	27
Ha-giang	8 301	5,3	199 229	1,3	24
Autonomes Gebiet Thai Meo	33 658	21,5	437 552	2,7	13
Insgesamt	156 319	100	15 916 955	100	100 ^{a)}

1) Errechnet aus den abgerundeten Zahlen der Bevölkerungsdichte und der Wohnbevölkerung. Die Gesamtfläche beträgt 158 750 qkm.

a) Unter Zugrundelegung der Gesamtfläche von 158 750 qkm.

Bevölkerungsentwicklung

Jahr ¹⁾	Bevölkerung	Bevölkerungszunahme gegen- über dem jeweiligen Vorjahr	
		1 000	auf 100 Einwohner
1939	11 400 ^{a)}	.	.
1943	12 964 ^{b)}	.	.
1955	13 574	.	.
1956	14 042	468	3,4
1957	14 526	484	3,4
1958	15 028	502	3,5
1959	15 546	518	3,4
1960	16 100	554	3,6
1961	16 660	560	3,5

1.) Durchschnitt.

a) Heutiger Gebietsstand.- b) Tongking und vier Provinzen Annams: Ha-tinh, Nghe-an, Quang-binh und Thanh-hoa.

GEBIET UND BEVÖLKERUNG

Wohnbevölkerung am 1. 3. 1960 nach Alter und Geschlecht

Volkszählungsergebnis

Altersgruppe (von ... bis unter ... Jahren)	Wohnbevölkerung						Weibliche auf 1 000 männliche Personen
	insgesamt		männlich		weiblich		
	1 000	%	1 000	%	1 000	%	
unter 1	673	4,2	341	4,4	331	4,0	972
1 - 7	3 411	21,4	1 718	22,4	1 693	20,6	986
7 - 12	1 918	12,1	964	12,5	954	11,6	990
12 - 16	1 054	6,6	534	7,0	520	6,3	972
16 - 56	7 556	47,5	3 632	47,2	3 924	47,7	1 080
56 - 70	1 059	6,7	425	5,5	635	7,7	1 498
70 - 100	245	1,5	74	1,0	171	2,1	2 311
100 u.mehr	1 ^{a)}	0,0	0 ^{b)}	0,0	1 ^{c)}	0,0	2 717
Insgesamt	15 917	100	7 688	100	8 229	100	1 070

a) 710.- b) 191.- c) 519.

Wohnbevölkerung am 1. 3. 1960 nach ethnischen Gruppen

Volkszählungsergebnis

Ethnische Gruppe	Wohnbevölkerung			
	insgesamt		männlich	weiblich
	Anzahl	%	Anzahl	
Annamiten	13 553 746	85,15	6 521 901	7 031 845
Tay	503 995	3,17	247 435	256 560
Muong	415 658	2,61	200 147	215 511
Thai	385 191	2,42	190 269	194 922
Nung	313 998	1,97	153 619	160 379
Meo	219 514	1,38	105 521	113 993
Man	186 071	1,17	92 373	93 698
Chinesen	174 644	1,10	91 850	82 794
San diu	32 479	0,20	16 653	15 826
Cao lan	22 543	0,14	11 122	11 421
Xa	22 500	0,14	11 121	11 379
Nhang	16 429	0,10	8 082	8 347
San chi	15 816	0,10	7 920	7 896
Lo lo	6 898	0,04	3 331	3 567
Van kieu	5 486	0,03	2 815	2 671
U ni	5 259	0,03	2 569	2 690
Sonstige	36 728	0,23	21 086	15 642
Insgesamt	15 916 955	100	7 687 814	8 229 141

Städtische und ländliche Wohnbevölkerung 1955 bis 1960 und nach Geschlecht 1960

Jahr ¹⁾ Geschlecht	Wohnbevölkerung					
	insgesamt		städtische		ländliche	
	1 000	%	1 000	%	1 000	%
1955	13 574	100	997	7,4	12 577	92,6
1956	14 042	100	1 159	8,3	12 883	91,7
1957	14 526	100	1 230	8,5	13 296	91,5
1958	15 028	100	1 310	8,7	13 718	91,3
1959	15 546	100	1 448	9,3	14 098	90,7
1960	16 100	100	1 570	9,8	14 530	90,2
1960 ²⁾	15 917	100	1 519	9,5	14 398	90,5
Männlich	7 688	100	852	11,1	6 836	88,9
Weiblich	8 229	100	667	8,1	7 562	91,9

1) Durchschnitt.- 2) Volkszählungsergebnis am 1. 3. 1960.

UNTERRICHT UND BILDUNG

Nord - Vietnam

Bevölkerung am 1. 3. 1960 im Alter von 6 Jahren und darüber nach der Schreibkundigkeit

Volkszählungsergebnis

Ins-gesamt	Lese- und Schreibkundige							Analphabeten				
	zu-sammen	Teil-nehmer an Lehr-gängen für Lesen und Schreiben	Absolventen der all-gemeinbildenden Schulen der Klassen			Hoch-schul-absolven-ten	sonstige	zu-sammen	im Alter von ... bis unter ... Jahren			
			1 - 3	4 - 7	8 - 10				6 - 12	12 - 41	41 - 51	51 und darüber
12 289,7	8 159,2	885,2	4 559,4	1 171,4	80,9	15,0	1 447,3	4 130,5	608,7	1 215,2	723,1	1 583,5
100	66,4	7,2	37,1	9,5	0,7	0,1	11,8	33,6	5,0	9,9	5,9	12,8

Allgemeinbildende, berufsbildende und Hochschulen, sowie Lehrkräfte und Schüler

Schul-jahr	Schulen			Lehrkräfte			Schüler bzw. Studenten			Absolventen		
	All-gemein-bildende	Berufs-bildende	Hoch-	All-gemein-bildende	Berufs-bildende	Hoch-	All-gemein-bildende	Berufs-bildende	Hoch-	All-gemein-1)	Berufs-bildende	Hoch-
Anzahl						1 000	Anzahl			1 000	Anzahl	
1939/40	4 413	.	5	8 365	.	41 ^{a)}	567,3 ^{a)}	438 ^{a)}	582 ^{a)}	74,2	.	.
1955/56	4 495	8	2	16 013	101	40	716,1	2 752	1 191	74,2	.	.
1956/57	5 048	14	5	20 606	266	254	952,5	7 886	3 194	83,8	1 178	118
1957/58	5 007	17	6	23 340	371	343	1 008,3	8 265	3 755	105,5	2 169	602
1958/59	5 185	15	6	27 155	409	432	1 118,0	7 854	5 518	121,5	2 875	105
1959/60 ²⁾	6 240	34	8	34 726	841	917	1 522,0	16 422	8 087 ^{b)}	133,4	3 269	1 482
1960/61 ²⁾	.	49	9	45 071	.	.	1 815,0	37 600	11 416	225,0	4 001	521

1) Absolventen nach dem 3., 7. und 10. Schuljahr, in etwa der deutschen Grundschule, Mittelschule und dem Gymnasium entsprechend.- 2) Planzahlen.
a) Einschl. Süd-Vietnam.- b) Ist-Zahl.

Schüler der berufsbildenden Schulen nach Fachrichtungen

Schul-jahr	Schüler				Fachrichtungen									
	insgesamt		weiblich		Gesundheits-wesen		Fremd-sprachen		Pädagogik		Kultur und Kunst		Land- und Forstwirt-schaft	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
1955/56	2 752	100	270	9,8	-	-	649	23,6	381	13,8	78	2,8	479	17,4
1956/57	7 886	100	735	9,3	605	7,7	614	7,8	944	12,0	276	3,5	995	12,6
1957/58	8 265	100	760	9,2	767	9,3	454	5,5	1 089	13,2	274	3,3	999	12,1
1958/59	7 854	100	705	9,0	257	3,3	-	-	761	9,7	241	3,1	1 411	18,0
1959/60	16 422	100	1 799	11,0	770	4,7	-	-	4 531	27,6	933	5,7	1 764	10,7

Schul-jahr	Fachrichtungen													
	Industrie		Hochbau		Tiefbau		Transport		Nachrichten-wesen		Wirtschaft und Finanzen		Sonstige (Abendkurse)	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
1955/56	322	11,7	88	3,2	129	4,7	347	12,6	60	2,2	-	-	219	8,0
1956/57	1 455	18,4	348	4,4	591	7,5	1 042	13,2	60	0,8	570	7,2	386	4,9
1957/58	1 705	20,6	575	7,0	547	6,6	695	8,4	166	2,0	570	6,9	424	5,1
1958/59	2 053	26,1	788	10,0	649	8,2	808	10,3	142	1,8	-	-	744	9,5
1959/60	2 475	15,1	1 171	7,1	1 406	8,6	1 242	7,6	437	2,6	-	-	1 693	10,3

GEBIET UND BEVÖLKERUNG

Städte am 1. 3. 1960 mit einer Wohnbevölkerung von 10 000 und mehr Einwohnern

Volkszählungsergebnis

Stadt	Wohnbevölkerung		
	insgesamt	männlich	weiblich
Hanoi (mit Vororten)	643 576	353 419	290 157
Hanoi (ohne Vororte)	414 620	230 669	183 951
Hai-phong (mit Vororten)	369 248	183 038	186 210
Hai-phong (ohne Vororte)	182 496	94 877	87 619
Nam-dinh	86 132	44 551	41 581
Vinh	43 954	25 911	18 043
Hong-gai	35 412	20 352	15 060
Cam-pha	32 228	18 214	14 014
Thanh-hoa	31 211	17 683	13 528
Ha-dong	25 001	14 071	10 930
Hai-duong	24 752	14 105	10 647
Bac-ninh	22 520	11 683	10 837
Thai-nguyen	21 846	13 317	8 529
Viet-tri	21 501	12 690	8 811
Son-tay	19 213	10 624	8 589
Quang-binh	16 503	9 153	7 350
Bac-giang	15 738	8 918	6 820
Lang-son	15 071	8 549	6 522
Thai-binh	14 739	8 453	6 286
Phu-tho	10 888	6 367	4 521
Insgesamt	1 449 533	781 098	668 435

GESUNDHEITSWESEN

Krankenanstalten und andere Einrichtungen der Gesundheitspflege *)

Jahr	Krankenanstalten				Krankenbetten		Ambula- torien	Ärztliche Betreu- ungs- stellen	Seuchenbekämpfungszüge gegen			
	insge- samt	Allgemeine Kranken- anstalten	Behelfs- kranken- anstalten	Sana- torien	insge- samt	auf 1 000 Einwohner			insge- samt	Trachom	Malaria	sonstige Epidemien
1955	78	57	17	4	14,3	1,1	200	-	-	-	-	-
1956	145	62	73	10	17,0	1,2	328	.	90	18	18	54
1957	153	58	83	12	17,6	1,2	329	200	108	25	24	59
1958	154	56	87	11	17,6	1,2	262	472	123	31	31	61
1959	185	63	118	4 ^{a)}	19,5	1,3	262	1 335	123	31	31	61
1960 ¹⁾	251	65	181	5 ^{a)}	21,7	1,3	655	.	125	32	34	59

*) Ohne Lazarette und private Krankenanstalten.

1) Planzahlen.

a) Nur Sanatorien für Tuberkulosekranke.

Heil- und Heilhilfspersonen *)

Jahr	Ärzte			Zahn- ärzte ²⁾	Medizin- techn. Assistenten (-innen)	Weibl. Pflege- personal	Apotheker	Hebammen ³⁾	Auf 1 Arzt kommen ... Einwohner
	insgesamt	europäischer	chinesi- scher ¹⁾						
1955	471	108	363	4	3 278	217	104	.	28 820
1956	847	111	736	6	6 031	506	112	.	16 579
1957	1 173	127	1 046	7	6 182	625	179	.	12 384
1958	1 358	143	1 215	7	6 081	551	198	4 776	11 066
1959	1 972	312	1 660	7	6 511	560	334	9 100	7 883

*) Ohne Militärpersonal und private Heilpersonen.

1) Nur staatlich anerkannte Ärzte.- 2) Ohne Dentisten.- 3) Nicht in Krankenanstalten.

UNTERRICHT UND BILDUNG

Studierende nach Hochschulen

Schul-jahr	Studierende		Universität	Pädago-gische	Land- und Forstwirt-schaft-liche	Tech-nische	Medizi-nische	Wirt-schafts-	Kunst-akademie	Abend-kurse
	insgesamt	weiblich								
Anzahl										
1955/56	1 191	123	-	778	-	-	413	-	-	-
1956/57	3 194	248	233	996	263	846	748	-	-	108
1957/58	3 755	268	375	617	443	1 390	887	-	10	33
1958/59	5 518	532	572	888	623	2 065	1 063	-	20	287
1959/60	8 087	850	721	1 826	1 061	2 406	1 353	244	43	433
Prozent										
1955/56	100	10,3	-	65,3	-	-	34,7	-	-	-
1956/57	100	7,8	7,3	31,2	8,2	26,5	23,4	-	-	3,4
1957/58	100	7,1	10,0	16,4	11,8	37,0	23,6	-	0,3	0,9
1958/59	100	9,6	10,4	16,1	11,3	37,4	19,3	-	0,3	5,2
1959/60	100	10,5	8,9	22,6	13,1	29,8	16,7	3,0	0,5	5,4

ERWERBSTÄTIGKEIT

Am Erwerbsleben beteiligte Personen am 1. 3. 1960 in wirtschaftssystematischer Gliederung

Volkszählungsergebnis

Ins-gesamt	Erwerbspersonen										
	davon gehörten zu										
	Land- und Forst-wirt-schaft	Industrie und Handwerk	Bau-gewerbe	Handel	Verkehr	Ver-waltung	Banken	Dienst-leistungen	Erziehung und Kultur	Sozial-fürsorge und Gesundheitswesen	übrige
1 000											
8 119,3	6 377,0	537,8	131,1	230,9	101,6	124,9	4,6	402,7	68,9	29,2	110,6
Prozent											
100	78,5	6,6	1,6	2,8	1,3	1,5	0,1	5,0	0,8	0,4	1,4

Beschäftigte im staatlichen Sektor nach Wirtschaftsabteilungen

Jahr ¹⁾	Ins-gesamt	Land- und Forst-wirt-schaft	Nicht zur Land- und Forstwirtschaft gehörende Abteilungen							
			zusammen	Industrie ²⁾	Bau-gewerbe	Handel	Verkehr	Banken	Dienst-leistungen	übrige ³⁾
1 000										
1955	168,3	2,0	166,3	21,2	30,3	11,7	11,2	1,3	1,7	88,9
1956	231,9	14,4	217,5	38,1	25,0	29,3	13,7	1,6	1,7	108,1
1957	259,1	9,1	250,0	47,1	29,9	34,6	19,0	2,6	2,4	114,4
1958	274,2	5,9	268,4	56,9	35,8	39,6	17,7	3,7	4,0	110,7
1959	350,6	11,8	338,8	89,9	53,4	57,8	19,6	4,9	3,8	109,4
1960	490,0	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Prozent										
1955	100	1,2	98,8	12,6	18,0	6,9	6,7	0,8	1,0	52,8
1956	100	6,2	93,8	16,4	10,8	12,7	5,9	0,7	0,7	46,6
1957	100	3,5	96,5	18,2	11,5	13,4	7,3	1,0	0,9	44,2
1958	100	2,1	97,9	20,8	13,1	14,4	6,4	1,3	1,5	40,4
1959	100	3,4	96,6	25,6	15,2	16,5	5,6	1,4	1,1	31,2
1960	100	.	.	.	.	.	.	.	.	.

1) Durchschnitt.- 2) Ohne die Beschäftigten der örtlich geleiteten staatlichen Industrie.- 3) Verwaltung, Erziehung und Kultur, Sozialfürsorge und Gesundheitswesen, u.a.

LAND- UND FORSTWIRTSCHAFT, FISCHEREI

Hauptarten der Bodennutzung im Juni 1958

Gesamtfläche	Landwirtschaftliche Nutzfläche						Wälder	Sonstige Flächen 1)
	insgesamt	Ackerland				übrige		
		zusammen	Reiskulturen		andere Kulturen			
			Reisfelder	Reissaatbeete				
15 875	1 951,0 ^{a)}	1 809,9	1 515,8	47,7	246,4	141,1	7 900,0	6 024,0 ^{b)}
100	12,3 ^{a)}	11,4	9,6	0,3	1,5	0,9	49,8	37,9 ^{b)}

1) Bebaute Flächen, Binnengewässer, Ödland usw. sowie Landflächen, die noch nicht der landwirtschaftlichen Nutzung unterliegen.

a) Ohne Weideland.- b) Einschl. Weideland.

Bewässerte Anbaufläche

Jahr	Insgesamt		Anbau		Jahr	Insgesamt		Anbau	
	1 000 ha ¹⁾	% der gesamten Anbaufläche	1 000 ha			1 000 ha ¹⁾	% der gesamten Anbaufläche	1 000 ha	
			Beim ersten ²⁾	Beim zweiten ³⁾				Beim ersten ²⁾	Beim zweiten ³⁾
1945 ⁴⁾	200,0	.	.	.	1958	1 587,7	58,9	699,1	888,6
1954	241,4 ^{a)}	.	.	.	1959	1 919,4	69,7	854,0	1 065,4
1955	922,6	35,1	475,3	447,3	1960	1 973,0	70,6	950,0 ^{b)}	1 150,0 ^{b)}
1956	1 570,8	54,7	846,4	724,4	1961	2 356,0	78,5	.	.
1957	1 527,8	57,9	687,3	840,5					

1) Anbauflächen bei zwei Ernten zweimal gezählt.- 2) Aussaat am Jahresende, Ernte im Juni.- 3) Aussaat im Juni, Ernte im November.- 4) Heutiger Gebietsstand.

a) 31. 12. 1954.- b) Pflanzahlen.

Bruttoproduktionswert der Landwirtschaft nach Produktionszweigen

in Preisen von 1956

Jahr	Insgesamt	Pflanzliche				Tierische		Nebengewerbe der bäuerlichen Bevölkerung
		Produktion						
		zusammen	Nahrungsmittel	Handelsgewächse	sonstige	zusammen		
Mill. Dong								
1955	1 564,5	1 074,3	849,7	26,0	198,6	228,9	261,3	
1956	1 842,9	1 276,4	1 020,4	42,1	213,9	271,1	295,3	
1957	1 893,7	1 218,6	944,4	60,4	213,8	328,3	346,8	
1958	2 200,9	1 393,4	1 084,3	72,3	236,8	470,8	336,7	
1959	2 384,1	1 579,3	1 243,0	75,5	260,8	464,3	340,5	
1960 ¹⁾	2 687,0	1 701,0	1 326,0	91,0	284,0	643,0	343,0	
Prozent								
1955	100	68,7	54,3	1,7	12,7	14,6	16,7	
1956	100	69,3	55,4	2,3	11,6	14,7	16,0	
1957	100	64,4	49,9	3,2	11,3	17,3	18,3	
1958	100	63,3	49,3	3,3	10,7	21,4	15,3	
1959	100	66,2	52,1	3,2	10,9	19,5	14,3	
1960 ¹⁾	100	63,3	49,3	3,4	10,6	23,9	12,8	

1) Pflanzahlen.

LAND- UND FORSTWIRTSCHAFT, FISCHEREI

Anbauflächen und Ernteerträge ausgewählter landwirtschaftlicher Erzeugnisse

Jahr	Reis	Mais	Maniok	Hülsenfrüchte 1)	Süßkartoffeln	Zuckerrohr	Erdnüsse	Sojabohnen	Baumwolle
Anbaufläche 1 000 ha									
1939	1 840,5	119,0	19,5	21,7	68,0	5,2	4,6	32,3	3,4
1955	2 176,4	154,2	26,4	41,8	168,9	5,0	16,0	19,3	9,5
1956	2 284,2	223,9	44,6	48,1	191,2	8,7	19,4	21,3	15,3
1957	2 191,8	174,3	18,9	54,6	105,2	11,1	22,9	23,3	15,5
1958	2 235,0	178,7	16,5	67,2	98,3	12,6	29,7	22,9	15,3
1959	2 273,5	187,1	25,5	60,1	107,3	11,1	29,3	23,7	14,6
1960 ³⁾	2 253,7	187,3	30,9	65,2	116,6	11,7	34,4	25,3	16,1
Ertrag je ha dz									
1939	13,0	11,8	.	4,5	22,9	210,0	7,5	4,6	3,0
1955	16,2	12,1	61,5	2,5	31,6	200,0	8,8	2,6	2,7
1956	18,2	10,9	82,0	3,9	45,3	234,0	9,7	3,5	3,8
1957	18,0	11,3	98,3	3,8	51,4	347,8	10,4	3,0	3,7
1958	20,5	10,7	93,5	3,1	43,1	393,3	10,8	4,9	3,6
1959	22,8	13,2	103,4	3,7	67,0	405,0	11,8	4,9	4,2
1960 ³⁾	24,4	14,0	104,4	4,0	72,4	487,0	12,8	5,6	4,7
1961 ³⁾	.	14,0	.	.	50,0	.	.	.	.
Erntemenge 1 000 t									
1939	2 407,0	140,0	.	9,8	156,0	109,2	3,4	14,9	1,0
1955	3 523,4	186,5	162,6	10,7	534,9	100,0	14,0	5,0	2,6
1956	4 135,6	242,9	366,6	18,5	865,5	202,4	18,8	7,4	5,7
1957	3 948,0	197,0	186,2	21,0	540,4	384,5	23,7	7,0	5,7
1958	4 576,9	192,0	154,4	21,1	424,1	495,1	32,1	11,1	5,6
1959	5 193,0	247,3	264,1	22,0	718,3	450,8	34,6	11,7	6,2
1960	4 470,0	198,0	396,0	26,1 ^{a)}	585,0	451,2	25,2	14,2 ^{a)}	4,6
1961 ³⁾	4 659,0	.	.	.	.	518,9	32,2	.	6,1
Jahr	Hanf	Jute	Sesam	Rizinus	Tee	Kaffee	Tabak	Binsen	Firnissbäume 2)
Anbaufläche ha									
1939	660	550	2 600	3 000	7 700	-	.	1 076	3 214
1955	450	790	6 600	800	6 175	1 216	500	1 600	.
1956	650	870	12 100	1 680	6 375	1 379	1 650	2 000	.
1957	500	3 521	7 316	1 381	6 700	1 655	2 903	2 700	1 008
1958	860	3 283	7 522	1 870	7 609	2 361	1 864	3 782	895
1959	855	4 067	7 825	3 898	7 607	3 959	1 511	3 850	895
1960 ³⁾	1 023	7 070	8 537	4 292	9 110	5 783	2 857	5 262	1 628
Ertrag je ha dz									
1939	5,0	8,0	3,5	3,5	4,8	-	8,0	.	3,2
1955	4,5	14,2	1,4	3,0	3,7	1,4	5,0	30,0	.
1956	5,2	15,1	2,0	3,6	3,8	2,3	5,3	40,0	.
1957	6,0	16,2	2,7	5,9	3,9	1,9	5,9	34,8	5,5
1958	8,8	19,2	2,7	6,5	3,8	2,4	4,4	39,7	5,5
1959	6,1	19,2	3,1	5,5	3,3	3,0	5,3	38,1	5,5
1960 ³⁾	6,9	20,5	3,3	6,3	3,4	2,8	6,6	27,7	6,3
Erntemenge t									
1939	300	440	900	1 050	3 700	-	3 200	2 230	1 018
1955	202	1 121	924	240	2 300	172	600	4 600	.
1956	340	1 316	2 460	600	2 410	316	870	8 000	.
1957	300	5 700	2 008	808	2 637	344	1 730	9 400	225
1958	759	6 310	2 018	1 224	2 746	346	820	12 356	229
1959	500	7 826	2 481	2 158	2 456	476	800	14 680	330
1960 ³⁾	706	14 460	2 820	2 125	3 100	.	1 362	14 591	.

1) Ohne Sojabohnen.- 2) Ertrag und Erntemenge in Firnisssaft.- 3) Planzahlen.

LAND- UND FORSTWIRTSCHAFT, FISCHEREI
Staatlicher Einkauf wichtiger landwirtschaftlicher Erzeugnisse

Jahr	Reis ¹⁾²⁾	Mais ²⁾	Zucker u. Honig	Erd- nüsse ²⁾	Soja- bohnen	Baum- wolle	Hanf	Jute	Sesam	Rizi- nusöl	Tee	Tabak	Fleisch
1 000 t													
1955	681,7	6,9	2,1	-	1,3	0,1	0,0	-	-	-	1,3	-	-
1956	534,5	39,9	2,7	4,2	1,2	0,7	0,1	0,4	0,3	0,2	1,9	0,2	1,5
1957	590,4	39,5	1,3	8,4	1,4	0,6	0,2	3,6	0,5	0,5	2,2	0,6	6,4
1958	674,0	35,5	13,7	14,7	3,8	0,7	0,3	6,6 ^{a)}	1,5	1,2	2,6	0,4	30,5
1959	852,7	52,1	19,3	14,5	4,5	0,7	0,3	6,2	1,6	1,4	1,6	0,4	70,8
% der Erntemenge													
1955	19,3	3,7	.	-	25,9	3,8	4,0	-	-	-	56,5	-	.
1956	12,9	16,4	.	22,4	16,3	12,2	16,2	30,4	12,2	33,3	78,8	23,0	.
1957	15,0	20,1	.	35,4	20,0	10,5	66,7	63,2	24,9	61,9	83,4	34,7	.
1958	14,7	18,5	.	45,9	34,2	12,6	39,5	104,6 ^{a)}	74,3	98,0	94,7	48,8	.
1959	16,4	21,1	.	41,9	38,4	11,4	60,0	79,2	64,5	64,9	65,1	50,0	.

1) Ungeschält. - 2) Einschl. Naturalsteuern.

a) Die gesamte Erntemenge betrug 1958 6 310 t, der Mehreinkauf von 290 t stammte wahrscheinlich aus der Ernte des Vorjahres.

Viehbestand

1000

Jahr	Pferde	Rindvieh		Schweine	Jahr	Pferde	Rindvieh		Schweine
		Rinder	Wasser- büffel				Rinder	Wasser- büffel	
1938	34	563	788	2 255	1958	.	992	1 376	3 985
1955	22	756	1 084	2 137	1959	.	957	1 449	3 629
1956	23	834	1 165	2 500	1960	.	845	1 446	3 590
1957	24	906	1 238	2 950	1961 ¹⁾	.	866	1 517	4 400

1) Planzahlen.

Fischzucht

Jahr	Zuchtfläche			Ertrag je ha			Gesamtertrag		
	insgesamt	Naßfelder	Teiche und Seen	insgesamt	Naßfelder	Teiche und Seen	insgesamt	Naßfelder	Teiche und Seen
	1 000 ha			dz			1 000 t		
1955	4,3	2,6	1,7	3,4	0,8	7,2	1,5	0,2	1,3
1956	7,7	3,5	4,2	6,1	0,9	10,4	4,7	0,3	4,4
1957	17,0	4,9	12,1	10,8	1,2	14,7	18,3	0,6	17,7
1958	21,2	5,7	15,5	13,1	1,6	17,4	27,8	0,9	26,9
1959	28,2	10,0	18,2	13,5	2,7	19,4	38,0	2,7	35,3
1960 ¹⁾	57,0	25,0	32,0	15,4	3,0	25,0	87,5	7,5	80,0

1) Planzahlen.

Fischfangergebnisse *)

1000 t

1939	1955	1956	1957	1958	1959	1960
97,5	94,5	117,5	108,9	123,5	123,2	177,8 ^{a)}

*) Hochsee-, Küsten- und Binnenfischerei.

a) Planzahl.

INDUSTRIE UND HANDWERK (ohne Baugewerbe)

Bruttoproduktionswert nach Industriezweigen (ohne Handwerk)*)

Prozent

Jahr	Kohlenbergbau	Erzbergbau und Metallgewinnung	Investitionsgüterindustrie		Chemische und Kautschukindustrie	Industrie der Steine und Erden
			insgesamt	Motorenbau		
1955	0,8	24,4	10,5	-	5,6	3,4
1956	0,1	15,3	6,3	0,3	5,9	12,6
1957	0,4	8,5	5,6	0,3	6,3	8,9
1958	0,6	8,7	6,1	1,0	5,6	10,0
1959	0,6	8,9	8,1	2,1	4,5	12,8

Jahr	Holzbe- und -verarbeitende Industrie 1)	Feinkeramische und Glasindustrie	Textil-, Bekleidungs- und Lederindustrie	Nahrungs- und Genussmittelindustrie	Stromerzeugung	Sonstige
1956	7,1	1,9	33,9	8,7	3,5	4,7
1957	7,0	1,9	27,9	26,9	2,9	3,7
1958	7,6	1,2	23,4	30,4	2,9	3,5
1959	11,5	0,9	18,7	29,5	2,8	1,8

*)Einschl. Förderung von Ausgangsprodukten.

1) Einschl. Holzeinschlag.

Bruttoproduktionswert der Industrie nach Eigentumsform der Betriebe

In Preisen von 1956

Jahr	Insgesamt		Staatliche Betriebe		Private Betriebe			
					mit staatlicher Kapitalbeteiligung		selbständig	
	Mill. Dong	%	Mill. Dong	%	Mill. Dong	%	Mill. Dong	%
1955	91,6	100	38,2	41,7	-	-	53,4	58,3
1956	260,6	100	157,3	60,4	-	-	103,3	39,6
1957	369,1	100	246,0	66,7	0,1	0,0	123,0	33,3
1958	485,9	100	372,0	76,6	0,1	0,0	113,8	23,4
1959	715,4	100	623,1	87,1	33,4	4,7	58,9	8,2
1960 ¹⁾	888,0	100	732,0	82,4	156,0	17,6	-	-

1) Planzahlen.

Produktion ausgewählter Erzeugnisse

Jahr	Steinkohle	Apatit	Naturphosphate	Siedesalz	Zement	Mauerziegel	Dachziegel	Waschseife
	1 000 t			Mill. St			1 000 t	
1939	2 615,0	98,8	35,7	.	305,8	.	.	.
1955	641,5	.	6,4	95,3	8,5	51,0	5,3	0,7
1956	1 213,7	23,5	34,1	88,0	197,0	134,0	19,2	2,2
1957	1 084,8	65,9	22,5	109,8	165,1	409,2	80,6	2,6
1958	1 548,9	135,6	32,1	125,0	301,8	431,6	100,8	3,1
1959	2 201,7	260,6	50,8	130,0	381,2	546,1	68,2	4,2
1960	2 595,0	490,0	.	.	407,0	.	.	5,0
1961	2 811,4 ^{a)}	576,7 ^{a)}	.	.	452,6 ^{a)}	.	.	5,2 ^{a)}

Fußnote siehe Ende der Tabelle.

INDUSTRIE UND HANDWERK (ohne Baugewerbe)

Produktion ausgewählter Erzeugnisse

Jahr	Zündhölzer	Schnittholz	Papier	Fahrräder	Häute, gegerbt	Baumwollgarn	Baumwoll- gewebe
	Mill. Schachteln	1 000 cbm	000 t	1 000 St	Mill. St	1 000 t	Mill. m
1939	.	.	.	-	-	9,0	55,6
1955	2,4	29,8	0,8	-	0,9	0,2	8,8
1956	25,7	84,2	1,7	-	1,4	6,8	47,9
1957	87,2	89,6	2,4	0,3	1,8	9,4	63,1
1958	82,8	134,8	2,9	6,0	2,1	8,8	66,3
1959	114,7	245,1	4,2	12,5	2,2	9,8	78,4
1960	165,0	.	2,5 ^{a)}	.	.	10,3 ^{a)}	78,5
1961	.	.	4,1 ^{a)}	25,3 ^{a)}	.	11,5 ^{a)}	55,3 ^{a)}
Jahr	Seidengewebe	Wolldecken	Zucker	Pflanzliche Speiseöle	Spirituosen	Zigaretten	Strom- erzeugung
	Mill. m	1 000 St	1 000 t		Mill. l	Mill. Packungen	Mill. kWh
1939	1,2	.	7,0	.	.	.	122,6
1955	0,3	7	1,6	0,2	.	3,3	53,0
1956	2,0	494	5,0	1,4	1,2	11,5	94,0
1957	3,8	632	4,3	2,3	2,7	14,5	121,2
1958	5,6	731	5,5	3,4	3,9	30,4	160,2
1959	6,0	639	11,2	2,8	5,2	65,9	209,5
1960	5,4	.	11,8	.	0,7 ^{a)}	72,0	254,0
1961	2,2 ^{a)}	.	7,7 ^{a)}	.	1,0 ^{a)}	81,8 ^{a)}	291,0

a) Nur staatliche Betriebe.

Beschäftigte in Handwerksbetrieben nach
Eigentumsform der Betriebe

Jahr	Insgesamt		Selbständige		Produktions- genossenschaften		Produktions- gruppen 1)	
	1 000	%	1 000	%	1 000	%	1 000	%
1957	350,0	100	348,6	99,6	1,4	0,4	-	-
1958	385,9	100	228,1	59,1	18,7	4,9	139,1	36,0
1959	388,0	100	187,8	48,4	91,7	23,6	108,5	28,0
1960 ²⁾	388,6	100	54,4	14,0	300,8	77,4	33,4	8,6

1) Vorstufe der Produktionsgenossenschaften.- 2) Planzahlen.

BAUWIRTSCHAFT

Zugang an Wohnhäusern

1 000 qm (Wohnfläche)

Zeitraum	Insgesamt	Massivbauten	Halbfeste Bauten 1)
1955 - 57	90,3	2,3	88,0
1958 - 59	600,0	5,8	594,2
Insgesamt	690,3	8,1	682,2

1) Landesübliche Leichtbauweise.

BINNENHANDEL

Einzelhandelsumsätze ausgewählter Waren *)

Jahr	1) Fleisch	Fisch- sauce	Reis	Zucker	Salz	Leucht- öl	Tabak	Ziga- retten	Wasch- seife	Gewebe aller Art	Moski- to- netze	Schreib- papier	Arznei- mittel
	1 000 t	Mill.l											
1955	45,5	10,0	310,0	8,0	64,5	3,9	0,6	0,9	1,4	47,8	1,5	1,5	40,5
1956	49,3	14,0	361,4	13,4	71,8	8,5	0,6	1,0	2,0	69,7	4,5	1,9	50,6
1957	71,1	19,8	343,7	15,5	73,6	11,6	1,0	1,0	2,8	73,7	7,6	1,9	56,7
1958	81,5	21,9	517,7	15,6	78,8	13,1	1,1	1,1	3,0	61,9	7,2	1,9	51,3
1959	76,9	24,7	394,6	18,8	85,4	12,6	1,5	1,4	3,7	73,5	11,8	2,0	57,1
1960 ²⁾	82,0	38,0	460,0	22,0	92,1	14,5	1,3	-	4,7	91,0	14,0	4,0	73,1

*) Nur Umsätze der reinen Handelsbetriebe.

1) Büffel-, Rind- und Schweinefleisch.- 2) Planzahlen.

Aufkauf der staatlichen Handelsorganisationen sowie der Ein- und Verkaufsgenossenschaften

Jahr	Insgesamt	Landwirtschaftliche		Industrielle und hand- werkliche	
		Erzeugnisse			
		Mill. Dong	% 1)	Mill. Dong	% 2)
1955	62,2	50,1	3,2	12,1	3,8
1956	238,2	85,6	4,6	152,6	24,3
1957	319,6	113,3	6,0	206,3	23,9
1958	402,9	150,6	6,8	252,3	24,9
1959	698,6	236,1	9,9	462,5	35,3

1) Des Bruttoproduktionswertes der Landwirtschaft.- 2) Des Bruttoproduktionswertes der Industrie und des Handwerks.

Handelsumsatz nach Eigentumsform der Betriebe *)

a) Großhandel

Jahr	Insgesamt		Staatlicher Handel		Privater Handel	
	Mill. Dong	%	Mill. Dong	%	Mill. Dong	%
1955	361,9	100	101,6	28,1	260,3	71,9
1956	508,2	100	227,2	44,7	281,0	55,3
1957	596,3	100	314,1	52,6	282,2	47,4
1958	582,0	100	427,7	73,5	154,3	26,5
1959	696,0	100	619,9	89,0	76,1	11,0
1960 ¹⁾	886,3	100	829,4	93,5	56,9	6,5

b) Einzelhandel

Jahr	Insgesamt		Staatlicher Handel		Handels- genossenschaften		Privatbetriebe			
							mit staatl. Kapital- beteiligung		selbständig	
	Mill. Dong	%	Mill. Dong	%	Mill. Dong	%	Mill. Dong	%		
1955	608,0	100	120,5	19,8	1,7	0,3	1,3	0,2	484,5	79,7
1956	944,8	100	274,4	29,1	36,9	3,9	29,6	3,1	603,9	63,9
1957	1 037,3	100	267,4	25,8	56,8	5,5	91,7	8,8	621,4	59,9
1958	1 052,8	100	348,6	33,1	122,0	11,6	135,4	12,9	446,8	42,4
1959	1 239,7	100	513,7	41,4	260,6	21,0	223,1	18,0	242,3	19,6
1960 ¹⁾	1 451,0	100	582,9	40,2	373,1	25,7	324,7	22,4	170,3	11,7

*) Nur Umsatz der reinen Handelsbetriebe.

1) Planzahlen.

AUSSENHANDEL

Nord - Vietnam

Ein- und Ausfuhrwerte (Vietnamesische Statistik *)

Jahr	Einfuhr		Ausfuhr		Einfuhrüberschuß		Außenhandelsumsatz	
	Mill.Srbl	1955 = 100	Mill.Srbl	1955 = 100	Mill.Srbl	% ¹⁾	Mill.Srbl	1955 = 100
1955	294,4	100	27,3	100	267,1	90,7	321,7	100
1956	314,2	107	81,7	299	232,5	74,0	395,9	123
1957	398,0	135	163,8	600	234,2	58,8	561,8	175
1958	253,2	86	204,6	749	48,6	19,2	457,8	142
1959	417,9	142	269,2	986	148,7	35,6	687,1	214
1960 ²⁾	583,0	198	360,0	1 319	223,0	38,3	943,0	293

*) In alten Srbl.

1) Der Einfuhr.- 2) Planzahlen.

Außenhandelsumsatz nach Ländergruppen (Sowjetische Statistik *)

Jahr	Insgesamt		Sozialistische Länder		Freie Welt	
	Mill.Srbl	%	Mill.Srbl	%	Mill.Srbl	%
1955 ¹⁾	80,5	100	76,0	94,4	4,5	5,6
1956 ¹⁾	158,0	100	139,0	88,0	19,0	12,0
1957	511,0	100	416,0	81,4	95,0	18,6
1958	471,0	100	421,0	89,4	50,0	10,6
1959	680,6	100	.	.	.	.

*) In alten Srbl.

1) Die Angaben für 1955 und 1956 weichen von den Zahlen des Zentralen Statistischen Amtes, Hanoi, stark ab. (Wahrscheinlich ist hier die unentgeltliche Auslandshilfe nicht einbezogen.)

Ein- und Ausfuhr nach einigen Warengruppen (Vietnamesische Statistik)

Prozent^{a)}

Jahr	Einfuhr		Ausfuhr von					
	Produktions- güter	Konsum- güter	Land- und Forstwirtschaft			Industrie und Handwerk		
			insgesamt	Rohstoffe	Fertigwaren	insgesamt	Mineralien ¹⁾	Handwerk- Erzeugnisse
1955	45,1	54,9	77,3	.	.	22,7	.	.
1956	69,0	31,0	35,7	31,6	4,1	64,3	.	10,6
1957	67,0	33,0	60,3	59,2	1,1	39,7	24,6	8,9
1958	74,4	25,6	45,5	43,3	2,2	54,5	24,5	16,5
1959	85,3	14,7	39,2	38,6	0,6	60,8	27,6	20,0
1960	89,3	10,7	43,2 ^{a)}	.	.	56,8 ^{a)}	.	26,9
1961	.	.	.	.	.	.	.	30,5

*) Der gesamten Ein- bzw. Ausfuhrwerte.

1) Vor allem Anthrazit.

a) Schätzung.

Außenhandel der Bundesrepublik Deutschland *) mit Nord-Vietnam

(Deutsche Statistik)

Ein- und Ausfuhrwerte

1000 DM

Jahr	Einfuhr	Ausfuhr	Ausfuhr- überschuß
1959	462	2 775	2 313
1960	739	1 444	705
1961	597	3 555	2 958
1962	817	1 862	1 045

*) Einschl. Berlin (West).

AUSSENHANDEL

Einfuhr bzw. Ausfuhr der Bundesrepublik Deutschland *)

aus bzw. nach Nord - Vietnam nach wichtigen Waren

CST- Position	Warenbenennung	1960	1961	1962	1960	1961	1962
		t			1 000 DM		
Einfuhr							
0	Lebende Tiere und Nahrungsmittel	.	.	-	177	32	-
042.2-0	Reis, geschliffen, auch glasiert	427	82	-	177	32	-
2	Rohstoffe	.	.	.	562	389	697
221.1-0	Erdnüsse, nicht geröstet	16	4	38	15	4	37
221.7-0	Rizinussamen	149	200	-	116	124	-
221.8-0	Ölsaaten und Ölfrüchte, a.n.g.	10	-	-	8	-	-
291.9-6	Vogelbälge und Federn	84	45	91	423	261	659
4	Tierische und pflanzliche Fette und Öle	-	.	.	-	138	95
421.4-0	Erdnußöl	-	100	70	-	138	95
5	Chemische Erzeugnisse	-	.	.	-	34	23
551.1-0	Ätherische Öle und Resinoide	-	5	3	-	34	23
6	Bearbeitete Waren	-	-	.	-	-	1
8	Sonstige bearbeitete Waren	-	.	.	-	4	1
	Insgesamt	.	.	.	739	597	817
Ausfuhr							
2	Rohstoffe	-	.	.	-	789	799
266.3-1	Künstliche Spinnfasern, ungekrempelt usw.	-	498	496	-	789	799
4	Tierische und pflanzliche Fette und Öle	-	-	.	-	-	26
431.3-1	Technische Fettsäuren und saure Öle	-	-	29	-	-	26
5	Chemische Erzeugnisse	.	.	.	176	24	446
512.2-7	Phenole und Phenolalkohole	10	-	-	63	-	-
512.8-5	Heterocyclische Verbindungen	3	-	1	18	-	3
541.3-0	Antibiotika	-	-	1	-	-	79
541.4-0	Natürl. pflanzl. oder synth. Alkaloide	-	-	2	-	-	77
541.7-0	Arzneiwaren	-	-	22	-	-	201
581.2-0	Polymerisationserzeugnisse usw.	26	-	32	90	-	73
6	Bearbeitete Waren	.	.	.	1 265	2 154	511
611.3-0	Kalbleder	8	21	0	400	1 121	1
611.4-0	Rindleder, Roßleder usw.	57	101	-	234	433	-
641.3-0	Kraftpapier und Kraftpappe	6	9	-	41	62	-
641.5-0	Anderes Maschinenpapier und Pappe	20	1	-	99	6	-
651.7-1	Garne aus künstl. Spinnfäden n.f. Einzelverkauf	86	120	-	383	445	-
673.2-1	Stabstahl aus Massentahl	-	35	190	-	16	84
673.5-1	Leichte Profile aus Massentahl	234	-	-	108	-	-
674.1-1	Grobbleche aus Massentahl, nicht verzinkt	-	80	-	-	29	-
682.2-1	Kupferstäbe, Profile usw.	-	-	104	-	-	297
693.1-2	Kabel, Seile usw. aus Kupferdraht	-	-	42	-	-	124
7	Maschinen und Fahrzeuge	-	.	.	-	500	62
711.3-1	Kesseldampfmaschinen	-	29	-	-	178	-
711.5-0	Andere Kolbenverbrennungsmotoren	-	7	-	-	86	-
718.4-2	Maschinen für Erdbarb. usw., Bergbau	-	43	4	-	199	53
8	Sonstige bearbeitete Waren	.	.	.	3	88	18
895.2-2	Schreibfedern, Kugeln für Federspitzen	-	0	0	-	87	18
	Insgesamt	.	.	.	1 444	3 555	1 862

*)Einschl. Berlin (West).

VERKEHR

Verkehrsleistungen

Jahr	Insgesamt				Eisenbahnverkehr			
	Beförderte							
	Güter		Personen		Güter		Personen	
	1 000 t	Mill.tkm	Mill.	Mill.Pkm	1 000 t	Mill.tkm	Mill.	Mill.Pkm
1955	2 710	201,3	4,7	306,1	392	43,4	3,1	148,1
1956	5 020	332,2	10,5	585,1	960	109,1	6,0	268,6
1957	5 461	367,1	18,9	908,1	1 016	135,8	10,8	453,0
1958	6 999	566,8	17,0	816,2	1 430	293,9	9,1	380,9
1959	10 429	903,5	18,2	889,5	2 230	517,5	10,3	462,1
1960 ¹⁾	13 022	1 161,0	18,0	890,0	3 027	668,0	10,6	481,0

Jahr	Straßenverkehr				Binnenschifffahrt				Küstenschifffahrt	
	Beförderte									
	Güter		Personen		Güter		Personen		Güter	
	1 000 t	Mill.tkm	Mill.	Mill.Pkm	1 000 t	Mill.tkm	Mill.	Mill.Pkm	1 000 t	Mill.tkm
1955	626	32,5	1,4	150,3	1 671	119,8	0,2	7,7	21	5,6
1956	1 574	46,3	4,2	303,1	2 426	151,4	0,3	13,4	60	25,4
1957	2 238	45,3	7,6	425,2	2 137	161,8	0,5	29,9	70	24,2
1958	2 758	50,6	7,4	406,0	2 639	181,6	0,5	29,3	172	40,7
1959	3 916	78,4	7,5	402,0	4 047	242,7	0,4	25,4	236	64,9
1960 ¹⁾	4 550	110,0	7,0	386,4	5 195	303,0	0,4	22,6	250	80,0

1) Planzahlen.

Anteile der Verkehrsträger am Güterverkehr

Prozent

Jahr	Nach Gütermengen					Nach Beförderungsleistungen (tkm)				
	Insgesamt	Eisenbahn-	Straßen-	Binnen-	Küsten-	Insgesamt	Eisenbahn-	Straßen-	Binnen-	Küsten-
verkehr										
1955	100	14,4	23,1	61,7	0,8	100	21,6	16,1	59,5	2,8
1956	100	19,1	31,4	48,3	1,2	100	32,9	13,9	45,6	7,6
1957	100	18,6	41,0	39,1	1,3	100	37,0	12,3	44,1	6,6
1958	100	20,4	39,4	37,7	2,5	100	51,9	8,9	32,0	7,2
1959	100	21,4	37,6	38,8	2,2	100	57,3	8,7	26,8	7,2
1960 ¹⁾	100	23,3	34,9	39,9	1,9	100	57,5	9,5	26,1	6,9

darunter Anteil der staatlichen Betriebe										
1955	18,5	100	17,5	-	-	23,6	100	13,0	-	-
1956	26,7	100	16,9	3,2	63,3	43,4	100	22,2	3,4	77,0
1957	29,5	100	14,7	9,6	81,4	50,2	100	26,3	10,3	81,2
1958	31,7	100	14,9	8,7	84,8	65,3	100	30,4	15,3	82,3
1959	32,0	100	14,5	8,8	80,1	70,3	100	31,7	15,1	87,2
1960 ¹⁾	38,2	100	25,2	11,3	84,0	75,3	100	55,0	19,8	90,0

1) Planzahlen.

VERKEHR

Anteile der Verkehrsträger am Personenverkehr *)

Prozent

Jahr	Nach beförderten Personen				Nach Beförderungsleistungen (Pkm)			
	Insgesamt	Eisenbahn-	Autobus-	Binnen- schiff- fahrts-	Insgesamt	Eisenbahn-	Autobus-	Binnen- schiff- fahrts-
1955	100	66	30	4	100	48	49	3
1956	100	57	40	3	100	46	52	2
1957	100	57	40	3	100	50	47	3
1958	100	54	43	3	100	47	50	3
1959	100	57	41	2	100	52	45	3
1960 ¹⁾	100	59	39	2	100	54	43	3

*) Ohne Küsten- und Seeschifffahrt.

1) Planzahlen.

VERBRAUCH

Verbrauch ausgewählter Erzeugnisse je Einwohner *)

Jahr	Fleisch ¹⁾	Fisch	Fisch- sauce	Reis	Zucker	Salz	Leuchtöl	Tabak	Wasch- seife	Baum- woll- gewebe	Moskito- netze	Schreib- papier
	kg		l	kg		l	g		m		Bogen	
1955	4,2		0,7	115,0	0,6	4,8	0,4	60	100	3,5	0,1	0,8
1956	4,5		1,0	151,0	1,0	5,1	0,7	60	140	5,0	0,3	0,9
1957	5,1	6,1	1,4	150,4	1,1	5,1	1,0	70	190	5,2	0,5	0,9
1958	6,1	7,0	1,5	150,3	1,1	5,2	1,1	70	220	4,5	0,5	1,0
1959	7,1	6,9	1,7	160,8	1,2	5,5	1,0	80	240	5,0	0,7	1,4

*) Einschl. Eigenverbrauch der Bauern und Handwerker.

1) Büffel-, Rind- und Schweinefleisch.

Quellenverzeichnis

Herausgeber oder Verfasser

Titel

Nationale Veröffentlichungen

Cue Thong ke Trung Mong
(Statistisches Zentralamt)

5 nam Xay dung kinh te va van hoa,
so lien thong ke 1955 - 1959
(Fünf Jahre volkswirtschaftlicher
und kultureller Aufbau, statistische
Materialien 1955 - 1959), Hanoi 1960

Vien Kinh Te
(Wirtschaftsministerium)

Kinh te Viet-nam 1945 - 1960
(Die vietnamesische Volkswirtschaft
1945 - 1960), Hanoi 1960

Sonstige Veröffentlichungen

Limbourg, Michel

L'économie actuelle du Vietnam
démocratique, Hanoi 1956

Sočevko, G.G.

Vietnam, Moskau 1959

Cole, Alan B.

Conflict in Indochina, a Documentary
History 1945 - 1955, Ithaca 1956

Buttinger, Joseph

The small Dragon, a political
History of Viet-nam, New York 1958

Hall, D.G.E.

A History of South-East Asia,
2. Auflage London 1958

Robequain, Charles

L'Indochine, 3rd ed., Paris 1952

Haut-Commissariat de France pour
l'Indochine, Affaires économiques

Annuaire statistique de l'Indochine
1943 - 1946, Saigon 1948

Wilson, Dick

Far Eastern Economic Review,
Hongkong

Ren-min-ri-pao she

Ren-min-ri-bao, Peking

The China Quarterly, London

Nr. 9 Sondernummer:
Nord-Vietnam. Local Government and
Administration in the Democratic
Republic of Vietnam

Anhang
Auslandstatistische Veröffentlichungen des statistischen Bundesamtes

<u>Titel</u>	<u>Erscheinungsfolge</u>		
I. Zusammenfassende Veröffentlichungen			
A. Allgemeine zusammenfassende Veröffentlichungen			
Statistisches Jahrbuch für die Bundesrepublik Deutschland Hauptabschnitt: Internationale Übersichten	jährlich		
Wirtschaft und Statistik Abschnitt: Weltmarktpreise wichtiger Handelsgüter	monatlich		
Statistischer Wochendienst Abschnitt: Weltmarktpreise	wöchentlich		
D. Allgemeine Statistik des Auslandes			
Internationale Monatszahlen	monatlich		
Länderberichte (Erscheinungsjahr des jeweils letzten Heftes in Klammern)			
Afrikanische Entwicklungsländer, Heft 1: Ghana, Guinea, Kamerun, Liberia, Togo (1961)	(1962)		
Heft 2: Nigeria (1961)	(1959)		
Heft 3: Äthiopien, Libyen, Sudan (1961)	(1958)		
Heft 4: Kongo (Leopoldville), Ruanda-Urundi (1962)	(1960)		
Heft 5: Elfenbeinküste, Ober- volta, Sierra Leone (1962)	(1959)		
Heft 6: Madagaskar (1962)	(1958)		
Heft 7: Marokko (1963)	(1957)		
Heft 8: Tunesien (1963)	(1959)		
Argentinien (1959)	(1959)		
Australien (1957)	(1959)		
Belgien-Luxemburg (1959)	(1959)		
Brasilien (1959)	(1959)		
China (Volksrepublik) (1961)	(1961)		
Frankreich (1961)	(1961)		
Griechenland (1961)	(1961)		
Indien (1960)	(1960)		
Indonesien (1958)	(1958)		
Irak (1959)	(1959)		
Iran (1959)	(1959)		
Israel (1958)	(1958)		
Italien (1959)	(1959)		
Japan (1957)	(1957)		
Jordanien (1959)	(1959)		
Jugoslawien (1962)	(1962)		
Kanada (1959)	(1959)		
Libanon (1959)	(1959)		
Mongolische Volksrepublik (1962)	(1962)		
Niederlande (1959)	(1959)		
Polen (1961)	(1961)		
Saudisch-Arabien und Aden (1959)	(1959)		
Schweden (1958)	(1958)		
Sowjetunion (1960)	(1960)		
Sowjetunion (Der Siebenjahres- plan 1959 - 1965) (1961)	(1961)		
Spanien (1960)	(1960)		
Südafrikanische Union (1959)	(1959)		
Tschechoslowakei (1963)	(1963)		
Türkei (1959)	(1959)		
Vereinigte Arabische Republik und Jemen (1961)	(1961)		
II. Fachserien			
D. Industrie und Handwerk			
Reihe 8: Industrie des Auslandes:			
I. Bergbau und Energiewirtschaft 1950, 1952 bis 1960	zweijährlich		
II. Verarbeitende Industrie			
Teil 1: Eisen- und metallverarbeitende Industrie 1961	jährlich		
Teil 2: Verbrauchsgüter-, Nahrungs- und Genussmittelindustrien 1961	jährlich		
<u>Ergänzungsserie Eisen und Stahl</u>			
Reihe 1: Eisenerzbergbau, Eisenschaffende Industrie, Eisen-, Stahl- und Tempergießereien	vierteljährlich		
Reihe 2: Zahlen zur Montanunion	monatlich		
E. Bauwirtschaft, Bautätigkeit, Wohnungen			
Reihe 1: Ausgewählte Zahlen für die Bauwirtschaft Abschnitt: Die Bauwirtschaft im Auslande	unregelmäßig		
G: Außenhandel			
Reihe 7: Sonderbeiträge:			
Der Außenhandel mit den außereuropäischen Entwicklungsländern 1957 bis 1959	einmalig		
Die Bundesrepublik Deutschland auf den Importmärkten der OEEC-Länder und der Vereinigten Staaten 1958/59	einmalig		
Außenhandel mit den Mitgliedsländern der OECD, 1961	einmalig		
Außenhandel nach Warengruppen und -zweigen des Warenverzeichnisses für die Industriestatistik - Spezialhandel 1958 - 1962	einmalig		
Außenhandel nach Ländern und Warengruppen und -zweigen des Warenverzeichnisses für die Industriestatistik 1962	einmalig		
Reihe 8: Außenhandel des Auslandes (Erscheinungsjahr des jeweils letzten Heftes in Klammern)	unregelmäßig		
Aden (1961)	El Salvador (1960)	Kenia, Uganda und Tanganjika (1961)	Philippinen (1961)
Ägypten (1959)	Finnland (1960)	Kolumbien (1962)	Polen (1960)
Algerien (1960)	Fö.d. v. Rhodesien und Njassaland (1961)	Korea, Süd-Korea (1962)	Portugal (1962)
Angola (1961)	Frankreich (1960)	Kuba (1959)	Saudi-Arabien (1960)
Antillen, Niederl. (1962)	Ghana (1961)	Libanon (1962)	Schweden (1959)
Argentinien (1960)	Griechenland (1960)	Liberia (1961)	Schweiz (1960)
Äthiopien (1960)	Großbritannien (1960)	Libyen (1961)	Sierra Leone (1961)
Australien (1961)	Guatemala (1961)	Madagaskar (1963)	Sowjetunion (1961)
Belgien-Luxemburg (1960)	Haiti (1959)	Malaya (1960)	Spanien (1960)
Belgisch-Kongo (1961)	Honduras (Rep.) (1962)	Malta (1961)	Sudan (1960)
Birma (1961)	Hongkong (1960)	Marokko (1962)	Südafrikanische Union (1963)
Bolivien (1961)	Indien (1962)	Mexiko (1961)	Surinam (1960)
Brasilien (1962)	Indonesien (1962)	Mosambik (1960)	Syrien (1963)
Brit. Borneo (1960)	Irak (1962)	Neuseeland (1960)	Taiwan (1962)
Bulgarien (1960)	Iran (1961)	Nicaragua (1961)	Thailand (1961)
Ceylon (1961)	Irland (1962)	Niederlande (1960)	Tschechoslowakei (1961)
Chile (1960)	Island (1962)	Nigeria (1962)	Tunesien (1962)
China (Volksrepublik) (1961)	Israel (1960)	Norwegen (1960)	Türkei (1962)
Costa Rica (1959)	Italien (1960)	Österreich (1960)	Ungarn (1962)
Cypern (1960)	Japan (1961)	Pakistan (1961)	Uruguay (1962)
Dänemark (1963)	Jordanien (1962)	Panama (1962)	Venezuela (1960)
Dominik. Republik (1962)	Jugoslawien (1960)	Paraguay (1961)	Vereinigte Staaten (1960)
Ecuador (1960)	Kanada (1961)	Peru (1961)	Westindischer Bund (1962)
Elfenbeinküste (1962)			
M: Preise, Löhne, Wirtschaftsrechnungen			
Reihe 1: Preise und Preisindices für Außenhandelsgüter	monatl. u. jährl.		
Reihe 7: Preise für Verkehrsleistungen	vierteljährlich		
Reihe 9: Preise im Ausland			
I. Großhandelspreise			
Grundstoffe, Teil 1 - 3	vierteljährlich		
Weltmarktpreise ausgewählter Waren	monatlich		
II. Einzelhandelspreise	vierteljährlich		
Reihe 10: Internationaler Vergleich der Preise für die Lebenshaltung	monatl. u. jährl.		
Reihe 12: Verdienste und Löhne im Ausland			
I. Arbeitnehmerverdienste und Arbeitszeiten; Streiks und Aussperrungen	jährlich		
II. Tariflöhne und Lohnindices in ausgewählten Ländern	jährlich		

ALLGEMEINE STATISTIK DES AUSLANDES

Unter diesem Titel werden folgende zusammenfassende auslandsstatistische Veröffentlichungen des Statistischen Bundesamtes herausgegeben:

INTERNATIONALE MONATZAHLEN

Erscheinungsfolge: monatlich – Umfang: 48 Seiten – Format: DIN A 4
Preis: DM 2,50, Jahresbezugspreis: DM 25,-

LÄNDERBERICHTE

Erscheinungsfolge: unregelmäßig – Umfang: 50 bis 80 Seiten – Format: DIN A 4
Bisher erschienen Berichte über folgende Länder:
(angegeben ist das Erscheinungsjahr des jeweiligen letzten Berichtes)

	Preis DM		Preis DM
Afrikanische Entwicklungsländer		Irak 1959 *)	3,-
Heft 1: Ghana, Guinea, Kamerun, Liberia, Togo 1961	7,-	Iran 1959 *)	3,-
Heft 2: Nigeria 1961	3,-	Israel 1958 *)	3,-
Heft 3: Äthiopien, Libyen, Sudan 1961	5,-	Italien 1959 *)	3,-
Heft 4: Kongo (Leopoldville), Ruanda-Urundi 1962 ..	5,-	Japan 1957 *)	3,-
Heft 5: Elfenbeinküste, Obervolta, Sierra Leone 1962	7,-	Jordanien 1959 *)	3,-
Heft 6: Madagaskar 1962	3,-	Jugoslawien 1962	7,-
Heft 7: Marokko 1963	5,-	Kanada 1958	3,-
Heft 8: Tunesien 1963	5,-	Libanon 1959 *)	3,-
Heft 9: Algerien 1963	3,-	Mongolische Volksrepublik 1962	3,-
Argentinien 1959	3,-	Niederlande 1959 *)	3,-
Australien 1957 *)	3,-	Nord-Korea, Nord-Vietnam 1963	5,-
Belgien-Luxemburg 1959 *)	5,-	Polen 1961	7,-
Brasilien 1959 *)	3,-	Saudisch-Arabien und Aden 1959	3,-
China (Volksrepublik) 1961	5,-	Schweden 1958 *)	3,-
Frankreich 1961 *)	3,-	Sowjetunion 1960 *)	5,-
Griechenland 1961 *)	3,-	Sowjetunion 1961 (Siebenjahrplan 1959 bis 1965)	5,-
Indien 1960 *)	3,-	Spanien 1960 *)	5,-
Indonesien 1958 *)	3,-	Südafrikanische Union 1959 *) ...	3,-
		Tschechoslowakei 1963	3,-
		Türkei 1959 *)	3,-
		Vereinigte Arabische Republik und Jemen 1961	5,-

*) vergriffen

Prospekte mit ausführlichen Angaben sind beim W. Kohlhammer Verlag, 65 Mainz, Postfach 1150, erhältlich.

HERAUSGEBER: STATISTISCHES BUNDESAMT · WIESBADEN
VERLAG: W. KOHLHAMMER GMBH · STUTTGART UND MAINZ